



Dresden.  
DIE STADT

# Dresden in Zahlen

III. Quartal 2024

# Inhalt

Open Data in Dresden: Transparenz, Innovation, smarte Stadtentwicklung	3
Die aktuelle Mietpreisentwicklung in Dresden	10
Haushalte mit Armutsrisiko – Ergebnisse der Kommunalen Bürgerumfrage	16
Trends aus der Kommunalen Bürgerumfrage	21
Kurznachrichten	23
Quartalszahlen	24

## Zeichenerklärung, Stand, Quellen und Anmerkungen

-	nichts vorhanden (genau Null)
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x	Tabellenfeld gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
davon	Aufgliederung einer Gesamtmenge in alle Teilmengen
darunter	nur einzelne Teilmengen werden aufgeführt
*	Zuordnung aus datenschutzrechtlichen Gründen Stadtteile 33 und 34 zu 31 und Stadtteil 44 zu 42

Alle Hyperlinks wurden zuletzt am 14.03.2025 abgerufen.

# Open Data in Dresden: Transparenz, Innovation, smarte Stadtentwicklung

Autoren: Asya Yurchenko und Thomas Gründemann, Bürgeramt, Kommunale Statistikstelle Dresden, Dr. Katja Bley, TU Dresden

Jedes Mal, wenn man die Wettervorhersage abrufen, eine Navigations-App nutzen, Energiepreise vergleichen oder online nach einer neuen Wohnung suchen, profitiert man von offenen Daten – oft, ohne es bewusst wahrzunehmen. Offene Daten (englisch „Open Data“), insbesondere Verwaltungsdaten, können direkt das Leben in der eigenen Stadt oder Nachbarschaft verbessern. Sie schaffen mehr Transparenz und Effizienz in Verwaltungsprozessen, fördern Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft, optimieren städtische Dienstleistungen und helfen, lokale Herausforderungen gezielt anzugehen – und tragen so letztlich zu einer höheren Lebensqualität bei.

Das wichtigste Instrument zur Erreichung dieser Ziele sind Open-Data-Portale – Online-Plattformen, auf denen Regierungen, Organisationen und Institutionen frei zugängliche Datensätze für die Öffentlichkeit bereitstellen. Dresdens eigenes Open-Data-Portal ([opendata.dresden.de](https://opendata.dresden.de)), betrieben von der Kommunalen Statistikstelle, wurde 2019 auf Grundlage eines Stadtratsbeschlusses ins Leben gerufen, um städtische Daten einer breiten Öffentlichkeit – darunter Bürgerinnen und Bürgern, Forschenden, politischen Entscheidungstragenden, sowie Startups und Unternehmen – zugänglich zu machen.

Heute umfasst das Portal über 1.120 Datensätze in 14 verschiedenen Kategorien – von Bevölkerungs- und Verkehrsdaten über Wahlen und Infrastruktur bis hin zu Umweltdaten – und deckt einen Zeitraum von 1991 bis zum heutigen Tag ab. Damit zählt Dresden laut einer aktuellen Analyse des Beratungsunternehmens Finatycs zu den transparentesten Städten Deutschlands und belegt in einem Ranking der Open-Data-Portale hinter Hamburg und Berlin den dritten Platz.<sup>1</sup>

Über seine Rolle als Datenanbieter hinaus ist das Portal auch eine der Initiativen in Dresdens Modellprojekt Smart City. Dieses vereint Stadtverwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und den privaten Sektor mit dem Ziel, städtische Daten und digitale Lösungen gezielt einzusetzen um Dresden nachhaltiger, effizienter, digitaler und lebenswerter zu gestalten.

In diesem Artikel befassen wir uns mit dem Konzept von Open Data und werfen einen genaueren Blick auf das Dresdner Open-Data-Portal – seine Entstehungsgeschichte, seinen Datenbestand, seine Funktionsweise hinter den Kulissen sowie seine Rolle im Smart-City-Projekt. Abschließend schauen wir darauf, welche Entwicklungen im Bereich Open Data als Nächstes anstehen könnten.

*Offene Daten in Dresden: Wissen teilen, Stadt gestalten*

*Dresden gehört zu den transparentesten Städten Deutschlands*

## Was sind offene Daten?

Offene Daten sind frei zugängliche, maschinenlesbare Datensätze, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Jede und jeder kann diese Daten herunterladen und wiederverwenden – sei es für Forschung, kommerzielle Zwecke oder einfach für fundierte Entscheidungen: Die einzige Voraussetzung für die Nutzung ist die ordnungsgemäße Namensnennung des Datenbereitstellers – um Transparenz zu gewährleisten. Darüber hinaus sind offene Daten standardisiert und interoperabel<sup>2</sup>: Strenge Qualitätsrichtlinien für Metadaten stellen sicher, dass Datensätze über Regionen und Zeiträume hinweg vergleichbar bleiben. Gleichzeitig darf Open Data keine sensiblen oder personenbezogenen Informationen enthalten. Falls Daten sich auf Menschen beziehen, werden sie vorab anonymisiert und aggregiert, um den Datenschutz zu gewährleisten.

*Frei zugänglich und für alle nutzbar: Die Kernidee offener Daten*

<sup>1</sup> <https://www.kommune21.de/k21-meldungen/transparenz-im-vergleich/>

<sup>2</sup> Interoperabilität: die Fähigkeit, dass Daten aus unterschiedlichen Quellen nahtlos kombiniert, verarbeitet und ausgetauscht werden können, indem sie in standardisierten Formaten bereitgestellt werden.

*Ziel offener Daten: Transparenz schaffen,  
Innovation fördern, Gesellschaft stärken*

Warum sind offene Daten so wichtig? Ein wesentlicher Grundsatz von offenen Daten ist Transparenz, insbesondere in Hinblick auf Regierungs- und Stadtverwaltungsinitiativen. Verurzelt in den Werten der Demokratie und Informationsfreiheit sorgt Open Data dafür, dass die öffentliche Verwaltung und ihre Entscheidungen nachvollziehbar und für Bürgerinnen und Bürger zugänglich bleiben.

Open Data ermöglicht das Vorantreiben wirtschaftlicher Innovation. Regierungen und Stadtverwaltungen verfügen über große Mengen nicht-sensibler Daten – darunter makro-ökonomische Statistiken, geografische Informationen, Umwelt-, Verkehrs- und Infrastrukturdaten – die oft ungenutzt bleiben. Durch die Veröffentlichung dieser Daten entstehen neue Möglichkeiten für Unternehmen, Forschende und Privatpersonen, um wertschöpfende Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Zudem stärkt Open Data die partizipative Governance (Regierungsführung). Freier Zugang zu relevanten Daten ermöglicht bessere Entscheidungen und fördert eine offene und kooperative Stadtverwaltung, in der Bürgerinnen und Bürger, politische Entscheidungstragende und andere Stakeholder aktiv zur Gestaltung ihrer Stadt und Gesellschaft beitragen. Das integrierte Stadtplanungskonzept (INSEK)<sup>3</sup> in Dresden veranschaulicht dies. Die Landeshauptstadt stellt wichtige Daten zu Flächennutzung, Überschwemmungsgebieten, Bebauungsplänen sowie Verkehrs- und Umweltdaten bereit. Diese Daten dienen Fachleuten als Grundlage für die Stadtplanung und helfen, nachhaltige Entwicklungsziele zu erreichen. Gleichzeitig ermöglichen sie Bürgerinnen und Bürgern, sich fundiert über Stadtentwicklungsprozesse zu informieren und aktiv an der Stadtgestaltung mitzuwirken – sei es durch Bürgerbeteiligungen und -foren, Debatten, Fachkonferenzen oder freie Ideenvorschläge.

## Die Geschichte von Open Data

*Die EU legte den Grundstein für offene  
Daten in Europa*

Die Open-Data-Bewegung lässt sich bis in die frühen 2000er-Jahre zurückverfolgen, als Regierungen zunehmend die Notwendigkeit erkannten, Informationen des öffentlichen Sektors besser zugänglich zu machen. Ein wichtiger Meilenstein war die Public Sector Information Directive (PSI-Richtlinie), die die EU 2003 verabschiedete. Diese forderte die EU-Mitgliedstaaten auf, staatlich verwaltete Daten zur Wiederverwendung freizugeben und legte damit den Grundstein für Open-Data-Strategien in ganz Europa. Ein bedeutender Impuls folgte 2009, als der damalige US-Präsident Barack Obama eine Open-Data-Initiative ins Leben rief, die US-Bundesbehörden dazu verpflichtete, ihre Daten in maschinenlesbarer Form bereitzustellen und damit einen globalen Standard setzte. 2011 wurde die globale Initiative Open Government Partnership ins Leben gerufen, die sich für eine offene, transparente und inklusive Governance einsetzt und der Deutschland offiziell 2016 beitrug. 2013 folgte die G8 Open Data Charter, die global gültige Prinzipien für offene Daten definierte. Die Satzung legte fest, dass Verwaltungsdaten standardmäßig offen, präzise und für alle nutzbar sein müssen. Ein weiterer wichtiger Schritt war die EU-Open-Data-Richtlinie von 2019, die die Veröffentlichung von hochwertigen Datensätzen („high-value datasets“) verpflichtend machte und ihre Nachnutzung in den Mitgliedstaaten förderte. Während Open Data anfangs vor allem auf Transparenz abzielte, hat es sich heute zu einem vielseitigen politischen Instrument entwickelt, das administrativen, demokratischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zielen dient.

Dresden stellt seine Verwaltungsdaten seit Juni 2019 über sein Open-Data-Portal der Öffentlichkeit zur Verfügung. Grundlage dafür war ein Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2015, der die Bereitstellung städtischer Daten für interessierte Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Startups vorsah. An der Umsetzung des Beschlusses waren der Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen, das Amt für Geodaten und Kataster, das Umweltamt sowie die Kommunale Statistikstelle der Landeshauptstadt Dresden beteiligt.

Gleich von Anfang an stellte die Stadt über 800 Datensätze der Öffentlichkeit zur Verfügung. Im September 2019 organisierte sie zudem das Urban Data Camp, ein Coding-Event mit dem Ziel, Softwareprodukte auf Basis offener Daten zu entwickeln. Das Schwerpunktthema des ersten Data Camps lautete „Digitale Welten mit Geodaten“.<sup>4</sup> Seitdem hat die Stadt zwei weitere Open-Data-Camps veranstaltet: Im Jahr 2021 zum Thema „StadionHack Urban Mobility“<sup>5</sup> und im Jahr 2024, in dem sich die Teilnehmenden Softwarelösungen für Extremwetterherausforderungen widmeten („Hack the Extreme“)<sup>6</sup>.

*Kreative Köpfe treiben in Open-Data-  
Camps die Entwicklung offener Daten in  
Dresden voran*

<sup>3</sup> [Integrierte Stadtentwicklungsplanung | Landeshauptstadt Dresden](#)

<sup>4</sup> [Open Data Camp 2019: „Digitale Welten“ mit Geodaten - Zukunftsstadt Dresden](#)

<sup>5</sup> [Open Data Camp im Rudolf-Harbig-Stadion | Fangemeinschaft Dynamo](#)

<sup>6</sup> [Open Data Camp - Projekte - Smart City Dresden](#)

# Wie funktioniert das Open-Data-Portal?

Die Startseite des Open-Data-Portals Dresdens begrüßt die Nutzenden mit einem übersichtlichen und benutzerfreundlichen Design. Hier finden sich sofort zentrale Funktionen und Informationen, die den Einstieg in die Nutzung des Portals erleichtern. Ein prominentes Suchfeld ermöglicht es direkt nach Datensätzen zu suchen. Außerdem sind auf der Startseite ausgewählte Themenbereiche hervorgehoben, sodass die Nutzenden schnell zu relevanten Datensätzen gelangen können. Ein Bereich mit aktuellen Nachrichten und Hinweisen informiert über neue Datensätze, Veranstaltungen und Updates zum Portal.

Inhaltlich bietet das Portal eine breite Palette an Themen:

- Umwelt und Klima,
- Bevölkerung,
- Infrastruktur, Bauen und Wohnen,
- Geographie, Geologie und Geobasisdaten,
- Kultur, Freizeit, Sport und Tourismus,
- Gesundheit, Wirtschaft und Arbeit,
- Transport und Verkehr,
- Soziales,
- öffentliche Verwaltung, Haushalt, Steuern,
- Politik und Wahlen,
- Bildung und Wissenschaft sowie
- Gesetze und Justiz.

Diese inhaltliche Vielfalt gibt dem Nutzenden umfassende Einblicke in verschiedene Aspekte des städtischen Lebens und der Verwaltung.

Für die gezielte Suche nach bestimmten Datensätzen stehen leistungsstarke Such-, Filter- und Sortierfunktionen zur Verfügung. Die Suchfunktion erlaubt es, Schlüsselwörter einzugeben und relevante Ergebnisse schnell zu finden. Darüber hinaus können die Ergebnisse nach verschiedenen Kriterien gefiltert werden, wie zum Beispiel nach Thema, räumlicher und zeitlicher Eingrenzung, Dateiformat oder Datenquelle. Die Sortiermöglichkeiten im Portal erlauben es den Nutzenden, die Suchergebnisse nach verschiedenen Kriterien zu ordnen. So können die Datensätze beispielsweise nach Relevanz, Aktualität, alphabetischer Reihenfolge aber auch nach der Häufigkeit der Aufrufe sortiert werden.

Die im Open-Data-Portal Dresden verfügbaren Datensätze stehen zum einen in verschiedenen maschinenlesbaren Dateiformaten zur Verfügung, darunter CSV, JSON, GeoJSON, um sie in eigenen Projekten weiter zu verarbeiten. Zum anderen werden zu den Datensätzen zusätzliche Darstellungen bereitgestellt, die einen Einblick in den Inhalt der Daten geben. Statistische Sachdaten werden beispielsweise in tabellarischer Form oder als Balken-, Linien- und Kreisdiagramm dargestellt. Auch in diesen interaktiven Visualisierungen können die Daten teilweise sortiert und gefiltert werden. Geodaten werden über die Verlinkung mit dem Themenstadtplan Dresden visualisiert.

*Dresdens Datenschätze sind über das Open-Data-Portal erreichbar*

*Daten lassen sich über intuitive Such-, Filter- und Sortiermöglichkeiten schnell finden*

*Standardisierte Dateiformate und interaktive Visualisierungen bieten eine universelle Nutzbarkeit der Daten*

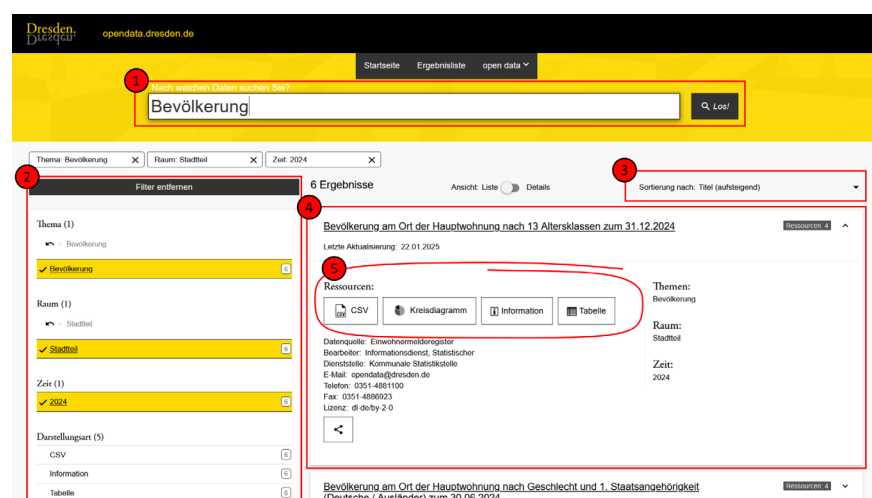


Abbildung 1: Die Ergebnisliste des Open-Data-Portals Dresden mit dem Suchbereich (1), dem Filterbereich (2) und Sortierbereich (3). Die verfügbaren Datensätze (4) werden in einer Liste aufgeführt und in verschiedenen Dateiformaten und Visualisierungen (5) bereitgestellt.

## Die Rolle der Metadaten

*Metadaten beschreiben detailliert die einzelnen Datensätze*

*Standardisierte Datenkataloge erleichtern die Auffindbarkeit von Daten*

Abbildung 2: Beispiel für einen DCAT-Katalogeintrag aus dem Dresdner Open-Data-Portal

Metadaten<sup>7</sup> spielen eine zentrale Rolle im Open-Data-Portal. Sie sind der Schlüssel für die Auffindbarkeit, Nutzbarkeit und Organisation der Daten. Metadaten beschreiben detailliert die einzelnen Datensätze, zum Beispiel welche Merkmale enthalten sind, den räumlichen und zeitlichen Bezug oder Informationen, warum der Datensatz erstellt wurde oder welchen potenziellen Nutzen er hat. Zudem helfen Metadaten dabei, die Vielzahl an Datensätzen zu katalogisieren – ähnlich wie bei Büchern in einer Bibliothek.

Das Data Catalog Vocabulary (DCAT) ist ein Standard, der entwickelt wurde, um Datenkataloge und deren Inhalte zu beschreiben. Es bietet ein Metadatenmodell und ein einheitliches Vokabular zur Beschreibung von Datensätzen, um Konsistenz und Vergleichbarkeit sicherzustellen. Das DCAT-AP (DCAT-Anwendungsprofil) ist eine konkretisierte Version von DCAT, die spezielle Richtlinien für die Beschreibung von europäischen Verwaltungsdaten vorschreibt. Diese Richtlinien zielen darauf ab, offene Daten in Europa besser zu standardisieren. Dazu gehören beispielsweise Pflichtfelder wie Titel, Beschreibung, Herausgeber, Dateityp und Zugriffs-URL sowie weitere optionale Felder, die eine strukturierte Datenbeschreibung ermöglichen.

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<dc:Dataset rdf:about="http://opendata.dresden.de/duva2dcat/dataset/de-sn-
dresden-einwohner_md_21e_2024-
_3112_od_bevoelkerung_ab_stadtteil_hauptwohner_13_altersklassen">
  <dc:temporal>
    <dc:PeriodOfTime>
      <dc:endDate rdf:datatype="http://www.w3.org/2001/XMLSchema#dateTime">2024-
12-31T00:00:00</dc:endDate>
      <dc:startDate
rdf:datatype="http://www.w3.org/2001/XMLSchema#dateTime">2024-12-
31T00:00:00</dc:startDate>
    </dc:PeriodOfTime>
  </dc:temporal>
  <dc:keyword>Stadttraum</dc:keyword>
  <dc:politicalGeocodingURI rdf:resource="http://dcat-
ap.de/def/politicalGeocoding/regionalKey/146120000000"/>
  <dc:keyword>Stadtbezirk mit zugeordneten Ortschaften</dc:keyword>
  <dc:theme rdf:resource="http://publications.europa.eu/resource/authority/data-
theme/SOCI"/>
  <dc:politicalGeocodingLevelURI rdf:resource="http://dcat-
ap.de/def/politicalGeocoding/Level/municipality"/>
  <dc:keyword>Jahr</dc:keyword>
  <dc:keyword>Stadtteil zus.</dc:keyword>
  <dc:description>Einwohner (MD_2.1e) 2024 - 31.12. (OD_Bevölkerung): ab
Stadtteil, Hauptwohner, 13 Altersklassen</dc:description>
  <dc:spatial rdf:resource="http://www.geonames.org/2935020"/>
  <dc:identifier>5057</dc:identifier>
  <dc:contactPoint>
    <vc:Individual>
      <vc:hasEmail>opendata@dresden.de</vc:hasEmail>
    </vc:Individual>
  </dc:contactPoint>
</dc:Dataset>
```

Eine wichtige Funktion von DCAT-AP ist die Möglichkeit, lokale Datensätze mit übergeordneten Katalogen zu verknüpfen (im Falle des Dresdner Open-Data-Portals erstreckt sich diese Pipeline vom Open-Data-Portal-Sachsen<sup>8</sup> über GovData<sup>9</sup> – das Datenportal für Deutschland – bis hin zum Open-Data-Portal der EU<sup>10</sup>). So entsteht ein überregionales und sogar internationales Netzwerk von offenen Daten, das unter anderem die Auffindbarkeit und Sichtbarkeit von Datensätzen verbessert. Datenanbieter profitieren dadurch von einer besseren Sichtbarkeit ihrer Daten sowie reduzierten Verwaltungskosten (die sonst erforderlich wären, um das gleiche Maß an Reichweite zu erreichen), während Nutzende so leichter auf europäische Verwaltungsdaten zugreifen.

## Open Data und Smart City

*Mit dem Modellprojekt Smart City soll Dresden noch innovativer und nachhaltiger werden*

Um den digitalen Wandel in Städten aktiv zu gestalten, rief die Bundesregierung 2019 das Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ (MPSC) mit dem Ziel ins Leben, Städte und Kommunen bei der Entwicklung nachhaltiger, gemeinwohlorientierter Digitalisierungsstrategien sowie der Erprobung innovativer, technischer Lösungen zu unterstützen.

<sup>7</sup> Metadaten werden oft als „Daten über Daten“ oder „Informationen über Informationen“ bezeichnet

<sup>8</sup> [Startseite - Open Data Portal - sachsen.de](https://www.opendata.sachsen.de/)

<sup>9</sup> [GovData - Das Datenportal für Deutschland](https://www.govdata.de/)

<sup>10</sup> [The official portal for European data | data.europa.eu](https://data.europa.eu/)



Seit 2021 ist auch Dresden Teil des Programms, nachdem die Stadt mit einem ganzheitlichen Konzept zur digitalen Stadtentwicklung als Smart City Dresden überzeugen konnte. Der Begriff Smart City beschreibt dabei ein technologieorientiertes Entwicklungskonzept, um das Leben der Menschen fortschrittlicher, gesünder, nachhaltiger und sozial inklusiver zu gestalten. Dabei geht es aber nicht nur um technische Neuerungen, sondern auch um digitale Teilhabe und eine stärkere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger innerhalb ihrer Kommunen<sup>11</sup>.

Insgesamt zehn Einzelmaßnahmen werden im Dresdner Projektverbund unter der Leitung des Eigenbetriebs IT-Dienstleistungen der Landeshauptstadt Dresden gefördert. Die Maßnahme zur Bereitstellung und Nutzbarmachung offener Daten für Bürger, Wirtschaft und Verwaltung ist eine der geförderten Maßnahmen und spielt auf dem Weg zur Smart City eine entscheidende Rolle. Obwohl die Nutzung von Open Data große Potenziale für bürgerseitige Teilhabe, wirtschaftliche Verwertung sowie verwaltungsseitige Gestaltung bietet, bleibt der erhoffte Zugriff und Nutzen oft noch aus. Als mögliche Gründe dafür konnten unter anderem fehlendes technisches Wissen der Anwendenden, unzureichende Datenqualität oder mangelnde Kenntnis über konkrete Anwendungsmöglichkeiten der Datensätze identifiziert werden. Um diese Herausforderungen zu adressieren, arbeitet die Kommunale Statistikstelle Dresden gemeinsam mit den Wirtschaftsinformatikprofessuren ISIH (Informationssysteme in Industrie und Handel) und WIBE (Business Engineering) der TU Dresden daran, die Sichtbarkeit und Nutzung des Open-Data-Portals der Stadt Dresden zu verbessern. Auf Basis von Erkenntnissen aus Interviews mit technisch versierten Nutzenden, Bürgerbefragungen zum Open-Data-Kennntnis- und Nutzungsstand sowie dem Vergleich von (inter-)nationalen Best-Practices werden bis Ende 2026 drei innovative Angebote entwickelt:

- 1. ein Open-Data-App-Portal, das als Plattform zur Vorstellung und gemeinsamen Nutzung von Open-Data-Anwendungen in Dresden dienen soll, wodurch ein Ideenaustausch gefördert und eine intuitivere Nutzung von Open Data ermöglicht werden soll;
- 2. durch die Integration einer KI-basierten Open-Data-Schnittstelle soll eine fortschrittliche Datenanalyse mit künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen ermöglicht werden, um neue Erkenntnisse zu gewinnen und Anwendungsfälle leichter zu erschließen;
- 3. ein Rückkopplungskanal soll Nutzenden-Feedback sammeln und Entwicklern helfen, die bereitgestellten Daten bedarfsgerecht anzupassen, und so die Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Entwicklern und der Stadt verbessern. Somit kann die bestehende „Open-Data-Wertgenerierungslücke“, durch gezielte Maßnahmen geschlossen und ein nachhaltiger Mehrwert für Bürger, Wirtschaft und Verwaltung geschaffen werden.

*Die Sichtbarkeit und Nutzung des Open-Data-Portals wird durch das Modellprojekt Smart City verbessert*

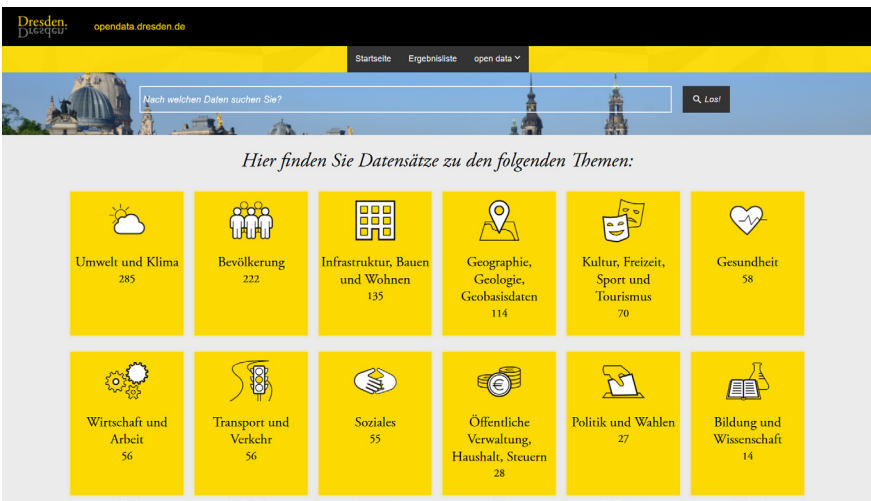


Abbildung 3: Startseite des Open-Data-Portals der Landeshauptstadt Dresden

<sup>11</sup> <https://smartcity.dresden.de/>

## Ausblick

Was birgt die Zukunft für offene Daten und was ist in Dresden damit geplant?

### 1. Linked Open Data

*Die Verknüpfung von Datensätzen aus verschiedenen Quellen wird zukünftig wichtiger*

Mit der Weiterentwicklung des World-Wide-Webs von einem „Netz verlinkter Dokumente“ hin zu einem „Netz verlinkter Daten“ wird das Thema Linked Open Data immer wichtiger. Ähnlich wie Webseiten über Hyperlinks verbunden sind, werden hierbei alle wichtigen Begriffe in den Datensätzen mit eindeutigen Bezeichnern (Uniform Resource Identifier) verknüpft, beispielsweise Internetadressen oder Identifikationsnummern, um sie im Internet oder in anderen Systemen eindeutig identifizieren zu können. So lassen sich Informationen aus verschiedenen Quellen effizient kombinieren. Diese Vernetzung zuvor isolierter Daten schafft ein wertvolles Wissensnetzwerk, das unter anderem neue Möglichkeiten für tiefere Datenanalyse, fundiertere Entscheidungsfindung, neue Erkenntnisse sowie die Entwicklung intelligenter Produkte und Dienste öffnet. Deshalb wird es in der Zukunft immer wichtiger, offene Daten nicht nur bereitzustellen, sondern sie auch sinnvoll zu verknüpfen. Dresden bietet bereits seine statistischen Daten als Linked Open Data an – sowohl im Standardformat RDF (Resource Description Framework) als auch im Format JSON-LD. Zukünftig sollen ebenso die Geodaten als Linked Open Data semantisch im globalen Datennetzwerk verknüpft werden.

### 2. Künstliche Intelligenz

*KI hilft dabei komplexe Daten aufzubereiten, zugänglich zu machen und zu analysieren*

Auch Künstliche Intelligenz (KI) spielt eine zunehmend wichtige Rolle bei der Nutzung von offenen Daten,<sup>12</sup> weshalb sie auch in der Open-Data-Maßnahme des Modellprojekts Smart-City Dresden als einer der Schwerpunkte fungiert. Generative KI-Modelle können komplexe Daten aufbereiten, zugänglich machen und diese analysieren. Sie können helfen, Muster in offenen Daten zu erkennen, Vorhersagen zu treffen oder Daten in nutzerfreundlichen Formaten bereitzustellen – etwa durch natürliche Sprachsuche, Visualisierungen oder einfache Erklärungen. Ein weiteres Anwendungsfeld ist die Generierung synthetischer Daten,<sup>13</sup> die zum Beispiel im Gesundheitswesen die Datenverfügbarkeit für Forschungszwecke verbessern könnte, ohne dabei den Datenschutz von echten Personen zu verletzen. Gleichzeitig stellen sich neue Herausforderungen: Fehlinformation, Verzerrungen, Intransparenz und Fragen zur Regulierung müssen adressiert werden, um eine vertrauenswürdige und ethische Nutzung von KI bei offenen Daten sicherzustellen.<sup>14</sup>

### 3. Open Data Literacy

*Durch Datenkompetenz können Daten effektiv und verantwortungsvoll gesammelt, organisiert, bewertet und angewendet werden*

Ein weiterer zunehmend wichtiger Aspekt im Bereich Open Data ist Data Literacy (Datenkompetenz), was sowohl die Datenbereitsteller (zum Beispiel Behörden) als auch die Nutzenden betrifft.<sup>15</sup> Es umfasst die Fähigkeit, Daten zu erfassen, zu managen, zu analysieren und verantwortungsvoll zu nutzen. Behörden und Organisationen benötigen insbesondere Kenntnisse im Datenmanagement, den Umgang mit Datenbanken, die Fähigkeit zur Datenanalyse sowie zum Ableiten von Handlungsempfehlungen aus Daten. Auch Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen profitieren von Data Literacy, um offene Daten sinnvoll zu nutzen. Dies beginnt mit einem Grundverständnis: Was ist Open Data, wo findet man sie und wie kann man sie hinsichtlich ihrer Qualität bewerten? Zudem sind Basiskenntnisse in verschiedenen Datenformaten und Analysewerkzeugen hilfreich, um Daten effektiv zu lesen und zu interpretieren. Ein kritisches Reflexionsvermögen ist ebenso wichtig – Nutzende müssen in der Lage sein, Daten und KI-gestützte Analyseergebnisse zu hinterfragen. Ebenso kann zum Data Literacy Programm das Fördern von innovativem Denken gehören, um Unternehmen und Privatpersonen dazu zu befähigen, offene Daten für gemeinnützige Projekte oder neue Geschäftsmodelle anwenden zu können. Wichtig sowohl für Datenbereitstellende als auch Datennutzende ist außerdem ein Bewusstsein für Datenschutz und Ethik: Welche Daten dür-

<sup>12</sup> Siehe hierzu den Prognosebericht „A Fourth Wave of Open Data? Exploring the Spectrum of Scenarios for Open Data and Generative AI“ (Open Data Policy Lab, 2024) (<https://arxiv.org/abs/2405.04333>)

<sup>13</sup> Synthetische Daten sind Daten, die künstlich generiert wurden. Sie sind in der Regel so konzipiert, dass sie bestimmte Eigenschaften von realen Daten nachahmen oder sogar komplett neue Szenarien simulieren. (ebd.)

<sup>14</sup> Das EU-KI-Gesetz von 2024 legt hierfür erste rechtliche Rahmenbedingungen fest ([KI-Gesetz | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas](#))

<sup>15</sup> Siehe hierzu „Open Data Literacy: Ein Leitfaden für Behörden und Unternehmen“ ([bitkom](#)), 2023



fen bereitgestellt werden? Wie sollten sie genutzt werden? Wo liegen die Grenzen? Es ist deshalb essenziell, Data Literacy gezielt zu fördern, zum Beispiel durch Schulungsangebote, Lernmaterialien, praxisnahe Anwendungsbeispiele und eine Verankerung von Datenkompetenz in der Organisationskultur von Behörden, Unternehmen und Bildungsträgern.

## Fazit

Die Vorteile von Open-Data liegen auf der Hand: Es schafft die Grundlage für mehr Transparenz, Partizipation und Innovation. Durch die Offenlegung behördlicher Daten werden politische Prozesse und Entscheidungswege nachvollziehbarer, während Behördenleistungen und behördeninterne Abläufe ihre Effizienz und Wirksamkeit verbessern können. Durch datengetriebene Analysen kann die Wirkung politischer und administrativer Entscheidungen besser gemessen werden. Auch die Privatwirtschaft kann davon profitieren: Unternehmen und Open-Source-Developer können Open Data nutzen, um neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und bestehende Prozesse zu optimieren. Zudem ermöglicht die Bereitstellung und Verknüpfung offener Daten die Generierung neuen Wissens, was wiederum fundierte Entscheidungen unterstützt. Mit dem Dresdner Open-Data-Portal hat die Stadt bereits eine solide Grundlage geschaffen, um genau diese Potenziale zu nutzen. Wie die letzten Open-Data-Camps gezeigt haben, dienen sie als eine wertvolle Datenbasis für verschiedene Softwareprototypen, wie Apps zur Hitzeprävention, Informationsportale zur Überschwemmungsgefahr oder Besucherstromprognosen. Die Integration in das Modellprojekt Smart City Dresden unterstreicht die Bedeutung offener Daten für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Dabei geht es nicht nur um die Bereitstellung von Daten, sondern auch um deren Nutzarmachung – sei es durch optimierte Such- und Analysemöglichkeiten, neue KI-gestützte Schnittstellen, eine Förderung von Anwendungsfällen oder eine größere Reichweite und gestärkte Datenkompetenz. Denn je besser offene Daten zugänglich und (nach-)nutzbar sind, desto größer ist ihr Mehrwert – für Privatpersonen, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.

# Die aktuelle Mietpreisentwicklung in Dresden

Autor: Dr. Jan Glatte, Amt für Stadtplanung und Mobilität der Landeshauptstadt Dresden

Die Entwicklung der Mietpreise gilt als einer der aussagekräftigsten Indikatoren für die Dynamik städtischer Wohnungsmärkte. In Dresden hat sich der seit vielen Jahren bestehende stetige Anstieg der Mietpreise weiter fortgesetzt. Die entscheidende Frage ist daher nicht, ob die Mieten steigen, sondern in welchem Ausmaß. Hauptgrund für diese Entwicklung ist der angespannte Wohnungsmarkt sowie die seit 2014 deutlich gestiegene Neubautätigkeit, durch die ein Segment mit überdurchschnittlich hohen Mieten entstanden ist. Um einen Überblick über die Mietentwicklung in Dresden zu erhalten, werden im Rahmen der kommunalen Wohnungsmarktbeobachtung unterschiedliche Datenquellen ausgewertet. Der Beitrag, der auf vorhergehenden Auswertungen aufbaut (unter anderem [Glatte 2022](#)), stellt die Datenquellen zur Ermittlung der Mietpreisentwicklung vor und wertet die aktuelle Entwicklung auf gesamtstädtischer Ebene aus.

## Datenquellen zur Beobachtung der Wohnungsmieten

*Die Daten zu Wohnungsmieten stammen aus unterschiedlichen Quellen*

Die Erfassung und Auswertung der Wohnungsmieten in der Stadt Dresden basiert auf drei Datenquellen: der Kommunalen Bürgerumfrage, dem Dresdner Mietspiegel sowie der VALUE Marktdatenbank (ehemals empirica-systeme-Preisdatenbank).

Bei der Kommunalen Bürgerumfrage handelt es sich um eine repräsentative Mehrthemenbefragung, die im Turnus von zwei Jahren durchgeführt wird. An der Befragung nahmen in den weiter zurückliegenden Jahren ungefähr 4.500 Dresdnerinnen und Dresdner im Alter von 16 bis 90 Jahren teil, seit 2020 sind es sogar 6.000. Die dabei erhobenen Mietwerte sind sogenannte Bestandsmieten, das heißt, die zum Zeitpunkt der Erhebung durch die befragten Miethaushalte gezahlten Mieten. In den Bestandsmieten sind sowohl die seit längerer Zeit bestehenden Mietverhältnisse, Mietanpassungen sowie neu geschlossene Mietverträge enthalten. Umfangreiche Informationen zur Methode und zu den Ergebnissen der Kommunalen Bürgerumfrage werden durch die Kommunale Statistikstelle der Landeshauptstadt Dresden publiziert (Landeshauptstadt Dresden – Kommunale Bürgerumfrage).

Der Dresdner Mietspiegel ist ein Instrument der Rechtshilfe, mit dem für unterschiedliche Marktsegmente die sogenannte „ortsübliche Vergleichsmiete“ ermittelt wird. Dafür werden in der Stadt Dresden alle zwei Jahre die Mietwerte und Wohnungsmerkmale von bisher rund 3.500 und im Jahr 2024 von über 4.000 Dresdner Miethaushalten erhoben. Im Vergleich zu den Daten der Kommunalen Bürgerumfrage gehen in den Mietspiegel nur Mietwerte ein, die in den letzten sechs Jahren geändert oder bei Neuvermietungen vereinbart wurden. Diese sechs-Jahre-Spanne gilt aufgrund einer Gesetzesänderung seit dem Jahr 2020, davor wurden die Mieten der jeweils letzten vier Jahre erfasst. Für den Mietspiegel nicht relevant sind Wohnungen mit gesonderten Mietbedingungen wie beispielsweise geförderte mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungen, Betriebswohnungen, möblierte Wohnungen sowie vermietete Eigenheime. Die Methodik zur Erstellung des Mietspiegels und das Verfahren zur Ermittlung der ortsüblichen Vergleichsmiete werden durch die Landeshauptstadt Dresden publiziert (Landeshauptstadt Dresden – Mietspiegel).

Als dritte Datenquelle zur Erfassung der Mietpreisentwicklung nutzt die Landeshauptstadt Dresden die Angebotsmieten aus der VALUE Marktdatenbank. Dabei handelt es sich um eine Datensammlung der VALUE AG, in der Wohnungsinserate verschiedenster Quellen zusammengestellt werden. Dazu zählen die großen Online-Anbieter (unter anderem ImmoWelt, Immonet, ImmobilienScout24, Kalaydo), spezialisierte Internetquellen für Privatanbieter, Genossenschaften, Vermittler von Wohngemeinschaften sowie ausgewählte Printmedien. Die Datenbank enthält für die Stadt Dresden jährlich Daten für rund 18.000 Wohnungen mit Angabe der inserierten Miete (Angebotsmieten) sowie weitere Informationen zu

den Wohnungen (Größe, Baujahr, Ausstattung, Zustand), deren Standort (Gemeinde, Postleitzahlbezirk, Adresse) sowie das Erscheinungs- und Schließungsdatum der Anzeige. Die Daten werden quartalsweise aktualisiert und erlauben damit auch Erkenntnisse über aktuelle Trends. Die VALUE AG hat die bereitgestellten Daten bereits auf Plausibilität und Validität geprüft, so dass zum Beispiel Dopplungen und Scheinangebote nicht mehr enthalten sind. Für die Ermittlung des städtischen Mittelwerts wird die Auswertung auf folgende Angebote eingegrenzt: Wohnfläche von 25 bis 120m<sup>2</sup>, Mietangebote nach spätestens 52 Wochen geschlossen, keine projektierten Angebote. Die Datensammlung bildet eine Stichprobe, die aufgrund der Zufallsauswahl als repräsentativ gilt. Die Datenrecherche und Datenaufbereitung werden dokumentiert und können bei der VALUE AG abgefragt bzw. eingesehen werden (<https://www.value-marktdaten.de/portfolio/immobilienmarktdaten/>).

## Entwicklung der Bestandsmieten in Dresden

Der seit 2007 bestehende Anstieg der Wohnungsmieten in Dresden hat sich in jüngerer Zeit fortgesetzt. Im Jahr 2024 erreichten die mittleren Nettokaltmieten laut Kommunalen Bürgerumfrage ein Niveau von 7,62 Euro/m<sup>2</sup> (arithmetisches Mittel, KBU 2024, Erhebung für Februar des Jahres 2024). Der Mittelwert der Mietspiegelmieten lag mit 7,33 Euro/m<sup>2</sup> unter dem Wert aus der Bürgerumfrage (arithmetisches Mittel, Dresdner Mietspiegel 2025, Erhebung im April des Jahres 2024, vergleiche Abbildung 1).

Der etwas geringere Mittelwert aus der Mietspiegelbefragung könnte sich unter anderem daraus erklären, dass für den Mietspiegel aufgrund einer neuen gesetzlichen Regelung (Mietspiegelreformgesetz 2022) erstmals eine allgemeine Auskunftspflicht galt. Die Teilnahme beruhte damit nicht mehr auf Freiwilligkeit. Da die Annahme besteht, dass Mieterhaushalte in schwierigen Lebenslagen und mit niedrigeren Mieten in der Vergangenheit tendenziell seltener an Erhebungen teilgenommen haben, könnte die verpflichtende Teilnahme zu einer ausgewogeneren Repräsentation aller Preissegmente und Wohnungstypen geführt haben. Der Nachteil der Mietspiegeldaten besteht allerdings darin, dass die methodische Umstellung eine Betrachtung über einen längeren Zeitraum erschwert. Für die weitere Analyse und Darstellung der Mietentwicklung werden deshalb die Ergebnisse der Kommunalen Bürgerumfrage herangezogen.

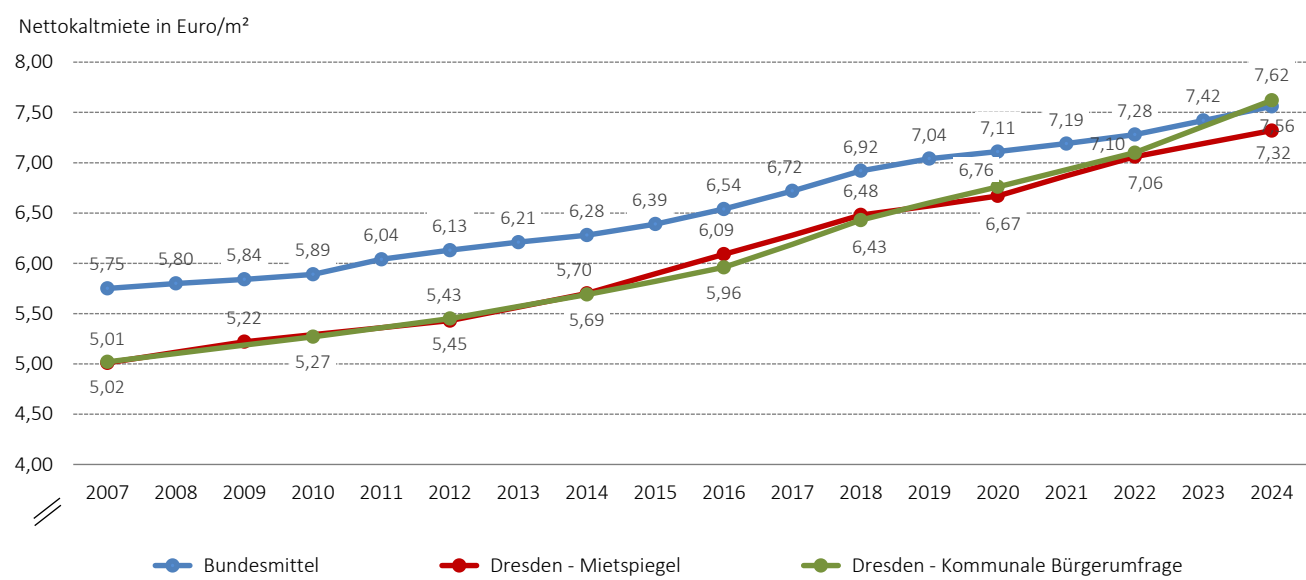
Nach den Daten der Kommunalen Bürgerumfrage sind die Bestandsmieten in Dresden in den letzten zwei Jahren wieder deutlich gestiegen. Im zehnjährigen Mittel der Jahre 2000 bis 2010 waren die in der Kommunalen Bürgerumfrage erfassten Nettokaltmieten pro Jahr um +0,06 Euro/m<sup>2</sup> bzw. 1,4 Prozent gestiegen. Im Zeitraum von 2010 bis 2020 lag der mittlere jährliche Anstieg bei +0,15 Euro/m<sup>2</sup> bzw. 2,8 Prozent. Allein für den Zeitraum von 2022 zu 2024 wurde jetzt eine durchschnittliche Zunahme der Nettokaltmiete um +0,26 Euro/m<sup>2</sup> beziehungsweise 3,6 Prozent pro Jahr erfasst.

Vergleicht man das Mietniveau in Dresden mit dem Bundesdurchschnitt, sind die Dresdner Mietwerte noch weitgehend moderat, haben aber inzwischen das Bundesmittel erreicht (vergleiche Abbildung 1). Die Bestandsmieten lagen deutschlandweit 2024 im Mittel bei 7,56 Euro/m<sup>2</sup> (arithmetisches Mittel, eigene Berechnung anhand Fortschreibung der Nettokaltmiete nach Zensus 2022 mit den Daten des Verbraucherpreisindex der Nettokaltmiete des Statistischen Bundesamtes 2024). Bundesweit sind die Bestandsmieten von 2010 bis 2020 jährlich um +0,10 Euro/m<sup>2</sup> bzw. 1,8 Prozent gestiegen. Im letzten Jahr lag der Mietpreisanstieg bundesweit bei +0,14 Euro/m<sup>2</sup> bzw. 1,9 Prozent pro Jahr.

*Im Jahr 2024 lag die mittlere Nettokaltmiete für Bestandswohnungen in Dresden bei 7,62 Euro/m<sup>2</sup>*

*Die Bestandsmieten sind in Dresden in den letzten zwei Jahren im Mittel um 3,6 Prozent pro Jahr gestiegen*

Abbildung 1: Bestandsmieten in Dresden und im deutschlandweiten Vergleich 2007 bis 2024



Quellen: Bundesmittel bis 2021 F+B-Mietspiegel-Index, 2022 Zensus, 2023/2024 Fortschreibung anhand des Verbraucherpreisindex; LH Dresden Kommunale Bürgerumfrage 2007 und folgende, LH Dresden Dresdner Mietspiegel 2007 und folgende; das Jahr der jeweiligen Datenerhebung ist mit einem Kreissymbol markiert, die Werte in den dazwischen liegenden Jahren wurden interpoliert

Im bundesweiten Vergleich weist Dresden ein moderates Mietniveau auf

Für einen überregionalen Vergleich der Bestandsmieten in Dresden mit anderen Städten und Regionen können die Daten des Zensus 2022 verwendet werden. Der Zensus 2022 ist eine amtliche Vollerhebung der Wohnungsbestände mittels Datenabfrage bei den Wohnungseigentümern. Die Mieten wurden als Nettokaltmiete für Mai 2022 erhoben. Danach lag der Mittelwert für Dresden 2022 bei 6,92 Euro/m<sup>2</sup>. Bundesweit wurde eine Bestandsmiete von 7,28 Euro/m<sup>2</sup> ermittelt. Bei den Großstädten führt München die Liste der teuersten Bestandsmieten mit 12,89 Euro/m<sup>2</sup> an, gefolgt von Frankfurt am Main mit 10,58 Euro/m<sup>2</sup> und Stuttgart mit 10,39 Euro/m<sup>2</sup>. In Leipzig lag der Mittelwert bei 6,44 Euro/m<sup>2</sup> und in Berlin bei 7,67 Euro/m<sup>2</sup> (Zensus 2022, vergleiche Tabelle 1).

Tabelle 1: Bestandsmieten (nettokalt) nach Zensus 2022 in ausgewählten Städten und Regionen

Stadt/Raumbezug	Bestandsmiete 2022 in Euro/m <sup>2</sup> (arithmetisches Mittel)
Chemnitz	5,26
Cottbus	5,58
Sachsen	5,72
Leipzig	6,44
Dresden	6,92
Deutschland	7,28
Berlin	7,67
Stuttgart	10,39
Frankfurt am Main	10,58
München	12,89

Quellen: Zensus 2022, Stichtagsmonat Mai 2022, Regionaltabelle Gebäude und Wohnungen, <https://www.zensus2022.de/DE/Ergebnisse-des-Zensus/inhalt.html>

## Entwicklung der Angebotsmieten in Dresden

Angebotsmieten sind die bei Neuvermietungen aufgerufenen Mieten, die Auskunft darüber geben, mit welchem Mietniveau Wohnungssuchende konfrontiert sind. Angebotsmieten sind im Vergleich zu Bestandsmieten deutlich sensibler gegenüber Marktentwicklungen. Dass heißt, sie reagieren schneller auf Überangebote – indem die Preise langsamer steigen, stagnieren oder sogar sinken, und sie reagieren schneller auf Knappheit – in dem die Preise schneller steigen.

Die Angebotsmieten liegen in Dresden über den Bestandsmieten und sind zudem in den letzten Jahren deutlich stärker gestiegen. Ende 2024 lag die mittlere Angebotsmiete in Dresden bei 8,65 Euro/m<sup>2</sup> (Median, Daten der VALUE Marktdatenbank). Die Mietentwicklung zeigt, dass die Angebotsmieten in Dresden im zehnjährigen Mittel von 2000 bis 2010 um lediglich +0,05 Euro/m<sup>2</sup> bzw. 1,0 Prozent pro Jahr gestiegen waren. Für den Zeitraum von 2010 bis 2020 lag die jährliche Zunahme bei +0,20 Euro/m<sup>2</sup> bzw. 3,5 Prozent. Ab 2018 hatte die Mietpreisentwicklung der Angebotsmieten etwas an Dynamik verloren. Seit 2022 nimmt die Mietentwicklung aber wieder deutlich an Fahrt auf. So lag der jährliche Anstieg von 2019 zu 2020 nur bei +0,11 Euro/m<sup>2</sup> beziehungsweise 1,4 Prozent, stieg für den Zeitraum von 2022 zu 2023 auf +0,23 Euro/m<sup>2</sup> beziehungsweise 2,9 Prozent und erreichte von 2023 zu 2024 ein Plus von 0,41 Euro/m<sup>2</sup> beziehungsweise 5,0 Prozent. Diese deutliche Mietdynamik wird im Wesentlichen auf folgende Einflussfaktoren zurückgeführt:

- nach dem Rückgang der Wohnungsnachfrage während der Corona-Pandemie ist die Nachfrage in Dresden wieder gestiegen, wozu auch die Zuwanderung Geflüchteter aus der Ukraine ab Frühjahr 2022 beigetragen hat,
- die seit 2022 deutlich gestiegenen Bau- und Finanzierungskosten wirken sich nach den Modernisierungen und Neubaufertigstellungen auf die Angebotspreise aus,
- Wohnungsanbieter erkennen die sich weiter anspannende Situation auf dem Dresdner Wohnungsmarkt und reagieren darauf mit einem deutlichen Anstieg der Mietpreise für Wohnungsinserate.

Der Vergleich des Anstiegs der Angebotsmieten mit den Bestandsmieten zeigt, dass die Angebotsmieten bis 2017 deutlich stärker gestiegen sind, so dass die Differenz beider Werte von 0,43 Euro/m<sup>2</sup> (2010) auf 1,07 Euro /m<sup>2</sup> (2017) gestiegen ist. Seitdem entwickeln sich beide Mittelwerte nahezu parallel, wobei die Differenz stabil bei etwa 1,00 Euro/m<sup>2</sup> verbleibt (vergleiche Abbildung 2).

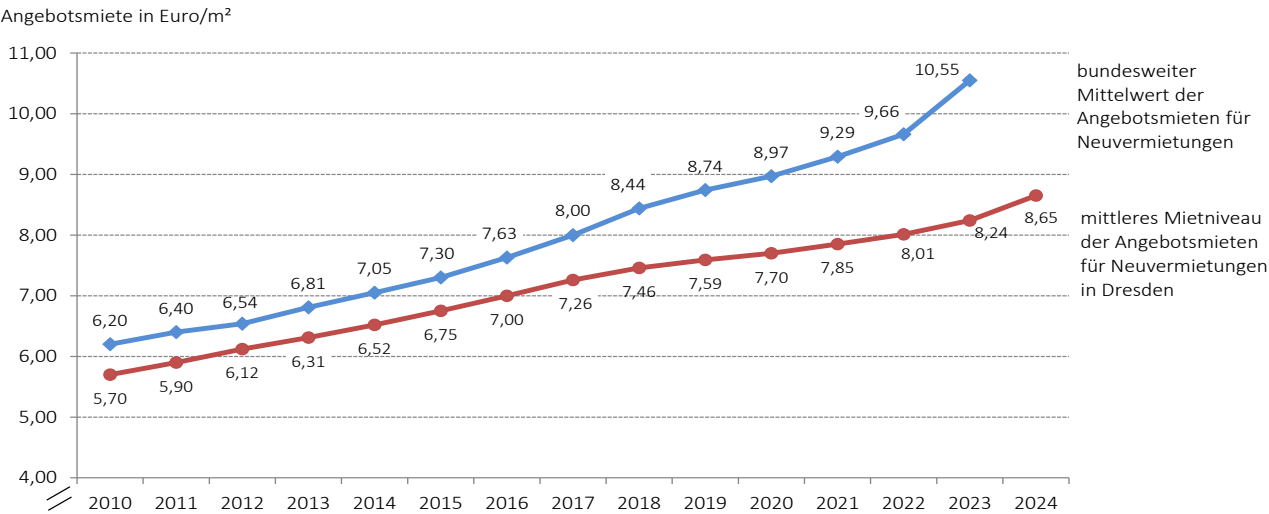
Für einen deutschlandweiten Vergleich der Angebotsmieten liegen bisher nur Daten für Ende 2023 vor. Danach lagen die Angebotsmieten in Dresden zu diesem Zeitpunkt bei 8,24 Euro/m<sup>2</sup>, der bundesweite Mittelwert bei 10,55 Euro/m<sup>2</sup> (Daten des BBSR). Die Entwicklung der Angebotsmieten ist im bundesdeutschen Mittel deutlich dynamischer (vergleiche Abbildung 2). Diese stärkeren Mietanstiege im gesamtdeutschen Mittel bestehen bereits seit 2019 und haben sich ab 2022 nochmals verstärkt. Grund dafür dürften die sehr hohen Mietsteigerungen in den Metropolen sein, darunter Berlin, München, Frankfurt am Main und Hamburg.

*Die Angebotsmieten liegen in Dresden 2024 im Mittel bei 8,65 Euro/m<sup>2</sup>*

*Die Angebotsmieten sind in Dresden im Jahr 2024 um 5,0 Prozent gestiegen*

*Im bundesweiten Vergleich sind die Angebotsmieten in Dresden auf einem moderaten Niveau*

Abbildung 2: Angebots- und Bestandsmieten in Dresden 2010 bis 2024 im Vergleich zum bundesweiten Mittel



Quellen: Dresden – Angebotsmiete der VALUE Marktdatenbank – eigene Auswertungen, bundesweiter Mittelwert – Daten des BBSR

*In Dresden steigen die Angebotsmieten weniger stark als in vielen anderen Großstädten*

Tabelle 2: Angebotsmieten in Dresden und anderen Städten 2023 sowie Änderung zu 2018 zu 2023 und 2022 zu 2023

Überregionale Vergleiche zwischen dem Mietniveau und der Mietentwicklung sind anhand von Sonderauswertung des BBSR möglich, allerdings nur mit Daten zum Stand 2023 (vergleiche Tabelle 2). In Dresden lag die mittlere Angebotsmiete 2023 bei 8,24 Euro/m². Das bundesweite Mittel lag bei 10,55 Euro/m². Die höchsten Angebotsmieten erreichten die Städte München 20,59 Euro/m² und Berlin 16,35 Euro/m². Vergleichsweise geringe Angebotsmieten weisen die Städte Chemnitz 5,65 Euro/m² und Cottbus 7,07 Euro/m² auf.

Alle betrachteten Städte und Regionen haben in den letzten fünf Jahren einen Anstieg der Angebotsmieten erfahren. Im Vergleich mit anderen Städten zeigt sich für Dresden eine moderate Entwicklung der Angebotsmieten: Sowohl langfristig betrachtet, mit einem jährlichen Anstieg von 0,16 Euro/m² (+2,0 Prozent) zwischen 2018 und 2023, als auch kurzfristig, mit einer Zunahme von 0,23 Euro/m² (+2,9 Prozent) von 2022 zu 2023. Deutschlandweit stiegen die Angebotsmieten in den letzten fünf Jahren hingegen im Mittel um +0,42 Euro/m² beziehungsweise +4,6 Prozent pro Jahr.

Stadt/Raumbezug	Angebotsmiete 2023 in Euro/m² (Median)	Änderung der Angebotsmiete in den letzten 5 Jahren 2018 bis 2023 in Euro/m²	Änderung der Angebotsmiete im letzten Jahr 2022 bis 2023 in Euro/m²
Chemnitz	5,65	+0,55	+0,15
Cottbus	7,07	+1,03	+0,40
Leipzig	8,51	+1,77	+0,51
<b>Dresden</b>	<b>8,24</b>	<b>+0,78</b>	<b>+0,23</b>
Potsdam	14,05	+4,61	+3,34
Stuttgart	14,89	+1,39	+0,51
Berlin	16,35	+6,03	+3,44
München	20,59	+2,54	+1,02
Bundesrepublik	10,55	+2,11	+0,89

Quellen: Deutscher Bundestag Drucksache 20/11894 vom 14.06.2024; auf der Grundlage Daten des BBSR; der BBSR 2023, Daten für Chemnitz: FOG 2025; Daten für Dresden eigene Auswertung der VALUE Marktdatenbank

*Die Angebotsmieten für Wohnungen im Neubau sind in den letzten Jahren sehr stark gestiegen*

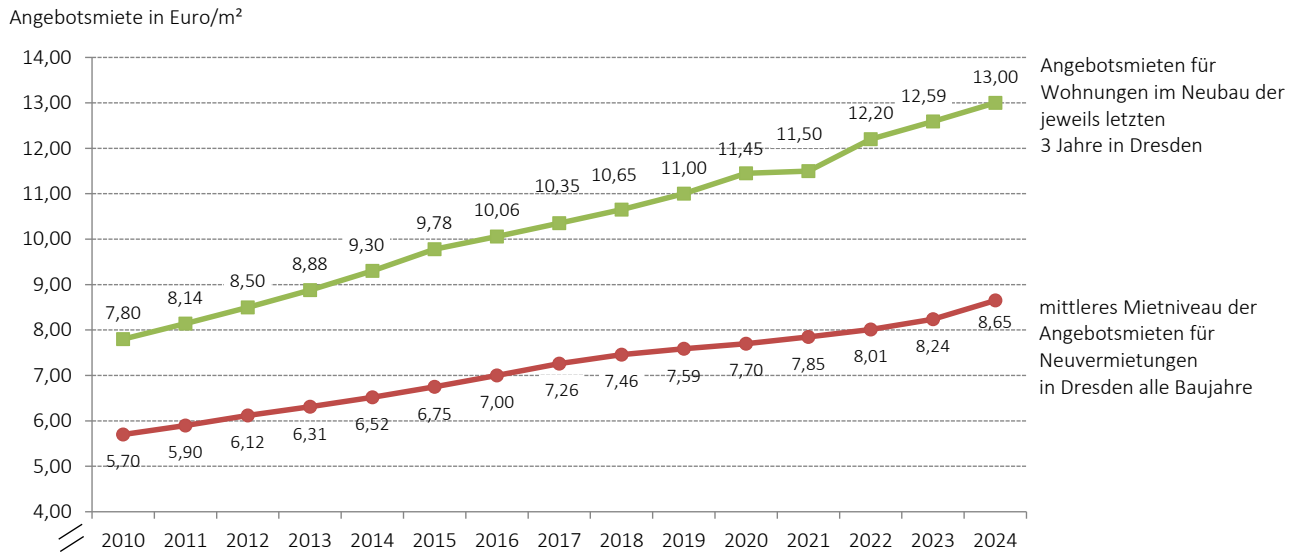
Mit der seit 2014 deutlich höheren Wohnungsneubautätigkeit in Dresden hat sich ein neues Marktsegment der zumeist hochpreisigen Neubauwohnungen etabliert. So wurden in Dresden von 2010 bis 2024 rund 18.000 Neubauwohnungen in Mehrfamilienhäusern geschaffen. Rund neun Prozent aller zur Vermietung angebotenen Wohnungen befinden sich in Neubauten mit Baujahr ab 2010. Der Mittelwert der Angebotsmieten für Neubauwohnungen lag 2024 bei 13,00 Euro/m² (Median, Daten der VALUE Marktdatenbank, als Neubau zählen dabei immer die Fertigstellung der jeweils letzten drei Jahre). Die Gründe für die sehr hohen Neubaumieten sind die gestiegenen Grundstücks- und Baukosten sowie die Tatsache, dass der weitaus größte Teil der Neubauwohnungen in innerstädtischen und attraktiven Wohnlagen errichtet wird und zumeist sehr hochwertige Ausstattungen geschaffen werden. Für rund 90 Prozent der Neubauwohnungen liegen die Angebotsmieten bei mindestens 11 Euro/m². Die höchsten Werte liegen bei Werten ab 19 Euro/m², die für Wohnungen in der Hafen City aufgerufen werden.

Die Angebotsmieten für Neubauwohnungen sind im Zeitraum von 2014 bis 2024 von 9,30 Euro/m² auf 13,00 Euro/m² gestiegen. Das entspricht für die letzten zehn Jahre einer jährlichen Zunahme um +0,37 Euro/m² bzw. 4,0 Prozent. Im zeitlichen Verlauf lag der tatsächliche jährliche Anstieg der Neubaumieten relativ gleichmäßig zwischen +3 und +5 Prozent. Die Corona-Pandemie hatte 2021 kurzfristig zu einer deutlichen Dämpfung des Mietanstiegs geführt, der 2022 durch einen überdurchschnittlichen Anstieg wieder ausgeglichen wurde. Zuletzt stiegen die Neubaumieten von 2023 zu 2024 um +0,41 Euro/m² bzw. 3,3 Prozent.

Auch bei den Neubaumieten zeigt der überregionale Vergleich, dass die Angebotsmieten in Dresden mit 13,00 Euro/m² noch relativ moderat sind. So lagen die Angebotsmieten im Neubau in München 2024 bei 24,47 Euro/m², in Berlin bei 21,50 Euro/m² und in Frankfurt/Main bei 21,28 Euro/m². In Leipzig wurden mit 13,00 Euro/m² die gleichen Neubaumieten aufgerufen wie in Dresden (VALUE Marktdaten Q1 2024, Nutzung der Daten für diesen Zeitbezug, da hierfür der von VALUE ermittelte Mittelwert für Dresden mit dem der eigenen Auswertung identisch ist).



Abbildung 3: Angebotsmieten für alle Wohnungen und Wohnungen im Neubau in Dresden 2010 bis 2024



Quellen: Dresden - VALUE Marktdatenbank – eigene Auswertungen

## Fazit

In der Landeshauptstadt Dresden setzt sich der deutliche Anstieg der Bestands- und Angebotsmieten weiter fort. Diese Mietsteigerungen lassen sich auf zwei wesentliche Faktoren zurückführen. Erstens führte das über lange Zeit bestehende Wachstum der Zahl der Einwohner und Haushalte in Dresden zu einer steigenden Nachfrage, wodurch die Wohnungsleerstände zurückgegangen sind und es zu einer Verknappung des Wohnungsangebotes kam. Diese Entwicklung ermöglicht es den Wohnungsanbietern Mietsteigerungen im Bestand durchzusetzen und bei Neuvermietungen deutlich höhere Mieten abzurufen. Zweitens kam es in den letzten Jahren zu einer deutlichen Mobilisierung des Wohnungsneubaus, wodurch sich ein Segment an hochpreisigen Neubauwohnungen entwickelt hat. Im Vergleich mit dem bundesweiten Mittel und westdeutschen Großstädten sind die Mieten und der Mietenanstieg in Dresden relativ moderat. Diese Aussagen beziehen sich allerdings ausschließlich auf die sogenannten Netto-Kaltmieten – nicht auf die Warm-Mieten, bei denen zusätzlich die kalten und warmen Betriebskosten enthalten sind. Für diese Bruttowarmmiete kam es zuletzt aufgrund der hohen Energiepreise zu deutlichen Steigerungen (vergleiche Kommunale Bürgerumfrage der LH Dresden 2024).

## Quellen

- BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2023): Angebotsmieten weiter gestiegen – große regionale Unterschiede. online: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/startseite/topmeldungen/angebotsmieten-2022.html>
- Deutscher Bundestag (2023): Wohngeld- und Mietenbericht 2021/2022. Drucksache 20/7165. Berlin.
- FOG-Institut (2025): Wohnungsmarkt-Report Chemnitz 2025. Chemnitz. Online: <https://www.fog-institut.de/datenberichte-publikationen/wohnungsmarkt-report-chemnitz-2025/>
- Glatzer, J. (2022): Mietpreisentwicklung in Dresden. In: Dresden in Zahlen II./2022, S. 9-16.
- Landeshauptstadt Dresden - Kommunale Bürgerumfrage 1993, 1995, 1998, 2000, 2002, 2005, 2007, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024. Dresden. online unter: siehe <https://www.dresden.de/de/leben/stadtportrait/statistik/publikationen/umfragen/KBU.php>
- Landeshauptstadt Dresden – Dresdner Mietspiegel 1999, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025. Dresden. online unter: <https://www.dresden.de/Mietspiegel>

# Haushalte mit Armutsrisiko – Ergebnisse der Kommunalen Bürgerumfrage

Autorin: Nancy Schöne, Bürgeramt, Kommunale Statistikstelle Dresden

Armut ist ein komplexer Begriff, der auf unterschiedliche Art gemessen werden kann. Neben der monetären Armut gibt es unter anderem auch eine Messung von materiellen und sozialen Entbehrungen. Die Betroffenen sind dann zum Beispiel nicht in der Lage, ihre Rechnungen für Miete oder Versorgungsleistungen zu bezahlen, eine Urlaubsreise zu finanzieren oder mit Freunden etwas essen oder trinken zu gehen. Zu unterscheiden ist die relative von absoluter Armut. Bei der absoluten Armut geht es darum, dass Menschen ihre wirtschaftlichen und sozialen Grundbedürfnisse nicht befriedigen können, darunter zählen essentielle Dinge wie ausreichend Essen und angemessenes Wohnen. Die relative Armut wird dagegen am jeweiligen Durchschnitt der gesellschaftlichen Verhältnisse gemessen. Im Folgenden wird auf relative Armut anhand des Dresdner Durchschnitts eingegangen. Da in der Kommunalen Bürgerumfrage (KBU) keine Vermögenswerte abgefragt werden, bezieht sich die Analyse ausschließlich auf relative Einkommensarmut.

Die OECD definiert einen Haushalt als armutsgefährdet, wenn dessen Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Äquivalenzeinkommens (Median) beträgt. Übersteigt dagegen das Äquivalenzeinkommen des Haushalts das mittlere Äquivalenzeinkommen um 50 Prozent, spricht man von wohlhabend, ist es sogar doppelt so hoch, von einkommensreich. Es wird also immer eine relative Armut abgebildet, die sich im Verhältnis zum mittleren Einkommen der Gesamtbevölkerung ausdrückt.

Mit der KBU, die seit über 30 Jahren etwa alle zwei Jahre in Dresden durchgeführt wird, kann das Äquivalenzeinkommen der Dresdnerinnen und Dresdner und somit auch die Armutsgefährdung abgebildet werden. Für die KBU 2024 wurden 19.200 Personen zufällig aus dem Melderegister gezogen. Diese Personen hatten die Möglichkeit, einen Fragebogen auszufüllen. Neben vielen Meinungsfragen zu Themen wie Gesundheit, Umwelt, Verkehr und Sicherheit werden auch soziodemographische Merkmale abgefragt. Somit ist es möglich, ein Äquivalenzeinkommen und einen Schwellenwert der Armutsgefährdung speziell für die Dresdner Bevölkerung zu berechnen. Es erfolgt kein Vergleich zu überregionalen Kennwerten.

Im Jahr 2024 lag das mittlere Äquivalenzeinkommen (Median) in Dresden im Durchschnitt bei 2.200 Euro. Da das Äquivalenzeinkommen abhängig von Haushaltsgröße, -zusammensetzung und Alter der Haushaltsmitglieder ist, sind auch die mittleren Einkommen und die Schwellenwerte für Armutsgefährdung je nach Haushaltstyp unterschiedlich. Somit hat ein Einpersonenhaushalt ein mittleres Äquivalenzeinkommen von 2.000 Euro und gilt als armutsgefährdet, wenn er über weniger als 1.320 Euro netto im Monat verfügt (Tabelle 1). Bei einem Zweipersonenhaushalt (ohne Kinder) liegt das Äquivalenzeinkommen bei 2.400 Euro und die Schwelle zur Armutsgefährdung bei 1.980 Euro Haushaltsnettoeinkommen. Bei Familien mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren liegt die „Armutsschwelle“ bei 2.772 Euro netto.

Ein Einpersonenhaushalt gilt als armutsgefährdet, wenn er weniger als 1.320 Euro im Monat zur Verfügung hat

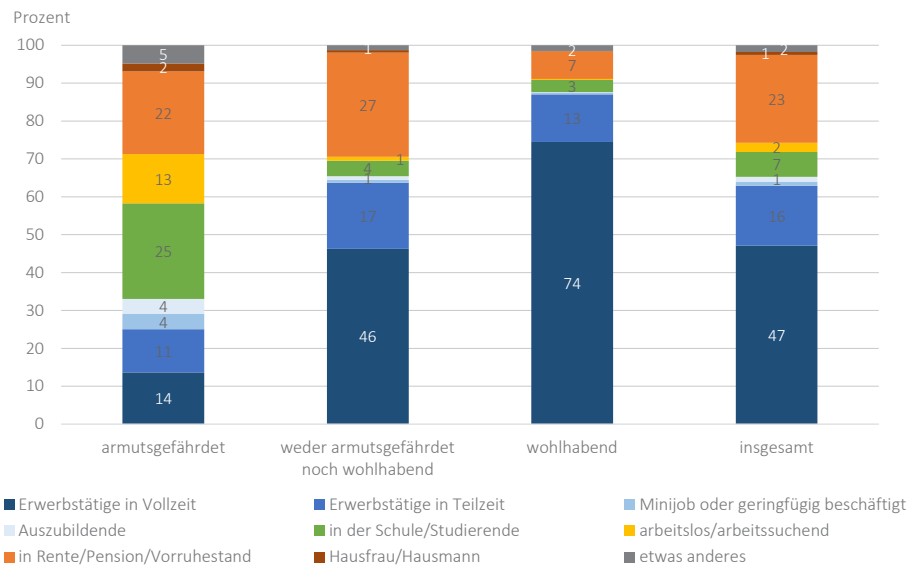
Tabelle 1: Schwellenwerte für Armutsgefährdung in Dresden anhand ausgewählter Haushaltstypen und mittlere monatliche Einkommen (Median)

Haushaltstyp	Schwellenwert für Armutsgefährdung	mittleres Einkommen (Median)	
	Haushaltsnettoeinkommen	Haushaltsnettoeinkommen	Äquivalenzeinkommen
	in Euro		
1-Personenhaushalt (PHH)	1.320	2.000	2.000
2-PHH, 2 Erwachsene (Erw.)	1.980	3.600	2.400
2-PHH, 1 Erw., 1 Kind < 14 Jahre	1.716	3.253	1.806
3-PHH, 2 Erw., 1 Kind < 14 Jahre	2.376	4.750	2.639
3-PHH, 1 Erw., 2 Kinder < 14 Jahre	2.112	3.180	1.819
4-PHH, 2 Erw., 2 Kinder < 14 Jahre	2.772	5.300	2.524
5-PHH, 2 Erw., 3 Kinder < 14 Jahre	3.168	5.150	2.146

Es leben in Dresden hochgerechnet etwa 67.800 Menschen (zwölf Prozent) in 47.600 Haushalten (15 Prozent) mit Armutsrisiko. Es stellt sich die Frage, wie sich die Gruppe der Menschen in armutsgefährdeten Haushalten zusammensetzt. Ist Armutsrisiko hauptsächlich mit Arbeitslosigkeit verbunden? Nein. Bei Betrachtung des Erwerbsstatus zeigt sich, dass es sich um eine sehr heterogene Gruppe handelt (Personen von 16 bis 90 Jahren, Abbildung 1). Die größte Gruppe bilden Studierende sowie Schülerinnen und Schüler mit einem Viertel. Darauf folgen Rentnerinnen und Rentner mit 22 Prozent. Personen mit Vollzeitbeschäftigung bilden mit 14 Prozent die drittgrößte Gruppe. Erst an vierter Stelle kommen Arbeitslose und Arbeitssuchende mit 13 Prozent. Auffällig ist die relativ häufige Nennung von „etwas anderes“ mit fünf Prozent. Im Vergleich zu den beiden finanziell besser gestellten Gruppen (wohlhabend und weder armutsgefährdet noch wohlhabend) zeigt sich bei diesen ein sehr hoher Anteil von Vollzeiterwerbstätigen. Fast drei Viertel der Personen in wohlhabenden Haushalten sind vollzeiterwerbstätig und fast die Hälfte bei der mittleren relativen Einkommensgruppe. In letztgenannter Gruppe bilden die Rentnerinnen und Rentner mit 27 Prozent ebenso eine sehr große Gruppe. Arbeitslose und Arbeitssuchende sind in den nicht armutsgefährdeten Haushalten fast nicht vertreten, Studierende und Schülerinnen und Schüler bilden mit drei und vier Prozent hier auch eine nur sehr kleine Gruppe.

*Armutsgefährdete Personen sind häufig Studierende oder Rentnerinnen und Rentner*

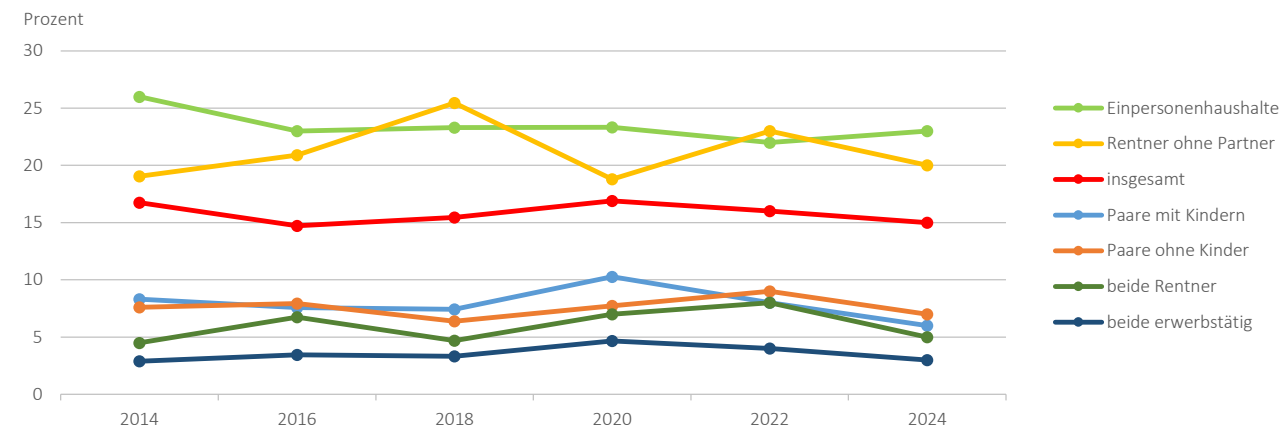
Abbildung 1: Stellung im Erwerbsleben von Personen mit Armutsgefährdung im Vergleich



Das Nicht-Vorhandensein eines im Haushalt wohnenden Partners ist neben dem Erwerbsstatus auch ein wichtiger Aspekt der Armutsgefährdung. Der Anteil von armutsgefährdeten Haushalten nach verschiedenen sozialen Gruppen und deren Entwicklung in den letzten zehn Jahren ist in Abbildung 2 dargestellt. Von Armut bedrohte Haushalte finden sich in besonderem Maß unter Einpersonenhaushalten, insbesondere bei Rentnerinnen und Rentnern ohne Partner. Nachdem bei diesen der Anteil der armutsgefährdeten Haushalte in der KBU 2022 auf 23 Prozent angestiegen war (2020: 19 Prozent), erreicht er in der aktuellen Befragung wieder einen Wert von 20 Prozent. Der Anteil der von Armut bedrohten Einpersonenhaushalte insgesamt hält sich weiterhin stabil bei 23 Prozent (siehe auch Beitrag zur [KBU im Heft II/2024](#)).

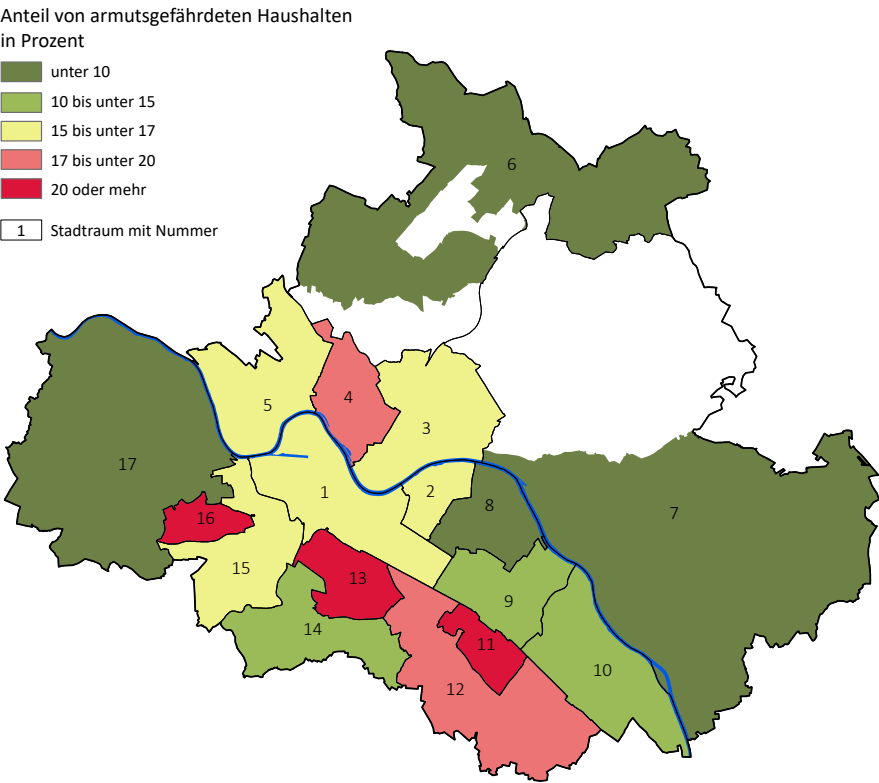
*Vor allem Einpersonenhaushalte unter den Armutsgefährdeten*

Abbildung 2: Anteil der armutsgefährdeten Haushalte nach ausgewählten sozialen Gruppen 2014 bis 2024



Auch in den einzelnen Stadträumen leben unterschiedliche Anteile von finanziell schlechter gestellten Haushalten. Die nachfolgende Karte verdeutlicht die Verteilung: anteilig am meisten armutsgefährdete Haushalte gibt es im Stadtraum Prohlis mit 37 Prozent. In den Stadträumen Gorbitz und Südvorstadt sind jeweils ein Viertel der Haushalte von Armut bedroht. Dagegen leben in den Stadträumen Klotzsche und Blasewitz (jeweils acht Prozent) sowie Loschwitz und Briesnitz (jeweils neun Prozent) vergleichsweise wenige Haushalte in relativer Armut.

Karte 1: Anteil der armutsgefährdeten Haushalte nach Stadträumen



### Wohnen

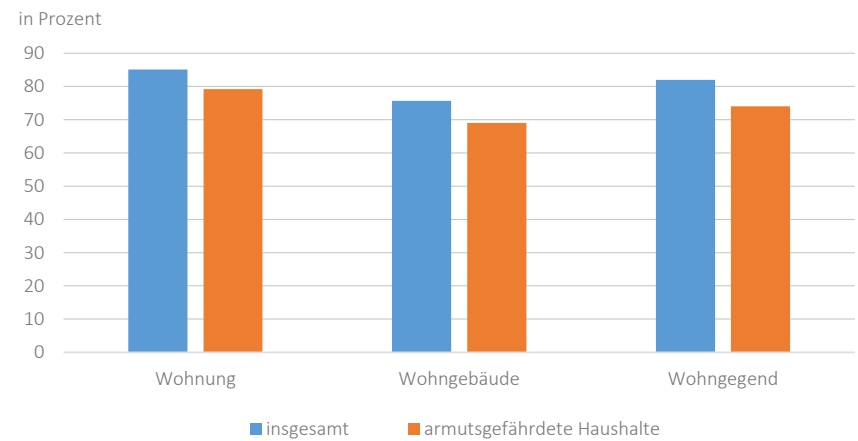
*Menschen mit Armutsrisiko leben in kleineren Wohnungen*

94 Prozent der armutsgefährdeten Haushalte leben 2024 zur Miete und sechs Prozent gaben an, im eigenen Haus oder einer Eigentumswohnung zu leben. Zum Vergleich: Insgesamt leben 82 Prozent der Dresdnerinnen und Dresdner zur Miete und 18 Prozent in den eigenen vier Wänden. Im Durchschnitt zahlen armutsgefährdete Haushalte 564 Euro Miete, das ist deutlich weniger als der Durchschnitt für Dresden insgesamt mit 693 Euro (siehe auch Beitrag zur KBU im [Heft II/2024](#)). Schaut man sich allerdings die Miete pro m<sup>2</sup> an, so liegen der

Gesamtwert für Dresden und der Wert für Haushalte mit Armutsrisiko gleich auf bei 10,75 Euro pro m<sup>2</sup>. Das lässt vermuten, dass armutsgefährdete Haushalte in kleineren Wohnungen leben. Dies bestätigt sich, wenn man einen Blick auf die durchschnittliche Wohnungsgröße wirft: Diese liegt bei Haushalten mit geringem Einkommen bei 55 m<sup>2</sup> und ist um gut zehn m<sup>2</sup> kleiner als beim durchschnittlichen Dresdner Haushalt. Interessant ist auch die Mietkostenbelastung, also der Anteil des Einkommens, den ein Haushalt für die Miete ausgibt. Dieser liegt für Dresden insgesamt seit vielen Jahren relativ stabil bei ungefähr 28 Prozent. Armutsgefährdete Haushalte gaben 2024 dagegen die Hälfte ihres Einkommens für Wohnen aus. Dieser Wert schwankt über die letzten Jahre hinweg: 2014 lag er ungefähr auf dem gleichen Niveau bei 49 Prozent, ging jedoch 2016 und 2018 auf 44 Prozent zurück und steigt seitdem wieder an. Was die harten Fakten des Wohnens betrifft, sind von Armut bedrohte Haushalte somit deutlich schlechter gestellt als der durchschnittliche Dresdner Haushalt.

In der KBU werden zudem auch weiche Faktoren wie die Zufriedenheit mit bestimmten Aspekten erfragt. So konnten die Befragten angeben, wie zufrieden sie unter anderem mit ihrer Wohnung, ihrem Wohngebäude und ihrer Wohngegend sind (Abbildung 3). Es wird deutlich, dass Personen in armutsgefährdeten Haushalten mit allen drei Aspekten um sechs bis acht Prozentpunkte weniger zufrieden sind als der Dresdner Durchschnitt.

Abbildung 3: Zufriedenheit (Summe aus sehr zufrieden und zufrieden) mit der Wohnung, dem Wohngebäude und der Wohngegend insgesamt und von Personen in Haushalten mit Armutsgefährdung



## Sicht auf Dresden

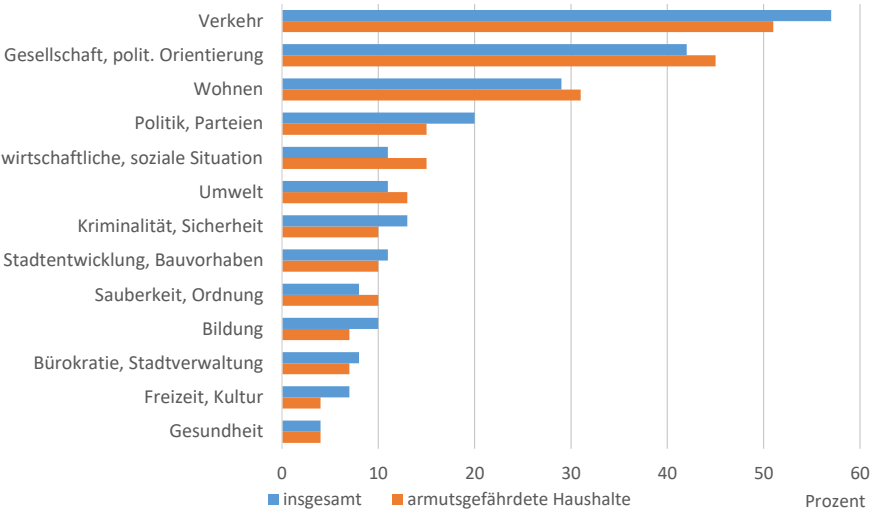
Um ein Bild über die relevanten positiven Dinge und Probleme in Dresden zu bekommen, werden den Befragten entsprechende Fragen gestellt, zu denen sie dann jeweils drei gute Dinge an oder in Dresden beziehungsweise die drei größten Probleme ohne Vorgabe nennen können. Die Stichworte werden dann zu Kategorien zusammengefasst und können so quantitativ ausgewertet werden. Bei den besten Dingen an Dresden wurde von den Personen in Haushalten mit relativer Armut mit 58 Prozent am häufigsten das Thema Verkehr und hier insbesondere der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) genannt. Auf den weiteren Plätzen folgen Lage der Stadt/Grünflächen (55 Prozent), Stadtbild/Architektur (47 Prozent) und Kunst/Kultur (38 Prozent) als gute Dinge in Dresden. Größere Abweichung vom Durchschnitt gab es bei denen, die den ÖPNV als besonders positiv ansehen mit zwölf Prozentpunkten mehr. Auch das Stadtbild und die Architektur wurde unter den Personen in armutsgefährdeten Haushalten zu sieben Prozentpunkten mehr genannt. Kunst und Kultur wurde hingegen häufiger von allen Befragten genannt (minus sieben Prozentpunkte).

Neben den positiven wurden auch die negativen Seiten von Dresden erfragt. Sehen Personen in armutsgefährdeten Haushalten die Probleme der Stadt anders? Als größtes Problem sehen die Dresdnerinnen und Dresdner den Verkehr (57 Prozent) und hier insbesondere den Straßenzustand und die Bedingungen für Radfahrende (Abbildung 4). Unter den Personen in armutsgefährdeten Haushalten geben etwas weniger den Verkehr als Hauptproblem an. Trotzdem ist dieses Thema auch bei dieser Personengruppe auf dem ersten Platz. Auf Platz zwei folgt sowohl bei allen Befragten (42 Prozent) als auch bei Personen mit Armutsrisiko (45 Prozent) die gesellschaftliche Spaltung und politische Orientierung. Auch das Thema Wohnen stellt für 29 Prozent aller Dresdnerinnen und Dresdner und 31 Prozent

*Verkehr ist das größte Problem in Dresden*

Abbildung 4: Größte Probleme in Dresden insgesamt und von Personen in Haushalten mit Armutsgefährdung, absteigend sortiert nach Häufigkeit von Personen in Haushalten mit Armutsgefährdung, Mehrfachantworten möglich

derer, die in relativer Armut leben ein großes Problem dar. Nicht verwunderlich ist zudem, dass die wirtschaftliche und soziale Situation von Personen in Haushalten mit Armutsgefährdung mit 15 Prozent häufiger genannt wird (plus vier Prozentpunkte im Vergleich zum Dresdner Durchschnitt). Trotz der ungünstigeren finanziellen Lage der Befragten in armutsgefährdeten Haushalten ergibt sich grundsätzlich kein anderes Bild der größten Probleme in Dresden im Vergleich bei allen Befragten. Möglicherweise hängt dies auch mit der großen Heterogenität dieser Gruppe zusammen (Erwerbsstatus).

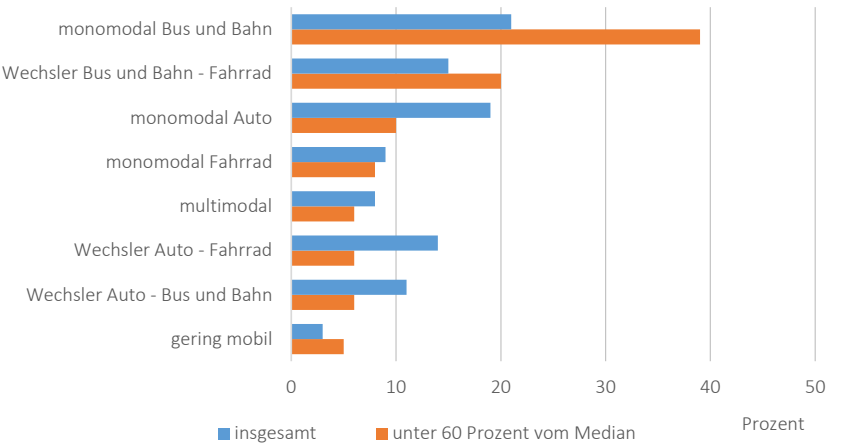


## Mobilität

*Bus und Bahn sind die häufigsten Fortbewegungsmittel von Menschen mit Armutsrisiko*

In der alltäglichen Nutzung von Verkehrsmitteln lassen sich einige Unterschiede zwischen Personen in Haushalten mit Armutsrisiko und allen Dresdnerinnen und Dresdnern erkennen. In Abbildung 5 ist die Nutzungshäufigkeit verschiedener Verkehrsmittel auf Basis einer mindestens wöchentlichen Nutzung dargestellt. Knapp 40 Prozent der Personen mit Armutsrisiko gaben an, ausschließlich Bus und Bahn zur alltäglichen Fortbewegung zu nutzen (monomodal Bus und Bahn). Im Dresdner Durchschnitt gab dies nur etwas mehr als jede(r) Fünfte an. Mit größerem Abstand auf dem zweiten Platz folgt die wechselhafte Nutzung von Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmittel bei den Personen in Haushalten mit Armutsgefährdung (20 Prozent). Auch dies gaben unter allen Befragten fünf Prozentpunkte weniger an. Bei der ausschließlichen Nutzung eines Pkw für alltägliche Wege dreht sich der Trend zwischen den beiden betrachteten Gruppen um. Nur zehn Prozent der Armutsgefährdeten und fast doppelt so viel unter allen Befragten geben an, das Auto im Alltag häufig zu nutzen. Angaben zum Besitz eines Pkw zeigen außerdem, dass in Haushalten mit Armutsrisiko seltener überhaupt ein motorisiertes Fahrzeug vorhanden ist. So geben 59 Prozent aller Befragten an, über mindestens einen Pkw im Haushalt zu verfügen, bei den armutsgefährdeten Haushalten sind dies nur 28 Prozent.

Abbildung 5: Verkehrsmodalitäten insgesamt und von Personen in Haushalten mit Armutsgefährdung, absteigend sortiert nach Häufigkeit von Personen in Haushalten mit Armutsgefährdung





# Trends aus der Kommunalen Bürgerumfrage

Autor: Dr. Holger Oertel, Bürgeramt, Kommunale Statistikstelle Dresden

Die Ergebnisse der Kommunale Bürgerumfrage 2024 wurden im März 2025 mit Hilfe unterschiedlicher Produkte veröffentlicht (Broschüren Hauptaussagen und Tabellenteil, KBU-Atlas, OpenDataPortal). In der Broschüre Hauptaussagen ist erstmals die folgende Trendtabelle enthalten. Sie stellt die aktuellen Daten für ausgewählte Merkmale seit 2014 im Überblick zusammen. Während Einkommen und Mieten gestiegen sind, ist der Trend verschiedener Bewertungen der Dresdnerinnen und Dresdner aktuell eher stagnierend bis negativ. Langfristig betrachtet haben sich jedoch einige Bewertungen auch verbessert. Es wurde zwar der Schwerpunkt Wohnen gewählt, jedoch lässt sich insgesamt anhand der verschiedenen Merkmale die städtische Entwicklung aus Bürgersicht beispielhaft gut nachvollziehen. Bei Bedarf für vertiefende Informationen werden die oben genannten Publikationen empfohlen (abrufbar unter [www.dresden.de/kbu](http://www.dresden.de/kbu)).

Merkmal	2014	2016	2018	2020	2022	2024	mittlerer Trend 2022/24 zu 2014/16	aktueller Trend 2024 zu 2022
Einkommen, persönliche wirtschaftliche Lage								
Haushaltsnettoeinkommen (Median, nicht inflationsbereinigt) in Euro	1.888	2.090	2.200	2.300	2.500	2.700	↗	↗
bedarfsgewichtetes Nettoäquivalenzeinkommen (Median, nicht inflationsbereinigt) in Euro	1.444	1.600	1.700	1.800	2.000	2.200	↗	↗
Armutsgefährdungsquote <sup>1)</sup>	16,9	14,7	15,4	16,9	15,7	15,1	↘	↘
Anteil (sehr) gute persönliche wirtschaftliche Lage aktuell <sup>1)</sup>	58	65	65	70	72	66	↗	↘
Anteil persönliche wirtschaftliche Lage nächstes Jahr besser oder gleich <sup>1)</sup>	77	72	73	72	59	67	↘	↗
Anteil Haushalte, die soziale Leistungen beziehen <sup>1)</sup>	42	37	38	35	36	39	↘	↗
Wohnen, Wohnmobilität								
Anteil (sehr) Zufriedene mit dem Wohngebäude <sup>1)</sup>	74	73	75	79	76	76	↗	➡
Anteil (sehr) Zufriedene mit der Wohngegend <sup>1)</sup>	82	82	81	83	82	82	➡	➡
Anteil (sehr) Zufriedene mit Verfügbarkeit bezahlbarer Wohnungen im Stadtteil <sup>1)2)</sup>	31	30	25	26	25	23	↘	↘
Anteil Haushalte mit (sehr) zeitgemäßer Wohnungsausstattung <sup>1)</sup>	57	52	53	51	52	49	↘	↘
Anteil Haushalte mit barrierefreiem Zugang bis zur Wohnung <sup>1)</sup>	15	14	17	17	18	18	↗	↗
Anteil Haushalte mit barrierefreier Wohnung <sup>1)</sup>	21	20	22	23	40 <sup>4)</sup>	34 <sup>4)</sup>		↘
Anteil Haushalte mit rollstuhlgerechter Wohnung <sup>1)</sup>	7	6	7	8	14	14	↗	➡
Anteil Haushalte mit selbstgenutztem Wohneigentum <sup>1)</sup>	16	16	17	17	18	18	↗	➡
Wohnfläche pro Person in m <sup>2</sup>	38,0	38,4	38,7	38,9	39,8	39,8	↗	➡
Grundmiete in € je m <sup>2</sup>	5,69	5,97	6,43	6,76	7,10	7,62	↗	↗
Wohnkostenbelastungsquote (WKBQ) <sup>1)</sup> (Gesamtmiete, ohne Wohngemeinschaften)	29	28	28	28	28	28	➡	↘
Anteil Haushalte mit WKBQ über 40 Prozent <sup>1)</sup>	16	13	13	14	13	13	↘	➡

Merkmal	2014	2016	2018	2020	2022	2024	mittlerer Trend 2022/24 zu 2014/16	aktueller Trend 2024 zu 2022
<b>noch Wohnen, Wohnmobilität</b>								
Anteil Umzugswilliger (einschließlich „möglicherweise“) <sup>1)</sup>	36	36	35	37	36	<b>35</b>	➡	↘
davon Ziel innerhalb Stadtteil <sup>1)</sup>	51	38	36	35	33	<b>37</b>	⬇	↗
davon Ziel in anderem Stadtteil <sup>1)</sup>	23	29	27	25	26	<b>26</b>	➡	➡
davon Ziel im Umland <sup>1)</sup>	7	11	14	13	15	<b>11</b>	⬆	⬇
davon Ziel außerhalb der Region <sup>1)</sup>	19	22	23	27	27	<b>26</b>	⬆	↘
<b>Bewertungen städtischer Gegebenheiten</b>								
Anteil (sehr) Zufriedene mit Kindertagesbetreuungsangebot, nur Haushalte mit Kindern <sup>1)2)</sup>	76	79	80	75	83	<b>81</b>	↗	↘
Anteil (sehr) Zufriedene mit Schulsituation, nur Haushalte mit Kindern <sup>1)</sup>	67	69	66	61	66	<b>65</b>	↘	↘
Anteil (sehr) Zufriedene mit gesundheitlicher Versorgung <sup>1)2)</sup>	72	79	74	76	73	<b>69</b>	↘	↘
Anteil (sehr) Zufriedene mit Einkaufsmöglichkeiten (in Wohnnähe) <sup>1)2)</sup>	84	85	84	86	82	<b>84</b>	➡	↗
Anteil (sehr) Zufriedene mit Verfügbarkeit ÖPNV <sup>1)2)</sup>	92	92	91	90	90	<b>89</b>	↘	➡
Anteil (sehr) Zufriedene mit Freibädern, Hallenbädern und Sportanlagen <sup>1)2)</sup>	29	34	28	31	31	<b>33</b>	➡	↗
Anteil (sehr) Zufriedene mit Attraktivität der Innenstadt <sup>1)2)</sup>	68	68	68	65	56	<b>55</b>	↘	➡
Anteil (sehr) Zufriedene mit Barrierefreiheit im Wohngebiet <sup>1)2)</sup>	-	36	31	38	36	<b>31</b>	➡	↘
Anteil (sehr) Zufriedene mit Zustand der Gehwege <sup>1)2)</sup>	41	40	38	37	37	<b>37</b>	↘	➡
Anteil (sehr) Zufriedene mit Zustand von Straßen und Plätzen <sup>1)2)</sup>	40	43	39	39	39	<b>35</b>	↘	↘
Anteil (sehr) Zufriedene mit klimatischen Bedingungen <sup>1)2)</sup>	52	57	55	52	47	<b>47</b>	↘	➡
Anteil (sehr) hohes Sicherheitsgefühl in Dresden (allgemein) <sup>1)</sup>	60	51	58	66	55	<b>51</b>	↘	↘
Anteil Zustimmung: Dresden ist weltoffen (eher und vollkommen) <sup>1)</sup>	62	40	43	47	40	<b>40</b>	⬇	➡
<b>Beeinträchtigungen in der Wohnumgebung</b>								
Anteil (sehr) starke Wahrnehmung von Lärm <sup>1)3)</sup>	-	19	20	15	14	<b>13</b>	⬇	↘
Anteil (sehr) starke Wahrnehmung von Luftverschmutzung <sup>1)3)</sup>	20	14	14	12	12	<b>13</b>	⬇	↗
Anteil (sehr) starke Wahrnehmung von störendem sozialen Umfeld <sup>1)3)</sup>	19	15	13	11	10	<b>12</b>	⬇	⬆
<b>persönliche Merkmale</b>								
Anteil Personen mit gutem Gesundheitszustand <sup>1)</sup>	55	67	65	68	61	<b>59</b>	➡	↘
Anteil Personen mit gutem Wohlbefinden <sup>1)</sup>	56	66	67	68	61	<b>60</b>	➡	➡

Anmerkungen:

<sup>1)</sup> in Prozent

<sup>2)</sup> ohne „kann ich nicht beurteilen“

<sup>3)</sup> Summe aus sehr starke und starke Wahrnehmung (Skala von 1 bis 5)

<sup>4)</sup> neue Definition des Begriffs "Barrierefreiheit" in der Frage

Trendberechnung anhand ungerundeter Werte:

- ⬆ Veränderung von +20 % und mehr
- ↗ Veränderung von +2 bis unter +20 %
- ➡ Veränderung von -2 und unter +2 %
- ↘ Veränderung von -20 bis unter -2 %
- ⬇ Veränderung von weniger als -20 %

# Kurznachrichten



## Bevölkerungsbestand

572.673 Personen wohnten am 30. September 2024 in der Landeshauptstadt Dresden. Das sind 0,4 Prozent mehr als im Vorjahresquartal. Dabei hatten 70.746 Personen eine ausländische Staatsangehörigkeit, was einem Anteil von 12,4 Prozent entspricht. Wie im Vorjahr bleibt der Stadtteil Äußere Neustadt (Antonstadt) der bevölkerungsreichste Stadtteil und die Innere Altstadt der Stadtteil mit den wenigsten Bewohnern. Den anteilmäßig größten Zuwachs an Einwohnerinnen und Einwohnern zum Vorjahresquartal gab es in der Albertstadt, den größten Rückgang in Trachau. Nahezu unverändert blieb der Bevölkerungsbestand in den Stadtteilen Kaditz, Hosterwitz/Pillnitz, Strehlen, Plauen und Altfranken/Gompitz.

*Bevölkerungszuwachs von 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal*



## Bautätigkeit und Wohnungsbestand

Für 31 neue Eigenheime wurden im dritten Quartal 2024 Bauanträge gestellt. Mit 173 Baugenehmigungen für Gebäude insgesamt wurden 21 Baugenehmigungen mehr erteilt als im dritten Quartal 2023. Der Wohnungsbestand stieg gegenüber dem Jahresanfang von 310.568 auf 311.501, was sich aus einem Zugang von 967 Neubauwohnungen und einen Abgang (Abriss) von 34 Wohnungen ergab. Den höchsten Zugang hatte der Stadtteil Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-West mit 405 neuen Wohnungen, gefolgt von der Leipziger Vorstadt mit 273 neuen Wohnungen. Durch Wohnungszusammenlegungen oder Abriss wurden unter anderem in den Stadtteilen Äußere Neustadt, Seidnitz/Dobritz und Coschütz/Gittersee weniger Wohnungen gegenüber dem Vorjahr gezählt.

*405 neue Wohnungen in der Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-West*



## Baugewerbe

Im dritten Quartal 2024 beschäftigten 128 Betriebe im Baugewerbe 7.730 Personen, ähnlich viele wie im Vorjahresquartal. Diese erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 420 Millionen Euro. Im Bauhauptgewerbe wurden neue Aufträge in Höhe von 168 Millionen Euro abgeschlossen, hier war ein Rückgang um 24 Prozent zum Vorjahresquartal zu verzeichnen. Besonders hoch war der Rückgang im Straßenbau von 106 auf 44 Millionen Euro. Im Wohnungsbau war der Auftragseingang um 11 Millionen Euro höher und lag bei 21 Millionen Euro. Betrachtet werden Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Hier waren die Zahlen zu Beschäftigten und Umsatz für den Zeitraum relativ konstant. Bei der Anzahl der kleineren Betrieben war dagegen ein Rückgang zu verzeichnen.

*Anzahl der Beschäftigten relativ konstant*



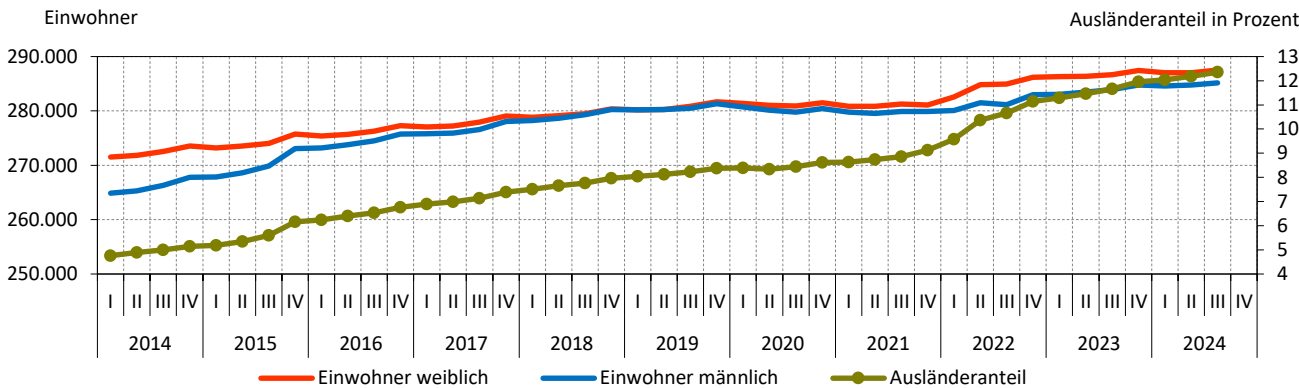
## Neu erschienen:

- Stadtteilkatalog 2023
  - Arbeit und Soziales 2023
  - Bevölkerungsbewegung 2023
- Die Broschüren sind kostenfrei verfügbar unter: <https://www.dresden.de/de/leben/stadtportrait/statistik/Veroeffentlichungen.php>
- KBU 2024 - Hauptaussagen und Tabellenteil kostenfrei unter [www.dresden.de/kbu](http://www.dresden.de/kbu) oder als Broschüre für 12 Euro per Mail ([statistik@dresden.de](mailto:statistik@dresden.de)) anfordern

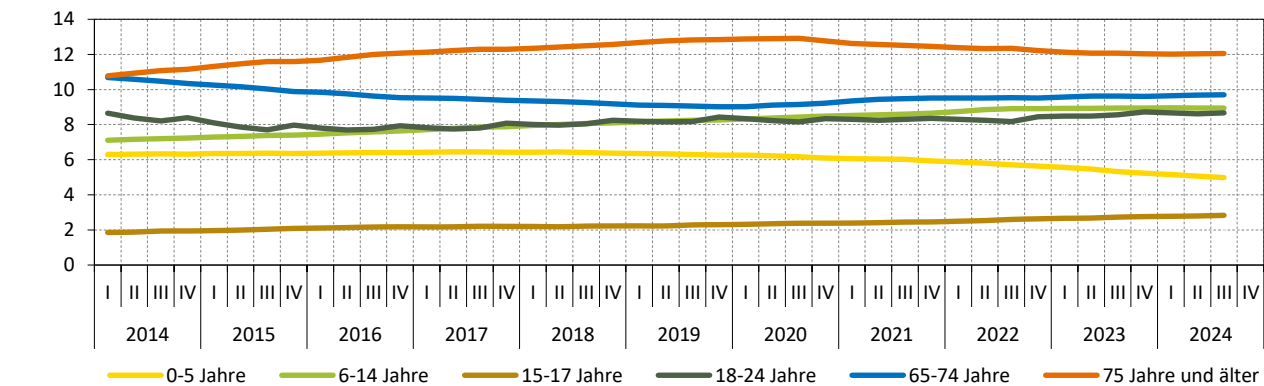
# Quartalszahlen

	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
	Anzahl (darunter weiblich)				
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung <sup>1)</sup>	570.640 (50,2 %)	572.240 (50,2 %)	571.617 (50,2 %)	571.789 (50,2 %)	572.673 (50,2 %)
davon im Alter von ... bis ... Jahren					
0-2	14.163 (48,2 %)	13.845 (48,3 %)	13.522 (48,1 %)	13.115 (48,1 %)	12.803 (48,2 %)
3-5	16.260 (49,1 %)	16.078 (49,0 %)	15.911 (49,0 %)	15.858 (48,7 %)	15.715 (49,2 %)
6-9	23.224 (48,7 %)	23.262 (48,8 %)	23.225 (48,8 %)	23.060 (48,7 %)	22.976 (48,6 %)
10-14	27.767 (48,9 %)	27.887 (48,7 %)	27.984 (48,5 %)	28.072 (48,7 %)	28.236 (48,6 %)
15-17	15.584 (48,6 %)	15.789 (48,8 %)	15.877 (48,7 %)	15.984 (48,8 %)	16.223 (48,6 %)
18-24	48.790 (48,7 %)	49.916 (48,7 %)	49.517 (48,8 %)	49.255 (48,8 %)	49.655 (48,9 %)
25-29	38.489 (46,3 %)	39.020 (46,4 %)	39.336 (46,6 %)	39.947 (46,6 %)	40.446 (46,7 %)
30-44	127.913 (47,2 %)	127.605 (47,1 %)	127.071 (47,0 %)	126.705 (47,0 %)	126.203 (47,0 %)
45-59	101.554 (48,3 %)	101.564 (48,3 %)	101.611 (48,2 %)	101.746 (48,2 %)	102.002 (48,1 %)
60-64	33.081 (50,8 %)	33.417 (50,8 %)	33.712 (50,9 %)	33.895 (51,0 %)	33.917 (50,9 %)
65-74	54.912 (55,1 %)	55.021 (55,2 %)	55.167 (55,1 %)	55.389 (54,9 %)	55.497 (54,9 %)
75-84	46.873 (58,5 %)	46.421 (58,6 %)	45.821 (58,7 %)	45.363 (58,7 %)	45.117 (58,7 %)
85 und älter	22.030 (63,3 %)	22.415 (63,2 %)	22.863 (63,1 %)	23.400 (63,1 %)	23.883 (63,0 %)
darunter Ausländer	66.570 (46,9 %)	68.428 (46,9 %)	68.808 (46,8 %)	69.633 (46,8 %)	70.746 (46,8 %)
Ausländeranteil	11,7 %	12,0 %	12,0 %	12,2 %	12,4 %
davon im Alter von ... bis ... Jahren					
0-17	12.824 (48,0 %)	13.002 (47,9 %)	12.987 (47,9 %)	12.974 (47,8 %)	13.247 (47,8 %)
18-24	7.993 (42,6 %)	8.617 (42,5 %)	8.433 (42,7 %)	8.448 (42,9 %)	8.564 (43,0 %)
25-39	26.528 (44,6 %)	27.165 (44,5 %)	27.465 (44,4 %)	27.937 (44,3 %)	28.300 (44,3 %)
40-59	14.650 (51,2 %)	14.929 (51,3 %)	15.162 (51,1 %)	15.424 (50,9 %)	15.703 (50,8 %)
60 und älter	4.575 (51,6 %)	4.715 (52,0 %)	4.761 (52,0 %)	4.850 (52,3 %)	4.932 (52,3 %)
Bevölkerung am Ort der Nebenwohnung <sup>1)</sup>	6.288 (42,0 %)	6.464 (42,0 %)	6.389 (42,3 %)	6.188 (42,3 %)	6.188 (42,6 %)

## Bevölkerung



## Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen - Anteil an Gesamtbevölkerung in Prozent



Anmerkung: <sup>1)</sup> am Quartalsende

Quellen: Melderegister der Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle Dresden



## Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Stadtteilen am 30.09.2024

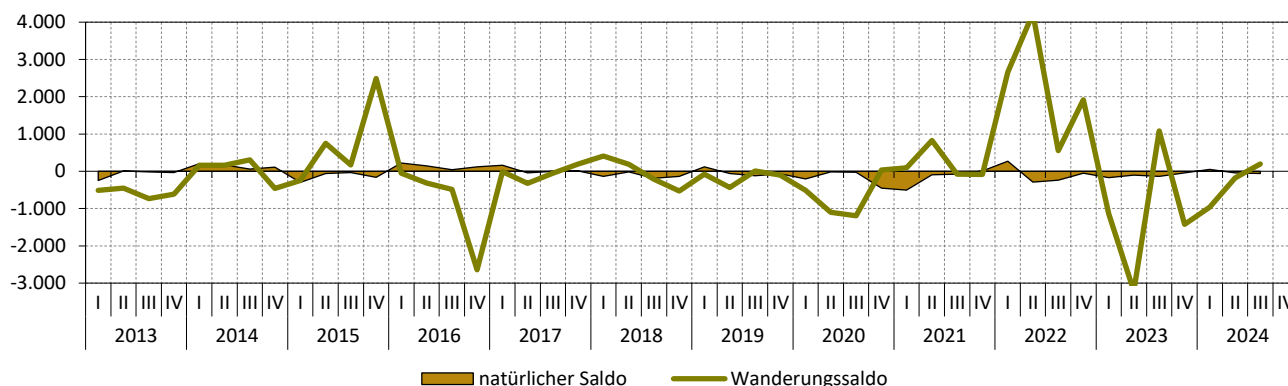
Stadt/Stadtteil	ins- gesamt	Änderung zum Vor- jahresquartal in Prozent	Anteil in Prozent		davon im Alter von ... bis ... Jahren					
			weib- lich	Aus- länder	Anteil in Prozent					
					0-5	6-17	18-24	25-44	45-59	60 und älter
<b>Dresden insgesamt</b>	<b>572.673</b>	<b>0,4</b>	<b>50,2</b>	<b>12,4</b>	<b>5,0</b>	<b>11,8</b>	<b>8,7</b>	<b>29,1</b>	<b>17,8</b>	<b>27,7</b>
01 Innere Altstadt	2.752	2,2	48,4	30,3	5,2	5,8	11,4	45,3	11,3	20,9
02 Pirnaische Vorstadt	6.503	2,2	49,3	27,2	4,9	6,8	13,0	38,2	9,7	27,4
03 Seevorstadt-Ost	8.682	1,7	48,6	28,5	3,9	7,2	17,1	33,8	11,5	26,5
04 Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-W.	10.644	0,7	50,9	23,1	4,8	6,6	9,6	37,8	11,6	29,6
05 Friedrichstadt	11.200	0,7	46,2	29,5	6,6	10,8	13,8	44,1	10,7	13,9
06 Johannstadt-Nord	13.372	1,0	52,6	23,0	6,4	11,5	8,8	32,0	13,7	27,6
07 Johannstadt-Süd	12.819	3,0	54,7	16,8	4,0	6,9	8,5	25,5	12,9	42,2
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	18.211	1,2	48,2	12,5	6,2	11,3	9,1	47,7	17,3	8,4
12 Radeberger Vorstadt	8.960	-0,6	49,3	10,7	5,8	15,7	6,4	28,1	23,3	20,7
13 Innere Neustadt	8.193	3,1	49,2	19,1	6,1	10,8	8,3	36,8	16,8	21,1
14 Leipziger Vorstadt	13.675	0,6	47,9	8,7	6,1	11,9	10,5	45,1	16,0	10,4
15 Albertstadt	5.063	3,7	41,2	27,3	5,9	12,1	10,4	39,1	16,7	15,8
21 Pieschen-Süd	12.098	-0,1	49,4	10,2	6,4	13,3	8,0	42,9	17,1	12,3
22 Mickten	14.024	0,8	50,0	7,6	5,6	11,5	7,6	34,4	17,7	23,2
23 Kaditz	5.601	0,0	50,0	5,9	4,9	11,8	7,3	28,6	20,4	27,1
24 Trachau	9.894	-1,2	51,5	3,5	4,8	13,5	6,0	24,5	21,8	29,4
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	12.671	0,3	49,4	6,9	5,2	12,2	7,7	34,4	18,2	22,4
31 Klotzsche*	14.923	-1,0	49,8	5,8	4,5	12,5	5,9	21,6	20,5	35,0
32 Hellerau/Wilschdorf	6.416	0,1	50,7	2,2	4,7	14,0	5,3	18,9	23,1	34,0
35 Weixdorf	5.953	-0,5	50,7	3,7	4,0	15,2	4,7	17,0	23,4	35,6
36 Langebrück/Schönborn	4.335	-0,4	51,0	2,3	4,5	15,3	5,5	17,1	23,4	34,3
41 Loschwitz/Wachwitz	5.739	-1,1	51,6	3,5	4,2	13,2	5,5	17,8	25,6	33,8
42 Bühlau/Weißer Hirsch*	11.429	-0,1	52,5	4,3	4,6	15,0	5,6	18,4	23,2	33,2
43 Hosterwitz/Pillnitz	3.327	0,0	52,4	2,8	3,9	12,5	4,8	16,4	23,2	39,2
45 Weißig	5.545	-0,6	51,1	4,4	3,5	12,8	6,0	20,3	22,5	34,9
46 Gönnersdorf/Pappritz	3.968	-1,2	49,4	3,4	3,7	15,3	5,3	16,1	23,7	35,9
47 Schönhof/Schullwitz	3.336	-0,9	49,9	0,7	4,4	16,1	5,2	18,5	23,1	32,6
51 Blasewitz	10.139	0,1	52,4	5,5	4,7	12,6	6,5	23,2	22,1	31,0
52 Striesen-Ost	15.369	0,1	51,8	5,5	5,6	14,9	7,1	29,1	22,6	20,7
53 Striesen-Süd	12.436	0,1	51,8	13,1	5,6	10,5	8,7	30,4	16,1	28,7
54 Striesen-West	13.275	0,1	53,6	8,5	5,6	10,9	7,4	29,9	17,6	28,6
55 Tolkewitz/Seidnitz-Nord	11.331	-0,6	53,0	9,4	4,8	12,2	6,5	26,0	18,7	31,7
56 Seidnitz/Dobritz	13.199	-0,5	51,8	8,1	3,7	10,2	7,6	26,0	18,3	34,3
57 Gruna	12.940	0,5	53,3	7,8	4,1	10,6	7,9	23,3	17,9	36,3
61 Leuben	12.660	1,2	52,7	11,0	5,1	11,3	7,8	24,5	17,1	34,2
62 Laubegast	12.039	-0,4	52,1	4,4	3,8	11,3	5,7	20,3	22,2	36,7
63 Kleinzschachwitz	8.306	-0,2	51,2	2,2	3,6	12,7	5,7	15,8	25,4	36,8
64 Großzschachwitz	6.292	0,7	50,1	7,2	4,2	11,2	7,9	22,5	18,5	35,8
71 Prohlis-Nord	6.408	1,8	49,6	26,0	5,2	12,5	7,2	24,8	17,4	33,0
72 Prohlis-Süd	9.330	2,3	50,2	29,5	5,2	12,8	7,8	24,4	14,8	35,0
73 Niedersedlitz	6.152	2,2	50,5	6,4	4,8	13,1	7,4	21,7	21,1	31,9
74 Lockwitz	7.390	0,5	50,5	4,6	4,8	15,6	5,7	19,9	23,8	30,1
75 Leubnitz-Neuostra	13.961	-0,1	50,8	8,4	3,8	11,0	7,0	21,9	19,8	36,6
76 Strehlen	11.431	0,0	49,5	22,2	5,5	12,0	10,9	32,2	16,0	23,4
77 Reick	5.648	0,7	52,7	16,5	5,1	12,9	7,5	25,1	17,2	32,3
81 Südvorstadt-West	14.196	-0,7	47,5	31,0	5,4	11,7	15,6	35,4	12,0	20,0
82 Südvorstadt-Ost	8.723	-0,2	44,0	36,0	3,7	7,9	29,9	34,3	9,2	15,1
83 Räcknitz/Zschertnitz	9.509	-0,5	49,7	16,2	3,6	9,4	9,7	26,0	14,6	36,8
84 Kleinpestitz/Mockritz	7.467	0,4	51,3	4,8	3,4	10,2	6,2	19,4	18,4	42,4
85 Coschütz/Gittersee	5.516	-0,7	49,2	6,2	3,8	12,0	7,7	24,2	21,7	30,6
86 Plauen	11.474	0,0	49,3	8,6	5,5	13,0	9,1	31,2	17,6	23,6
90 Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	7.858	0,4	50,5	2,0	4,7	14,1	5,2	22,1	21,0	33,0
91 Cotta	11.428	0,1	50,0	7,5	5,5	11,3	9,4	33,6	18,3	21,8
92 Löbtau-Nord	9.898	0,8	48,6	10,1	6,2	9,9	15,3	42,8	12,3	13,5
93 Löbtau-Süd	11.774	0,3	47,9	9,5	6,2	10,2	12,8	41,9	13,2	15,7
94 Naußlitz	9.505	-1,1	49,2	4,4	4,5	12,3	7,2	25,3	19,9	30,8
95 Gorbitz-Süd	8.981	2,6	45,8	35,9	5,0	13,1	10,4	29,1	14,2	28,2
96 Gorbitz-Ost	6.401	0,8	51,2	15,5	4,3	12,1	8,1	25,9	13,2	36,4
97 Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	6.724	0,1	46,3	33,6	6,5	13,8	9,0	27,7	14,2	28,8
98 Briesnitz	11.240	-0,1	50,7	3,8	4,5	13,4	6,2	22,8	21,9	31,2
99 Altfranken/Gompitz	4.340	0,0	49,9	1,1	3,6	14,0	4,5	16,8	22,7	38,4

Quellen: Melderegister der Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle Dresden



	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
	Anzahl (darunter weiblich)				
<b>Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup></b>					
zugezogene Personen	9.489 (45,1 %)	9.849 (44,7 %)	7.120 (43,6 %)	6.471 (43,4 %)	8.867 (46,5 %)
darunter Ausländer	4.693 (39,5 %)	5.389 (40,1 %)	3.802 (40,3 %)	3.337 (38,7 %)	4.314 (43,0 %)
aus dem Ausland	3.512 (39,2 %)	4.010 (42,5 %)	2.691 (41,7 %)	2.320 (40,7 %)	3.135 (43,7 %)
aus den alten Bundesländern	1.350 (47,5 %)	1.443 (49,1 %)	991 (44,7 %)	1.018 (46,1 %)	1.346 (46,3 %)
aus den neuen Bundesländern (ohne SN)	1.216 (49,5 %)	1.235 (50,4 %)	773 (49,2 %)	750 (49,1 %)	1.185 (52,4 %)
aus Sachsen (ohne Umland Dresden <sup>2)</sup> )	1.708 (47,4 %)	1.785 (39,7 %)	1.236 (39,3 %)	1.110 (39,2 %)	1.571 (46,0 %)
aus dem Umland Dresden <sup>2)</sup>	1.619 (50,0 %)	1.326 (48,3 %)	1.348 (47,8 %)	1.201 (47,2 %)	1.565 (48,4 %)
aus unbekannt	84 (46,4 %)	50 (32,0 %)	81 (30,9 %)	72 (36,1 %)	65 (40,0 %)
fortgezogene Personen	8.552 (45,4 %)	7.807 (43,5 %)	7.170 (45,0 %)	5.932 (43,6 %)	7.738 (45,2 %)
darunter Ausländer	3.473 (40,4 %)	3.493 (37,4 %)	3.421 (41,2 %)	2.450 (41,3 %)	3.085 (41,4 %)
in das Ausland	1.408 (49,5 %)	1.001 (43,1 %)	1.109 (46,0 %)	851 (43,1 %)	1.454 (48,8 %)
in die alten Bundesländer	1.516 (46,7 %)	1.416 (45,4 %)	1.041 (44,6 %)	1.072 (44,6 %)	1.395 (47,5 %)
in die neuen Bundesländer (ohne SN)	984 (51,2 %)	821 (50,1 %)	677 (49,3 %)	635 (46,8 %)	831 (50,3 %)
nach Sachsen (ohne Umland Dresden <sup>2)</sup> )	1.701 (35,7 %)	1.745 (40,7 %)	1.372 (40,9 %)	1.027 (36,9 %)	1.298 (43,1 %)
in das Umland Dresden <sup>2)</sup>	2.024 (51,7 %)	1.799 (49,1 %)	1.752 (51,4 %)	1.555 (51,6 %)	1.839 (48,2 %)
nach unbekannt	919 (73,6 %)	1.025 (71,9 %)	1.219 (79,7 %)	261 (33,0 %)	921 (28,6 %)
darunter Abmeldungen von Amts wegen	676	737	971	511	610
Wanderungssaldo	937 (398)	2.042 (1.005)	-50 (-122)	539 (226)	1.129 (620)
darunter Ausländer	1.220 (448)	1.896 (853)	381 (125)	887 (387)	1.229 (577)
zum Ausland	2.104 (679)	3.009 (1.275)	1.582 (604)	1.469 (578)	1.681 (662)
zu den alten Bundesländern	-166 (-67)	27 (66)	-50 (-21)	-54 (-9)	-49 (-40)
zu den neuen Bundesländern (ohne SN)	232 (-98)	414 (212)	96 (-46)	115 (71)	354 (203)
zu Sachsen (ohne Umland Dresden <sup>2)</sup> )	7 (-203)	40 (3)	-136 (-75)	83 (-56)	273 (162)
zum Umland Dresden <sup>2)</sup>	-405 (-237)	-473 (-244)	-404 (-254)	-354 (-235)	-274 (-130)
<b>natürliche Bevölkerungsbewegung</b>					
Eheschließende	1.992 (50,0 %)	1.197 (49,2 %)	732 (47,0 %)	1.647 (49,4 %)	2.011 (48,4 %)
darunter Ausländer	264 (51,5 %)	222 (55,9 %)	229 (48,5 %)	814 (49,8 %)	233 (55,4 %)
Geschiedene	393 (51,4 %)	340 (53,5 %)	420 (52,1 %)	434 (52,5 %)	383 (52,0 %)
darunter Ausländer	34 (61,8 %)	27 (51,9 %)	33 (57,6 %)	49 (55,1 %)	38 (55,3 %)
Lebendgeborene	1.070 (46,4 %)	995 (46,6 %)	1.056 (47,9 %)	964 (46,7 %)	1.116 (50,8 %)
darunter Ausländer	165 (47,9 %)	151 (52,3 %)	176 (44,3 %)	132 (51,5 %)	131 (55,7 %)
Gestorbene	1.318 (49,5 %)	1.478 (48,2 %)	1.665 (49,0 %)	1.382 (49,9 %)	1.425 (51,6 %)
darunter Ausländer	24 (41,7 %)	33 (36,4 %)	33 (33,3 %)	41 (48,8 %)	29 (44,8 %)
Geborenenüberschuss	-248 (156)	-483 (-248)	-609 (-310)	-418 (-240)	-309 (-168)
darunter bei Ausländern	141 (69)	118 (67)	143 (67)	91 (48)	102 (60)
Umgezogene	11.325 (46,0 %)	10.676 (46,0 %)	10.924 (45,8 %)	10.281 (46,9 %)	10.487 (46,4 %)
darunter Ausländer	3.709 (38,8 %)	3.705 (39,1 %)	3.756 (36,2 %)	3.263 (40,8 %)	3.465 (39,5 %)
<b>Einbürgerungen<sup>1)</sup></b>	<b>144 (54)</b>	<b>140 (59)</b>	<b>135 (51)</b>	<b>135 (61)</b>	<b>193 (107)</b>

Bevölkerungssaldi - Differenz zum Vorjahresquartal



Anmerkungen: <sup>1)</sup> vorläufige Zahlen

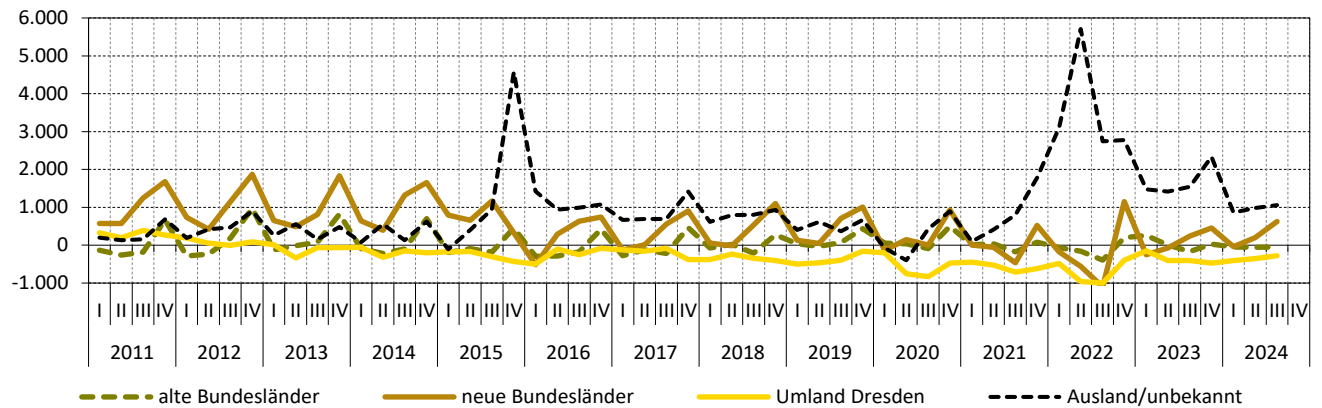
<sup>2)</sup> Umland: Kreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bautzen (nur westlicher Teil), Mittelsachsen (nur südöstlicher Teil)

Quellen: Melderegister der Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle Dresden

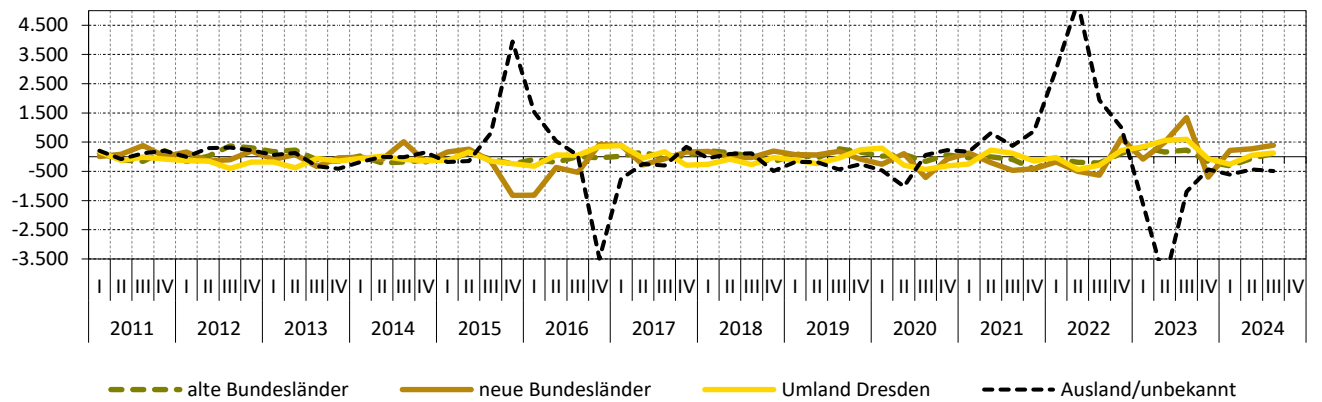




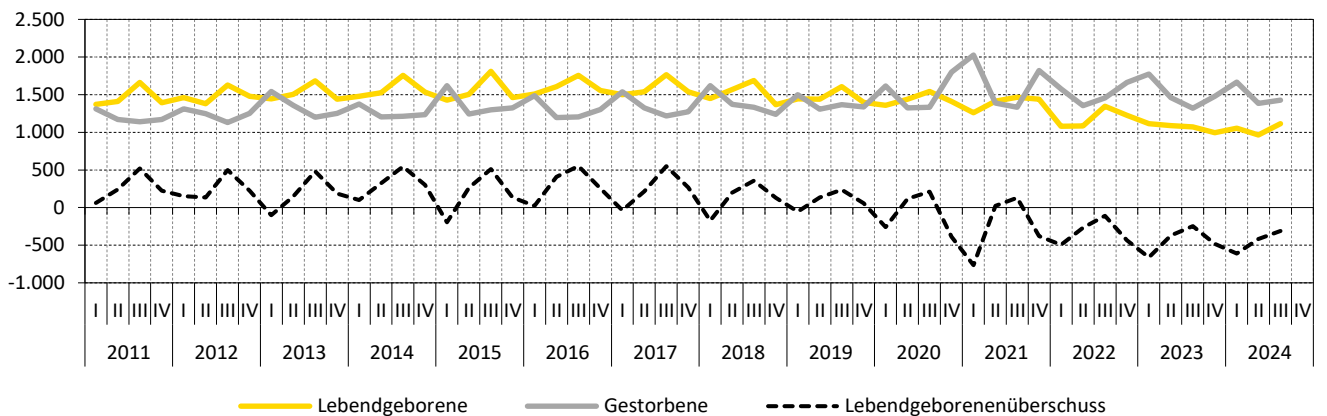
## Wanderungssaldi nach Gebieten (ohne von Amts wegen)



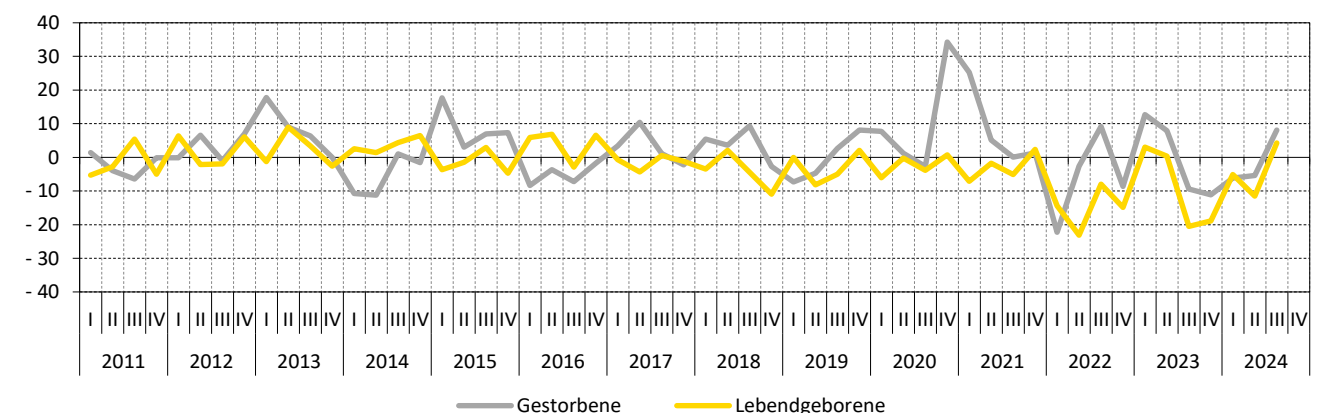
## Wanderungssaldi nach Gebieten (ohne Abmeldungen von Amts wegen) - Differenz zum Vorjahresquartal



## Lebendgeborene und Gestorbene



## Lebendgeborene und Gestorbene, Änderung zum Vorjahresquartal - in Prozent

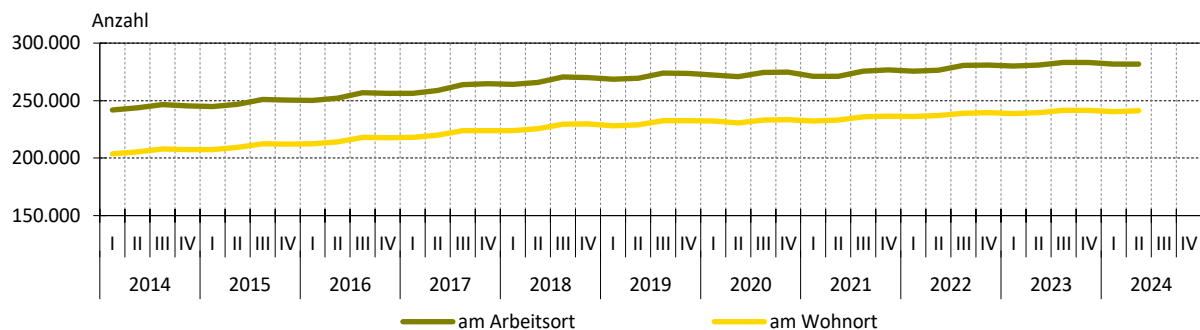


Quellen: Melderegister der Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle Dresden

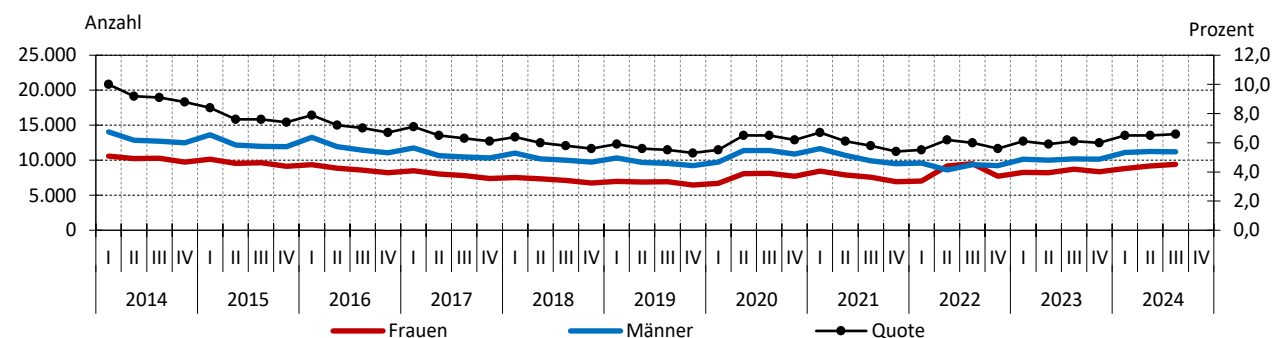


	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort<sup>1)</sup></b>	<b>241.545</b>	<b>241.436</b>	<b>240.502</b>	<b>241.354</b>	.
davon Frauen	113.701	113.849	113.408	113.664	.
Männer	127.844	127.587	127.094	127.690	.
darunter Ausländer	24.112	24.421	24.817	25.706	.
15- bis unter 25-Jährige	23.738	23.630	23.050	22.651	.
55 Jahre und älter	46.160	46.374	46.378	46.837	.
in Teilzeit	82.412	82.809	82.893	84.079	.
Auszubildende	9.564	9.556	9.002	8.277	.
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort<sup>1)</sup></b>	<b>283.185</b>	<b>283.176</b>	<b>281.705</b>	<b>281.736</b>	.
davon Frauen	137.487	137.683	136.766	136.761	.
Männer	145.698	145.493	144.939	144.975	.
darunter Ausländer	25.400	25.701	25.723	26.428	.
15- bis unter 25-Jährige	27.553	27.439	26.582	25.915	.
55 Jahre und älter	59.168	59.419	59.336	59.756	.
in Teilzeit	97.454	97.811	97.374	98.294	.
Auszubildende	11.192	11.140	10.401	9.538	.
<b>Bestand an Arbeitslosen</b>	<b>18.897</b>	<b>18.492</b>	<b>19.904</b>	<b>20.413</b>	<b>20.638</b>
davon Frauen	8.718	8.335	8.798	9.177	9.434
Männer	10.179	10.157	11.106	11.236	11.204
darunter 15- bis unter 25-Jährige	2.036	1.735	2.034	2.097	2.146
55 Jahre und älter	4.165	4.306	4.500	4.488	4.443
Langzeitarbeitslose	6.106	6.115	6.461	6.634	6.846
Schwerbehinderte	1.288	1.313	1.360	1.388	1.383
Ausländer	5.988	5.712	6.290	6.485	6.387
Arbeitslosenquote (Prozent) aller zivilen Erwerbspersonen	6,1	6,0	6,5	6,5	6,6
davon Frauen	6,0	5,8	6,1	6,3	6,5
Männer	6,2	6,2	6,8	6,7	6,7
darunter 15- bis unter 25-Jährige	6,5	5,5	6,5	6,3	6,4
55- bis unter 65-Jährige	7,1	7,4	7,7	7,5	7,4
darunter Ausländer	19,0	18,1	19,9	19,5	19,2
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>					
Bestand an Arbeitsstellen	5.813	5.396	5.111	4.597	4.671

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



## Arbeitslose



Anmerkung: <sup>1)</sup> vorläufige Zahlen am Quartalsende

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## Arbeitslose nach Stadtteilen zum 30.09.2024

Stadt/Stadtteil	Arbeitslose								
	ins-gesamt	Anteil <sup>1)</sup> in Prozent	darunter		davon				
			Frauen	Aus-länder	SGB II	SGB III	unter 25 Jahre	25 bis 54 Jahre	55 Jahre und älter
<b>Dresden insgesamt</b>	<b>20.638</b>	<b>5,9</b>	<b>9.434</b>	<b>6.387</b>	<b>13.708</b>	<b>6.930</b>	<b>2.146</b>	<b>14.049</b>	<b>4.443</b>
01 Innere Altstadt	57	2,9	33	28	29	28	6	43	8
02 Pirnaische Vorstadt	356	8,4	150	171	254	102	51	246	59
03 Seevorstadt-Ost	389	6,7	160	207	262	127	38	267	84
04 Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-W.	381	5,6	170	144	251	130	33	270	78
05 Friedrichstadt	597	7,5	254	268	450	147	61	439	97
06 Johannstadt-Nord	617	7,9	331	348	437	180	74	423	120
07 Johannstadt-Süd	456	6,8	217	178	305	151	34	301	121
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	787	5,6	339	180	445	342	61	623	103
12 Radeberger Vorstadt	384	6,7	172	103	275	109	46	270	68
13 Innere Neustadt	322	6,0	141	131	207	115	26	238	58
14 Leipziger Vorstadt	521	5,1	220	83	276	245	50	407	64
15 Albertstadt	113	3,2	46	42	78	35	19	82	12
21 Pieschen-Süd	651	7,5	297	114	432	219	57	492	102
22 Mickten	493	5,4	236	89	301	192	56	326	111
23 Kaditz	164	4,6	76	24	88	76	15	103	46
24 Trachau	224	3,8	106	28	134	90	25	143	56
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	501	6,0	226	63	339	162	42	371	88
31 Klotzsche*	303	3,7	122	39	157	146	35	186	82
32 Hellerau/Wilschdorf	89	2,5	37	6	42	47	.	49	.
35 Weixdorf	88	2,7	40	20	47	41	5	47	36
36 Langebrück/Schönborn	34	1,5	17	3	12	22	.	22	.
41 Loschwitz/Wachwitz	83	2,5	46	10	25	58	.	.	37
42 Bühlau/Weißer Hirsch*	168	2,7	80	25	74	94	13	104	51
43 Hosterwitz/Pillnitz	50	2,8	27	8	28	22	.	.	16
45 Weißig	126	4,0	52	16	78	48	7	83	36
46 Gönnsdorf/Pappritz	47	2,2	15	11	20	27	.	.	17
47 Schönfeld/Schullwitz	51	2,8	26	-	20	31	.	.	22
51 Blasewitz	180	3,0	88	35	81	99	17	118	45
52 Striesen-Ost	274	2,8	129	39	127	147	16	196	62
53 Striesen-Süd	322	4,3	140	96	185	137	30	223	69
54 Striesen-West	285	3,5	139	79	163	122	22	199	64
55 Tolkewitz/Seidnitz-Nord	400	6,1	204	93	270	130	29	270	101
56 Seidnitz/Dobritz	433	5,6	220	99	277	156	42	267	124
57 Gruna	311	4,3	155	67	169	142	31	186	94
61 Leuben	703	9,9	407	156	529	174	81	465	157
62 Laubegast	298	4,4	118	32	164	134	21	175	102
63 Kleinzschanitz	134	2,9	65	16	51	83	15	65	54
64 Großzschanitz	208	6,1	75	37	135	73	37	118	53
71 Prohlis-Nord	490	13,9	219	211	395	95	47	332	111
72 Prohlis-Süd	950	19,4	422	404	818	132	109	656	185
73 Niedersedlitz	140	3,9	70	36	78	62	27	77	36
74 Lockwitz	111	2,6	61	20	51	60	9	66	36
75 Leubnitz-Neuostra	428	5,5	176	127	286	142	51	267	110
76 Strehlen	691	9,4	309	280	526	165	85	473	133
77 Reick	293	9,3	150	108	226	67	42	190	61
81 Südvorstadt-West	632	6,6	323	378	483	149	72	444	116
82 Südvorstadt-Ost	234	3,5	121	160	158	76	18	179	37
83 Räcknitz/Zschernitz	390	7,4	162	179	278	112	37	275	78
84 Kleinpestitz/Mockritz	152	3,9	63	26	94	58	13	87	52
85 Coschütz/Gittersee	128	3,8	50	18	69	59	12	84	32
86 Plauen	245	3,4	120	65	124	121	19	164	62
90 Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	145	3,3	61	12	61	84	15	73	57
91 Cotta	415	5,4	171	77	281	134	29	290	96
92 Löbtau-Nord	355	4,9	154	85	207	148	41	246	68
93 Löbtau-Süd	353	4,2	160	69	209	144	31	255	67
94 Naußlitz	222	3,9	101	33	121	101	14	135	73
95 Gorbitz-Süd	979	18,3	429	483	806	173	137	663	179
96 Gorbitz-Ost	389	11,4	195	87	294	95	48	265	76
97 Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	600	15,4	266	312	486	114	72	411	117
98 Briesnitz	268	4,1	122	31	142	126	33	165	70
99 Altfranken/Gompitz	61	2,6	34	3	18	43	4	29	28

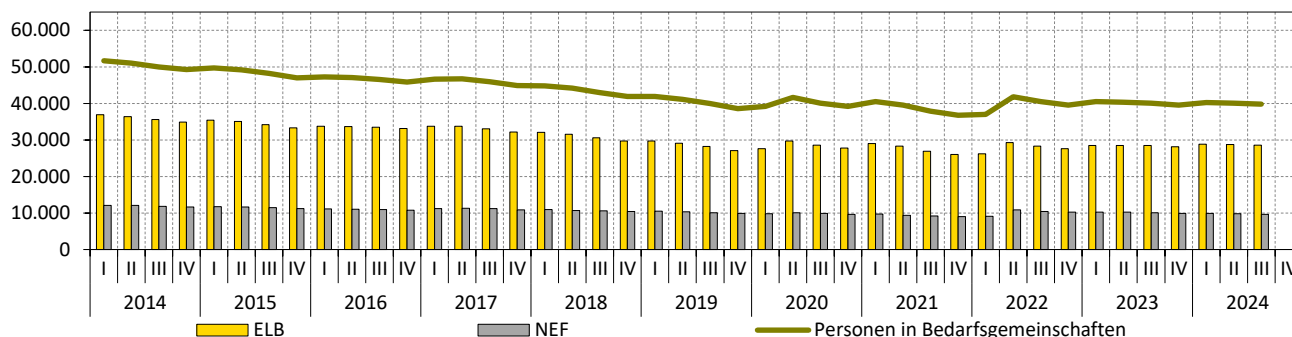
Anmerkung: <sup>1)</sup> Anteil an der Altersgruppe 18 bis 64 Jahre

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Kommunale Statistikstelle (nichtzuordenbare Personen sind in der Gesamtsumme enthalten)

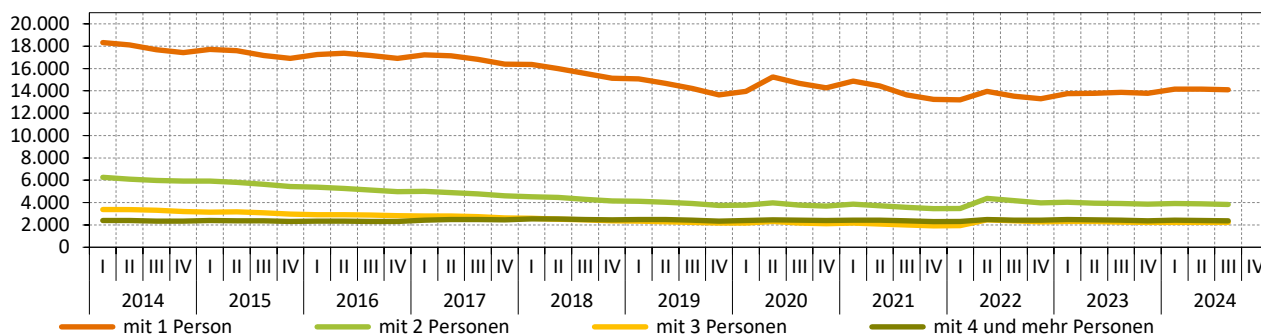


	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II<sup>1) 2)</sup></b>	<b>40.090</b>	<b>39.532</b>	<b>40.209</b>	<b>40.014</b>	<b>39.791</b>
darunter Regelleistungsberechtigte (RLB) nach SGB II <sup>1) 2)</sup>	38.501	38.059	38.711	38.509	38.228
davon erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	28.465	28.149	28.832	28.734	28.572
darunter Arbeitslose	12.858	12.638	13.537	13.748	13.680
Frauen	14.430	14.171	14.342	14.263	14.153
Alleinerziehende	4.223	4.152	4.168	4.140	4.075
unter 25 Jahren	5.333	5.203	5.485	5.515	5.569
Deutsche	16.918	16.674	16.864	16.764	16.688
Ausländer	11.547	11.475	11.968	11.970	11.884
davon nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)	10.036	9.910	9.879	9.775	9.656
<b>Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II<sup>1) 2)</sup></b>	<b>22.469</b>	<b>22.248</b>	<b>22.732</b>	<b>22.661</b>	<b>22.545</b>
davon mit 1 Person	13.857	13.773	14.170	14.160	14.112
mit 2 Personen	3.929	3.869	3.926	3.885	3.822
mit 3 und mehr Personen	4.683	4.606	4.636	4.616	4.611
darunter mit 1 erwerbsf. Leistungsberechtigten	17.674	17.528	17.932	17.856	17.794
mit 2 und mehr erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	4.756	4.685	4.783	4.777	4.723
mit 1 Kind unter 18 Jahren	3.433	3.362	3.370	3.375	3.330
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	2.019	2.013	2.015	1.998	1.989
mit Regelbedarf Arbeitslosengeld II/Bürgergeld (ELB)	20.244	20.017	20.937	20.828	20.676
mit Regelbedarf Sozialgeld/Bürgergeld (NEF)	3.225	3.143	3.365	3.262	3.211
mit Kosten der Unterkunft	21.320	21.095	21.553	21.492	21.252
durchschnittlicher Zahlungsanspruch je BG in EUR <sup>3)</sup>	1.169,74	1.149,36	1.235,00	1.255,69	1.264,18
<b>Wohngeldhaushalte</b>					
Empfänger von allgemeinem Wohngeld <sup>1) 4)</sup>	12.430	12.808	13.089	13.305	13.189

## Regelleistungsberechtigte nach SGB II<sup>5)</sup>



## Bedarfsgemeinschaften nach SGB II<sup>5)</sup>



Anmerkungen: <sup>1)</sup> am Quartalsende

<sup>2)</sup> Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten

<sup>3)</sup> umfasst die Gesamtregelleistung, Sozialversicherungsleistungen sowie weitere Zahlungsansprüche

<sup>4)</sup> vorläufige Zahlen

<sup>5)</sup> Rückwirkende Korrekturen der Bundesagentur für Arbeit im August 2016 wurden für zurückliegende Jahre berücksichtigt.

Quellen: SGB II - Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Wohngeld - Sozialamt Dresden



## Regelleistungsberechtigte und BG nach Stadtteilen zum 30.06.2024

Stadt/Stadtteil	Regelleistungsberechtigte (RLB) und Bedarfsgemeinschaften (BG) SGB II							
	Regelleistungsberechtigte			Anteil in Prozent <sup>1)</sup>			BG ins- gesamt	darunter BG mit Kindern unter 18 Jahre
	ins- gesamt	erwerbs- fähige	nicht erwerbsf.	ins- gesamt	erwerbs- fähige	nicht erwerbsf.		
<b>Dresden insgesamt</b>	<b>38.509</b>	<b>28.734</b>	<b>9.775</b>	<b>8,6</b>	<b>7,8</b>	<b>12,2</b>	<b>22.661</b>	<b>6.702</b>
01 Innere Altstadt	71	52	19	3,2	2,6	7,5	42	13
02 Pirnaische Vorstadt	658	532	126	13,3	12,4	19,7	438	91
03 Seevorstadt-Ost	765	569	196	11,4	9,6	24,2	433	121
04 Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-W.	641	501	140	8,0	7,3	13,0	411	90
05 Friedrichstadt	1.382	963	419	13,9	11,6	25,2	755	238
06 Johannstadt-Nord	1.487	1.026	461	14,6	12,6	22,2	657	290
07 Johannstadt-Süd	815	629	186	10,2	9,3	15,9	484	144
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	1.110	887	223	6,4	6,1	8,1	748	173
12 Radeberger Vorstadt	735	531	204	9,6	8,8	12,7	412	152
13 Innere Neustadt	535	397	138	8,0	7,1	11,8	321	93
14 Leipziger Vorstadt	705	589	116	5,6	5,6	5,4	534	90
15 Albertstadt	227	198	29	5,4	5,6	4,3	188	23
21 Pieschen-Süd	1.116	862	254	10,0	9,5	12,3	701	213
22 Mickten	729	575	154	6,3	6,0	7,6	479	118
23 Kaditz	234	178	56	5,3	4,8	7,3	143	41
24 Trachau	348	276	72	4,5	4,5	4,6	242	60
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	908	707	201	8,6	8,1	11,1	605	171
31 Klotzsche*	368	303	65	3,4	3,5	3,1	261	58
32 Hellerau/Wilschdorf	88	75	13	1,9	2,0	1,3	67	.
35 Weixdorf	140	95	45	3,1	2,7	4,8	75	.
36 Langebrück/Schönborn	45	31	14	1,4	1,2	2,0	26	.
41 Loschwitz/Wachwitz	55	.	.	1,3	.	.	46	.
42 Bühlau/Weißer Hirsch*	190	159	31	2,3	2,4	1,7	138	.
43 Hosterwitz/Pillnitz	56	45	11	2,4	2,4	2,5	42	.
45 Weißig	202	155	47	5,0	4,7	6,5	139	.
46 Gönnsdorf/Pappritz	55	41	14	1,9	1,7	2,3	37	.
47 Schönfeld/Schullwitz	32	.	.	1,3	.	.	28	.
51 Blasewitz	218	167	51	2,8	2,7	3,5	135	41
52 Striesen-Ost	278	231	47	2,1	2,2	1,8	199	38
53 Striesen-Süd	535	429	106	5,6	5,5	6,1	354	87
54 Striesen-West	389	306	83	3,8	3,6	4,5	244	66
55 Tolkewitz/Seidnitz-Nord	839	591	248	9,9	8,6	15,4	460	181
56 Seidnitz/Dobritz	752	608	144	7,9	7,6	9,7	478	124
57 Gruna	442	360	82	4,9	4,8	5,3	301	66
61 Leuben	1.606	1.109	497	17,6	15,0	29,1	835	372
62 Laubegast	386	308	78	4,5	4,3	5,2	268	63
63 Kleinschachwitz	138	94	44	2,3	1,9	4,0	75	25
64 Großschachwitz	352	286	66	8,1	8,0	8,3	249	52
71 Prohlis-Nord	1.254	889	365	27,1	24,1	38,9	683	226
72 Prohlis-Süd	2.404	1.754	650	37,2	34,2	49,1	1.333	429
73 Niedersedlitz	201	154	47	4,3	4,1	5,3	132	29
74 Lockwitz	191	130	61	3,3	2,8	4,9	97	36
75 Leubnitz-Neuostra	777	601	176	7,9	7,3	10,5	491	124
76 Strehlen	1.482	1.115	367	15,8	14,5	21,8	859	235
77 Reick	808	542	266	19,3	16,2	31,6	371	168
81 Südvorstadt-West	1.624	1.080	544	13,5	10,9	26,3	681	316
82 Südvorstadt-Ost	602	410	192	7,8	6,0	22,1	277	103
83 Räcknitz/Zschertnitz	796	602	194	12,1	10,8	18,5	485	125
84 Kleinpestitz/Mockritz	207	164	43	4,3	4,1	5,2	146	.
85 Coschütz/Gittersee	163	140	23	3,8	4,0	3,2	124	.
86 Plauen	267	221	46	2,8	2,9	2,6	176	41
90 Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	152	119	33	2,6	2,5	2,7	95	.
91 Cotta	670	526	144	7,0	6,6	8,9	437	94
92 Löbtau-Nord	523	405	118	5,9	5,4	8,5	325	95
93 Löbtau-Süd	537	431	106	5,2	4,9	6,3	356	84
94 Naußlitz	293	247	46	4,0	4,1	3,4	223	.
95 Gorbitz-Süd	2.349	1.693	656	33,8	30,1	49,4	1.289	389
96 Gorbitz-Ost	865	616	249	19,3	17,1	28,2	500	187
97 Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	1.722	1.148	574	32,4	27,7	48,9	821	332
98 Briesnitz	330	266	64	3,9	3,9	3,9	232	53
99 Altfranken/Gompitz	51	34	17	1,6	1,4	2,8	28	.

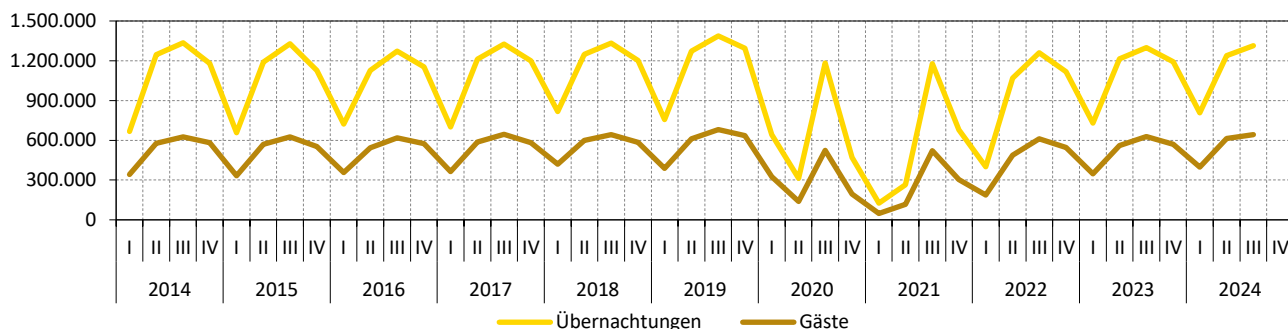
Anmerkung: <sup>1)</sup> an Altersgruppe 0 bis 64 Jahren bei RLB insgesamt, 15 bis 64 Jahre bei erwerbsfähigen, 0 bis 14 Jahre bei nicht erwerbsf. RLB

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Kommunale Statistikstelle (nichtzuordenbare RLB und BG sind in der Gesamtsumme enthalten)

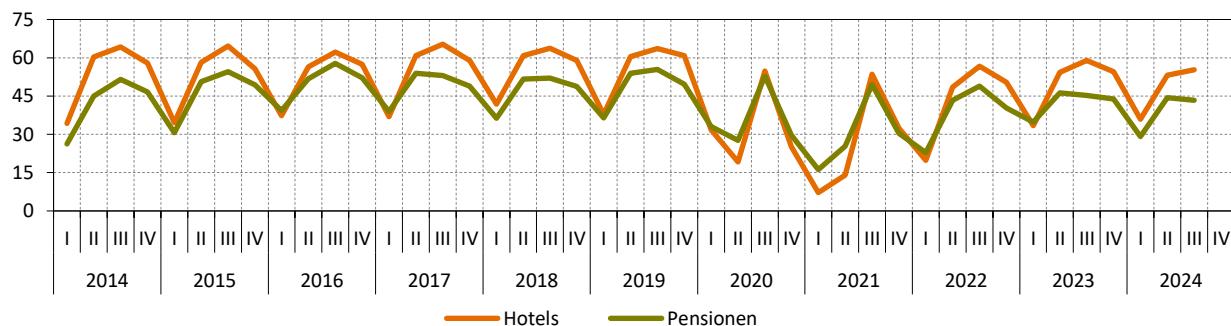


	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Tourismus<sup>1)</sup></b>					
Betriebe <sup>2)</sup>	179	178	181	182	181
angebotene Gästebetten <sup>2)</sup>	24.509	24.816	25.367	25.835	25.961
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	57	53	35	52	54
Gäste	628.957	570.100	397.579	612.561	641.796
darunter Auslandsgäste	133.930	66.833	66.833	111.690	138.146
Übernachtungen	1.298.819	1.193.266	808.296	1.239.226	1.313.997
darunter Auslandsgäste	274.943	141.241	141.241	232.721	279.464
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,07	2,09	2,03	2,02	2,05
<b>darunter Hotels</b>					
Betriebe <sup>2)</sup>	98	98	100	100	100
angebotene Gästebetten <sup>2)</sup>	20.891	21.186	21.692	22.134	22.325
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	59	55	36	53	55
Gäste	548.844	509.272	356.262	539.573	568.626
Übernachtungen	1.107.140	1.039.933	701.067	1.063.769	1.134.249
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,02	2,04	1,97	1,97	1,99
<b>darunter Pensionen</b>					
Betriebe <sup>2)</sup>	29	29	30	30	29
angebotene Gästebetten <sup>2)</sup>	774	799	849	848	784
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	45	44	29	44	43
Gäste	13.088	12.653	8.762	13.425	13.419
Übernachtungen	31.915	31.549	22.248	33.896	32.258
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,44	2,49	2,54	2,52	2,40
<b>darunter Jugendherbergen und Hütten</b>					
Betriebe <sup>2)</sup>	9	9	9	9	9
angebotene Gästebetten <sup>2)</sup>	1.017	1.017	1.025	1.017	1.016
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	56	43	29	51	51
Gäste	22.435	17.905	10.834	21.068	20.723
Übernachtungen	52.219	39.032	26.827	46.565	47.732
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,33	2,18	2,48	2,21	2,30

## Angekommene Gäste und deren Übernachtungen



## Durchschnittliche Bettenauslastung - in Prozent



Anmerkungen: <sup>1)</sup> vorläufige Zahlen der geöffneten Betriebe

<sup>2)</sup> am Quartalsende

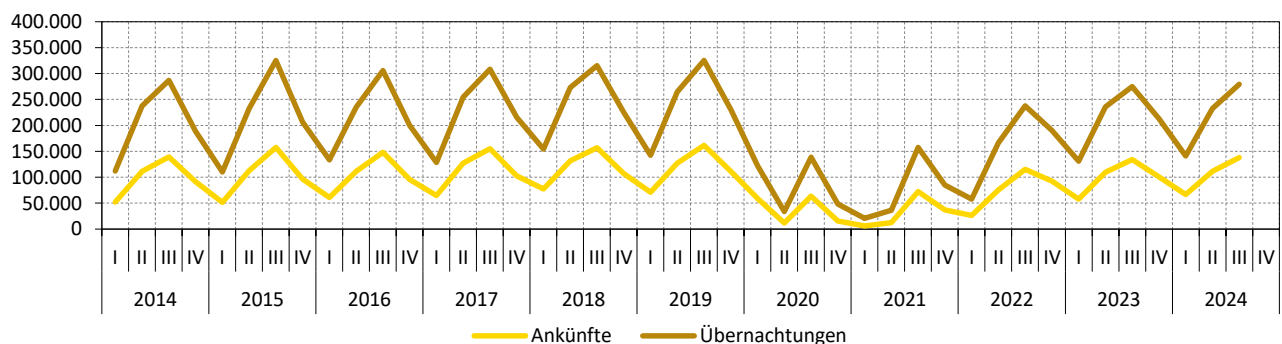
Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Kommunale Statistikstelle Dresden





	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Ankünfte von Auslandsgästen<sup>1)</sup></b>	<b>133.930</b>	<b>100.789</b>	<b>66.833</b>	<b>111.690</b>	<b>138.146</b>
davon Europa	104.200	71.707	50.617	82.451	103.895
darunter Frankreich	4.366	2.567	1.834	3.265	3.734
Großbritannien	5.372	4.567	2.660	4.912	5.118
Italien	4.954	2.273	1.780	2.305	5.220
Niederlande	10.353	4.925	3.131	6.000	9.848
Österreich	10.700	6.624	4.699	8.780	10.376
Polen	14.351	10.372	7.626	15.336	14.819
Schweiz	8.227	6.325	3.390	8.029	9.003
Spanien	3.668	2.939	2.047	2.412	4.045
Tschechien	7.857	9.967	6.057	5.669	6.724
davon Afrika	605	570	297	741	931
davon Asien	10.735	10.857	7.329	10.657	13.302
darunter China	2.254	2.114	1.799	2.310	3.547
Japan	1.606	2.166	1.519	1.964	2.215
davon Amerika	14.697	14.366	6.995	14.522	16.691
USA	10.122	10.683	4.573	10.216	11.752
davon Australien, Neuseeland und Ozeanien	1.977	1.887	734	1.681	2.012
davon Ausländer ohne Angabe	1.716	1.402	861	1.638	1.315
<b>Übernachtungen von Auslandsgästen<sup>1)</sup></b>	<b>274.943</b>	<b>212.897</b>	<b>141.241</b>	<b>232.721</b>	<b>279.464</b>
davon Europa	211.400	150.064	103.954	169.822	205.263
darunter Frankreich	8.833	5.746	3.968	6.859	7.733
Großbritannien	11.352	9.365	5.038	10.791	10.461
Italien	9.849	5.054	4.091	4.541	10.383
Niederlande	21.171	10.651	6.839	12.797	20.824
Österreich	22.086	14.357	10.257	18.953	21.020
Polen	28.795	20.087	14.912	30.888	28.264
Schweiz	18.674	16.051	7.583	19.508	19.807
Spanien	8.456	7.533	4.637	5.810	9.084
Tschechien	13.439	15.569	10.487	9.290	11.899
davon Afrika	1.382	1.205	595	1.384	2.027
davon Asien	23.990	24.175	17.856	24.063	31.251
darunter China	4.082	3.763	3.959	4.204	6.539
Japan	5.234	6.456	4.499	5.223	5.973
davon Amerika	30.884	30.716	15.584	30.864	34.507
darunter USA	21.197	22.744	10.312	21.724	23.694
davon Australien, Neuseeland und Ozeanien	4.217	4.239	1.763	3.912	4.362
davon Ausländer ohne Angabe	3.070	2.498	1.489	2.676	2.054

#### Angekommene Auslandsgäste und deren Übernachtungen



Anmerkung: <sup>1)</sup> vorläufige Zahlen der geöffneten Betriebe

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Kommunale Statistikstelle Dresden



	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Zuschauerschnitt bei Heimspielen ausgewählter Sportvereine</b>					
<b>SG Dynamo Dresden</b>					
Anzahl Spiele	4	5	6	4	4
Zuschauerschnitt	29.075	28.651	27.674	30.186	29.544
<b>Dresdner Eislöwen</b>					
Anzahl Spiele	3	13	10	-	3
Zuschauerschnitt	2.161	3.246	3.687	-	2.830
<b>DSC Volleyball Damen</b>					
Anzahl Spiele	-	5	4	-	-
Zuschauerschnitt	-	2.861	2.760	-	-
<b>Dresden Titans</b>					
Anzahl Spiele	-	7	8	2	-
Zuschauerschnitt	-	2.128	2.184	2.300	-
<b>Dresden Monarchs</b>					
Anzahl Spiele	2	-	-	3	3
Zuschauerschnitt	1.804	-	-	5.456	4.469
<b>Besucherzahlen in den Dresdner Bädern</b>					
Hallenbad	145.483	188.182	238.536	179.242	163.601
Freibad	219.916	-	-	61.797	302.735
<b>Besucherzahlen zum öffentlichen Eislaufen</b>					
JOYNEXT Arena <sup>1)</sup>	1.903	61.368	52.571	-	1.800
<b>Kultureinrichtungen</b>					
<b>Museen der Stadt Dresden<sup>2)</sup></b>					
Besucherzahlen	48.471	55.535	61.478	55.055	43.697
<b>Dresdner Philharmonie</b>					
Veranstaltungen	19	39	37	31	8
Besucher	25.117	42.969	43.058	37.008	8.022
<b>Staatsoperette Dresden</b>					
Veranstaltungen	27	48	52	44	8
Besucher	9.521	22.565	23.499	18.047	3.108
<b>Heinrich-Schütz-Konservatorium</b>					
Veranstaltungen	32	70	42	82	26
Besucher	4.986	13.281	8.539	13.432	6.193
<b>Städtische Bibliotheken</b>					
Besucher (absolut)	353.753	404.207	436.473	398.298	367.263
Visits website (absolut)	410.327	431.381	482.379	445.454	435.825
Nutzer (kumuliert)	69.066	75.520	49.334	62.616	70.059
davon Nutzer virtuelle Medien - Onleihe (kumuliert)	12.336	13.806	9.347	11.677	13.485
Entleihungen Gesamt (absolut)	1.134.655	1.140.008	1.235.131	1.130.815	1.077.173
Medienbestand Gesamt (absolut)	775.947	777.493	776.157	777.432	772.218
Bestandsanteil in Prozent <sup>3)</sup>					
darunter Bücher <sup>4)</sup>	73,5	73,7	73,9	74,1	74,3
davon eBooks	4,5	4,6	4,5	4,5	4,5
Tonträger <sup>4)</sup>	12,8	13,2	12,9	12,8	12,6
Filme	6,7	6,6	6,5	6,5	6,4
Noten	3,9	3,5	3,5	3,4	3,4
CD-/DVD-ROM, Konsolenspiele	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Karten/Pläne	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Medienkombinationen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Spiele	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3
Bibliothek der Dinge		0,0	0,0	0,0	0,0
Zeitschriften-Abos	1.363	1.357	1.221	1.221	1.207

Anmerkungen: <sup>1)</sup> III. Quartal Sommereislaufen

<sup>2)</sup> Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie Dresden, Technische Sammlungen Dresden, Kunsthaus Dresden, Leonardi-Museum Dresden, Carl-Maria-von-Weber-Museum, Kraszewski-Museum, Kügelgenhaus-Museum der Dresdner Romantik, Palitzsch-Museum, Schillerhäuschen (Ostern bis Ende September)

<sup>3)</sup> Aufgrund gerundeter Werte können minimale Abweichungen auftreten

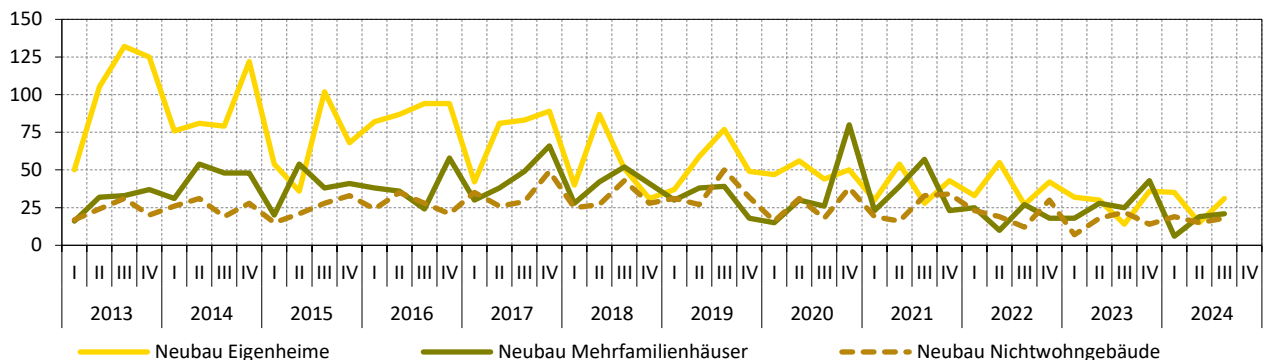
<sup>4)</sup> Bestandsanteil inklusive Bestand eBibo in Prozent

Quellen: [www.dynamo-dresden.de](http://www.dynamo-dresden.de), [www.del-2.org](http://www.del-2.org), [www.volleyball-bundesliga.de](http://www.volleyball-bundesliga.de), [www.zweite-basketball-bundesliga.de](http://www.zweite-basketball-bundesliga.de), [www.dresden-monarchs.de](http://www.dresden-monarchs.de), Dresdner Bäder GmbH, Museen der Stadt Dresden, Dresdner Philharmonie, Staatsoperette Dresden, Theater Junge Generation Dresden, Städtische Bibliotheken Dresden

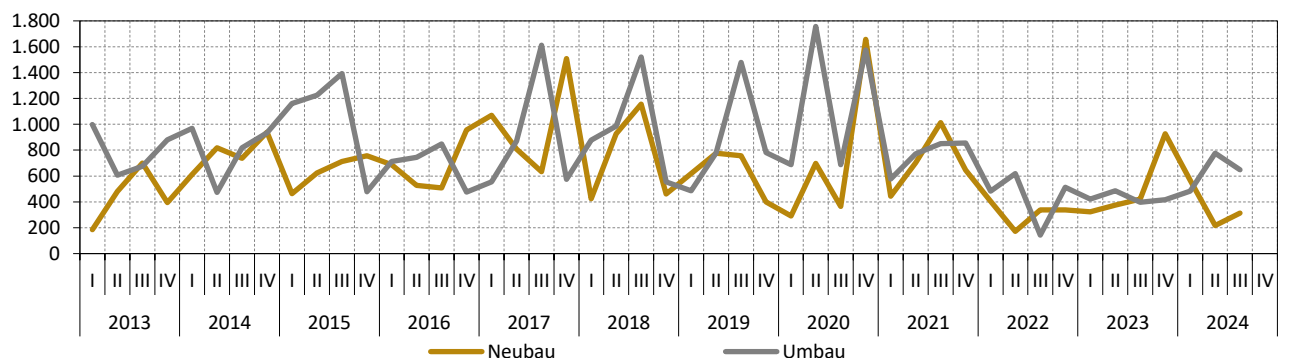


	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Baugenehmigungen</b>					
<b>Gebäude insgesamt</b>	152	182	146	160	173
darunter Neubau	61	93	60	49	70
davon Eigenheime	14	36	35	15	31
Mehrfamilienhäuser	26	43	6	19	21
Nichtwohngebäude	22	14	19	15	18
darunter Büro- und Verwaltungsgebäude	2	4	2	2	3
Handelsgebäude	-	1	1	-	-
Betriebsgebäude	6	1	5	6	6
Wohnheime	-	1	1	1	1
darunter Um- und Ausbau Mehrfamilienhäuser	43	33	43	59	39
<b>Wohnungen insgesamt</b>	821	1.343	1.051	993	962
davon in Eigenheimen	53	92	63	57	84
Mehrfamilienhäuser	752	1.095	887	917	871
Nichtwohngebäude	16	156	101	19	7
darunter in Wohnheimen	6	141	41	-	-
davon Neubau	423	927	568	216	314
davon in Eigenheimen	13	43	36	18	35
Mehrfamilienhäusern	408	747	441	197	279
Nichtwohngebäuden	2	137	91	1	-
davon mit 1 Wohnraum	158	313	80	79	69
2 Wohnräumen	106	212	172	69	98
3 Wohnräumen	94	315	199	42	98
4 und mehr Wohnräumen	65	87	117	26	49
davon Um- und Ausbau	398	416	483	777	648
darunter in Mehrfamilienhäusern	344	348	446	720	592
<b>Gebäude und Wohnungen<sup>1)</sup></b>					
Gebäude mit Wohnungen	62.577	62.707	62.713	62.764	62.819
Wohnungsbestand	309.802	310.568	310.593	311.147	311.501

#### Baugenehmigungen für Gebäude



#### Baugenehmigungen für Wohnungen



Anmerkung: <sup>1)</sup> am Quartalsende, vorläufige Zahlen im I., II. und III. Quartal

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Kommunale Statistikstelle Dresden



## Bestand an Gebäuden und Wohnungen nach Stadtteilen am 30.09.2024

Stadt/Stadtteil	Gebäude				Wohnungen			
	Bestand am 31.12.2023	Zugang (Neubau)	Abgang (Abriss)	Bestand am 30.09.2024	Bestand am 31.12.2023	Zugang (Neubau)	Abgang (Abriss)	Bestand am 30.09.2024
<b>Dresden insgesamt</b>	<b>62.707</b>	<b>130</b>	<b>18</b>	<b>62.819</b>	<b>310.568</b>	<b>967</b>	<b>34</b>	<b>311.501</b>
01 Innere Altstadt	133	-	-	133	1.790	-	-	1.790
02 Pirnaische Vorstadt	210	5	-	215	4.173	84	-	4.257
03 Seevorstadt-Ost	336	1	-	337	4.846	10	-	4.856
04 Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-W.	447	24	-	471	6.341	405	-	6.746
05 Friedrichstadt	488	3	-	491	5.411	-	-	5.411
06 Johannstadt-Nord	339	-	-	339	6.740	-	-	6.740
07 Johannstadt-Süd	474	-	-	474	7.686	-	-	7.686
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	1.202	-	1	1.201	10.341	-	4	10.337
12 Radeberger Vorstadt	807	-	-	807	4.815	-	-	4.815
13 Innere Neustadt	460	-	-	460	4.436	-	-	4.436
14 Leipziger Vorstadt	840	13	-	853	7.188	273	-	7.461
15 Albertstadt	326	-	-	326	1.824	-	-	1.824
21 Pieschen-Süd	855	-	-	855	6.676	-	-	6.676
22 Mickten	1.071	1	-	1.072	7.938	-	-	7.938
23 Kaditz	933	2	1	934	3.210	1	1	3.210
24 Trachau	1.279	2	-	1.281	5.378	13	-	5.391
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	1.166	1	-	1.167	7.121	1	-	7.122
31 Klotzsche*	2.150	-	-	2.150	7.936	-	-	7.936
32 Hellerau/Wilschdorf	2.204	-	-	2.204	3.161	-	-	3.161
35 Weixdorf	2.025	-	-	2.025	2.847	-	-	2.847
36 Langebrück/Schönborn	1.233	4	-	1.237	2.095	4	-	2.099
41 Loschwitz/Wachwitz	1.346	1	2	1.345	3.146	-	2	3.144
42 Bühlau/Weißer Hirsch*	2.465	1	2	2.464	5.789	2	4	5.787
43 Hosterwitz/Pillnitz	984	3	1	986	1.773	2	1	1.774
45 Weißig	1.284	1	-	1.285	3.076	1	-	3.077
46 Gönnsdorf/Pappritz	1.305	10	-	1.315	1.837	10	-	1.847
47 Schönfeld/Schullwitz	1.099	4	-	1.103	1.567	2	-	1.569
51 Blasewitz	1.170	-	-	1.170	5.373	-	-	5.373
52 Striesen-Ost	904	-	-	904	7.879	-	-	7.879
53 Striesen-Süd	643	1	-	644	6.764	1	-	6.765
54 Striesen-West	740	1	-	741	7.423	-	-	7.423
55 Tolkewitz/Seidnitz-Nord	826	-	-	826	6.376	-	-	6.376
56 Seidnitz/Dobritz	1.176	1	1	1.176	8.072	1	8	8.065
57 Gruna	1.140	-	-	1.140	7.357	-	-	7.357
61 Leuben	1.061	1	-	1.062	7.077	24	-	7.101
62 Laubegast	1.423	-	-	1.423	6.944	-	-	6.944
63 Kleinzschachwitz	2.051	5	1	2.055	4.379	19	1	4.397
64 Großzschachwitz	556	-	-	556	3.601	-	-	3.601
71 Prohlis-Nord	316	-	-	316	3.723	-	-	3.723
72 Prohlis-Süd	253	1	-	254	5.327	-	-	5.327
73 Niedersedlitz	1.201	-	-	1.201	3.014	-	-	3.014
74 Lockwitz	2.045	22	2	2.065	3.414	21	4	3.431
75 Leubnitz-Neuostra	2.298	-	-	2.298	7.910	-	-	7.910
76 Strehlen	995	-	1	994	5.485	-	1	5.484
77 Reick	540	-	-	540	3.046	-	-	3.046
81 Südvorstadt-West	595	-	-	595	6.468	-	-	6.468
82 Südvorstadt-Ost	426	-	-	426	3.583	-	-	3.583
83 Räcknitz/Zschertnitz	711	-	-	711	5.655	-	-	5.655
84 Kleinpestitz/Mockritz	1.070	1	-	1.071	4.232	-	-	4.232
85 Coschütz/Gittersee	1.207	1	1	1.207	3.043	-	3	3.040
86 Plauen	1.044	1	-	1.045	5.918	1	-	5.919
90 Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	1.875	2	1	1.876	3.939	2	1	3.940
91 Cotta	1.030	1	1	1.030	6.620	-	1	6.619
92 Löbtau-Nord	533	-	-	533	5.577	-	-	5.577
93 Löbtau-Süd	704	2	-	706	6.830	38	-	6.868
94 Naußlitz	1.953	6	1	1.958	5.170	41	1	5.210
95 Gorbitz-Süd	525	-	-	525	5.126	-	-	5.126
96 Gorbitz-Ost	264	-	-	264	3.954	-	-	3.954
97 Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	305	-	-	305	3.999	-	-	3.999
98 Briesnitz	2.366	3	1	2.368	6.123	6	1	6.128
99 Altfranken/Gompitz	1.300	5	1	1.304	2.026	5	1	2.030

Quelle: Kommunale Statistikstelle Dresden



	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Gewerbebestand<sup>1)</sup></b>	<b>48.575</b>	<b>48.437</b>	<b>48.447</b>	<b>48.567</b>	<b>48.731</b>
darunter Industrie	695	697	695	697	699
Handwerk	6.414	6.399	6.399	6.414	6.444
Handel	11.910	11.903	11.901	11.937	12.026
<b>Gewerbeentwicklung</b>					
Gewerbeanmeldungen	1.031	928	1.028	930	1.080
davon Neuerrichtung	913	809	911	819	962
Verlagerung (Zuzug)	61	62	61	65	72
Übernahme	57	57	56	46	46
darunter in den Wirtschaftszweigen <sup>2)</sup>					
C Verarbeitendes Gewerbe	19	23	19	18	29
F Baugewerbe	70	51	73	69	38
G Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	247	204	231	179	217
H Verkehr und Lagerei	20	13	22	31	35
I Gastgewerbe	83	75	66	74	84
J Information und Kommunikation	50	58	55	61	87
K Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	22	28	35	23	41
L Grundstücks- und Wohnungswesen	20	16	18	19	23
M Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleist.	94	100	122	114	109
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	155	123	125	106	155
S Sonstige Dienstleistungen	107	87	100	94	104
übrige Wirtschaftszweige	87	93	106	96	112
Gewerbeabmeldungen	808	1.052	878	812	799
davon vollständige Aufgabe (Stilllegung)	659	874	711	670	657
Aufgabe wegen Verlagerung (Fortzug)	101	101	114	96	83
Übergabe	48	77	53	46	59
darunter in den Wirtschaftszweigen <sup>3)</sup>					
C Verarbeitendes Gewerbe	16	16	16	19	18
F Baugewerbe	68	96	94	78	59
G Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	161	231	200	173	167
H Verkehr und Lagerei	20	35	22	24	22
I Gastgewerbe	69	67	49	53	58
J Information und Kommunikation	42	47	40	48	53
K Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	28	29	43	31	25
L Grundstücks- und Wohnungswesen	19	28	26	36	21
M Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleist.	70	114	73	78	90
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	121	141	114	114	104
S Sonstige Dienstleistungen	76	93	89	64	62
übrige Wirtschaftszweige	70	78	59	48	61
<b>Gewerbesaldo nach Wirtschaftszweigen<sup>2) 3)</sup></b>	<b>214</b>	<b>-104</b>	<b>147</b>	<b>118</b>	<b>294</b>
C Verarbeitendes Gewerbe	3	7	3	-1	11
F Baugewerbe	2	-45	-21	-9	-21
G Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	86	-27	31	6	50
H Verkehr und Lagerei	-	-22	-	7	13
I Gastgewerbe	14	8	17	21	26
J Information und Kommunikation	8	11	15	13	34
K Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	-6	-1	-8	-8	16
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1	-12	-8	-17	2
M Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleist.	24	-14	49	36	19
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	34	-18	11	-8	51
S Sonstige Dienstleistungen	31	-6	11	30	42
übrige Wirtschaftszweige	17	15	47	48	51

Anmerkungen: <sup>1)</sup> am Quartalsende

<sup>2)</sup> Zuzug und Neuerrichtung

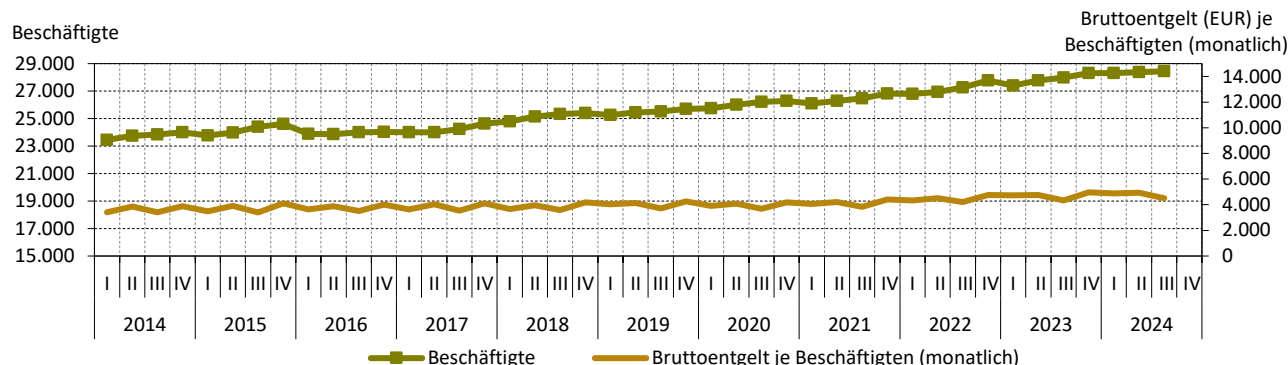
<sup>3)</sup> Aufgabe und Fortzug

Quellen: Gewerbebestand - Ordnungsamt Dresden  
Gewerbeentwicklung - Statistisches Landesamt Sachsen

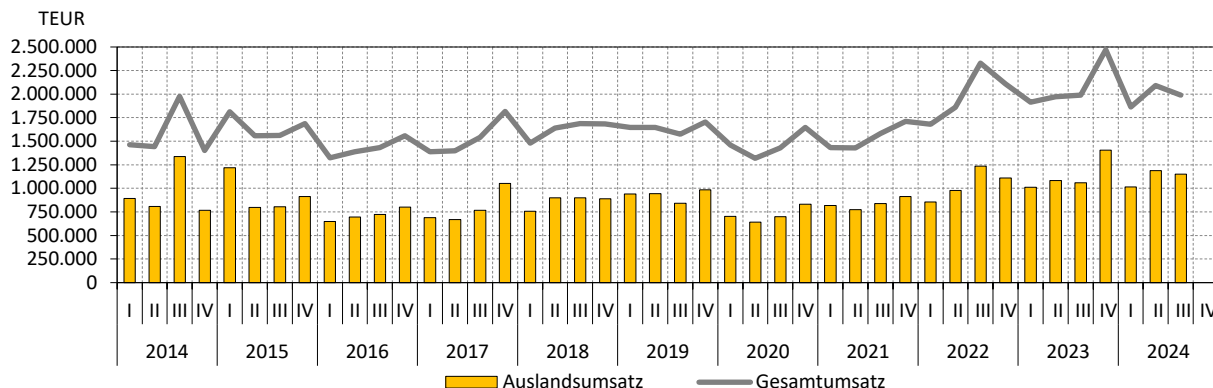


	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>					
Betriebe <sup>2)</sup>	115	115	114	113	113
Beschäftigte	27.983	28.304	28.299	28.371	28.442
geleistete Arbeitsstunden (1.000 Std.)	10.798	10.442	11.867	11.462	11.639
Bruttoentgelt insgesamt (TEUR)	364.427	421.542	414.740	418.965	385.045
Bruttoentgelt je Beschäftigten (monatlich) (EUR)	4.341	4.964	4.885	4.922	4.513
Gesamtumsatz (TEUR)	1.990.603	2.470.466	1.864.166	2.090.640	1.987.900
darunter Auslandsumsatz (TEUR)	1.060.149	1.406.349	1.014.225	1.188.173	1.152.585
durchschnittlich je Beschäftigten (EUR)	71.137	87.282	65.875	73.689	69.893
Umsatz aus eigener Erzeugung (TEUR)	1.871.982	2.353.614	1.758.756	1.993.759	1.872.754
darunter Auslandsumsatz (TEUR)	1.035.160	1.385.058	997.448	1.173.080	1.128.524
durchschnittlich je Beschäftigten (EUR)	66.898	83.154	62.150	70.275	65.845
Auftragseingang (TEUR)	1.773.090	1.687.490	1.737.359	1.684.589	2.000.548

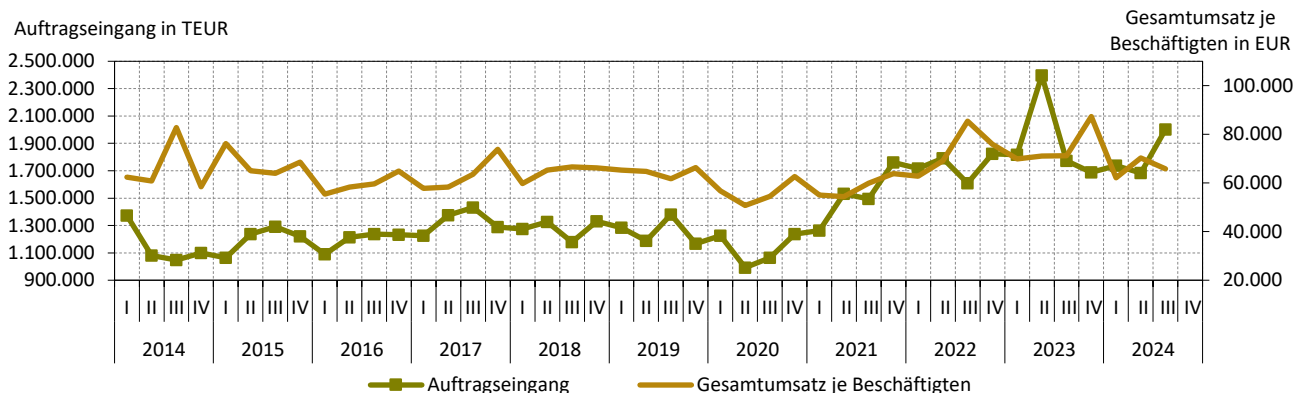
## Beschäftigte und Bruttoentgelt je Beschäftigten



## Gesamt- und Auslandsumsatz



## Auftragseingang und Umsatz je Beschäftigten



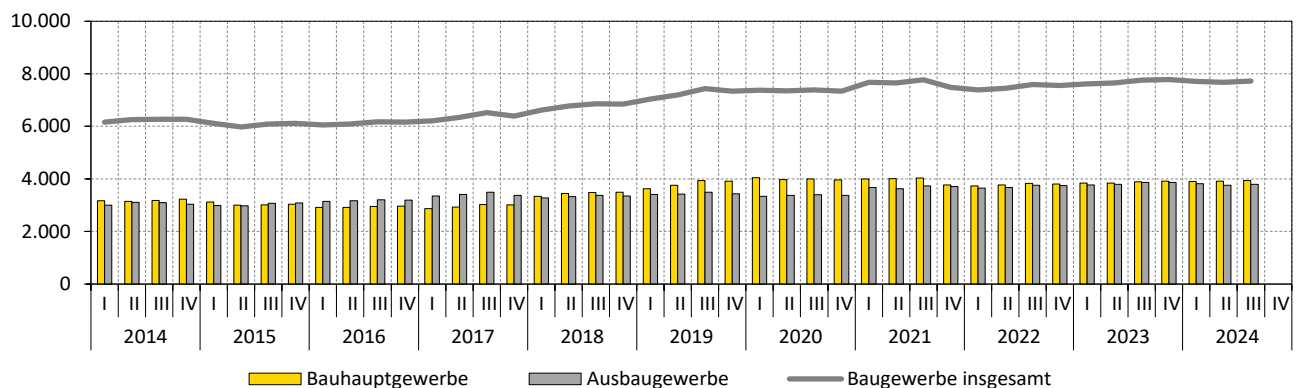
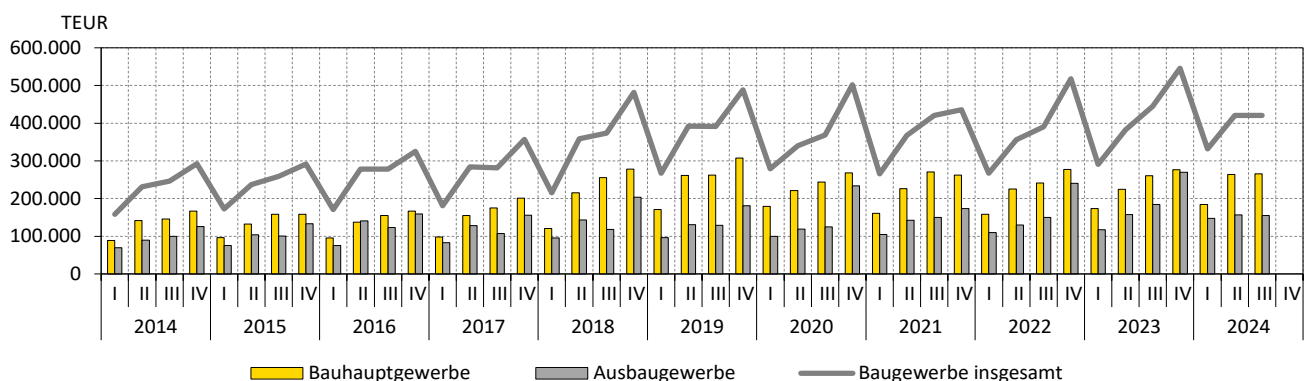
Anmerkungen: <sup>1)</sup> Betriebe mit mindestens 50 tätigen Personen, vorläufige Zahlen

<sup>2)</sup> am Quartalsende

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen



	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Baugewerbe<sup>1)</sup></b>					
Betriebe	130	130	129	128	128
Beschäftigte	7.760	7.781	7.715	7.677	7.730
geleistete Arbeitsstunden (1.000 Std.)	2.313	2.050	2.021	2.213	2.250
Bruttoentgelt (TEUR)	90.602	96.878	85.293	95.573	97.210
Gesamtumsatz (TEUR)	444.557	545.685	331.442	420.606	420.365
<b>davon Bauhauptgewerbe</b>					
Betriebe	49	49	50	49	49
Beschäftigte	3.892	3.911	3.898	3.919	3.934
geleistete Arbeitsstunden (1.000 Std.)	1.235	1.069	999	1.208	1.231
Gesamtumsatz (TEUR)	260.184	276.263	184.177	264.253	265.753
Auftragseingang (TEUR)	221.020	191.970	253.429	192.280	168.001
davon Tiefbau	169.695	148.901	155.818	138.881	101.093
davon gewerblicher und industrieller Tiefbau	63.256	82.630	68.512	75.796	56.732
Straßenbau <sup>3)</sup>	106.439	66.271	87.306	63.085	44.361
davon Hochbau	51.325	43.069	97.611	53.399	66.909
davon Wohnungsbau	9.884	11.485	73.359	22.130	21.099
gewerblicher und industrieller Hochbau <sup>4)</sup>	35.024	30.241	20.539	27.875	40.480
öffentlicher Hochbau	6.417	1.343	1.713	3.395	5.330
<b>davon Ausbaugewerbe</b>					
Betriebe	81	81	79	79	79
Beschäftigte	3.868	3.870	3.817	3.758	3.796
geleistete Arbeitsstunden (1.000 Std.)	1.078	981	1.022	1.005	1.019
Gesamtumsatz (TEUR)	184.373	269.422	147.265	156.353	154.612

**Beschäftigte<sup>2)</sup>****Gesamtumsatz<sup>2)</sup>**Anmerkungen: <sup>1)</sup> vorläufige Zahlen<sup>2)</sup> Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Daten für das Ausbaugewerbe durch Anhebung der Berichtsreisuntergrenze von Betrieben mit 20 auf 23 und mehr Beschäftigten zwischen den Jahren 2018 und 2020<sup>3)</sup> einschließlich sonstiger Tiefbau<sup>4)</sup> einschließlich landwirtschaftlicher Bau

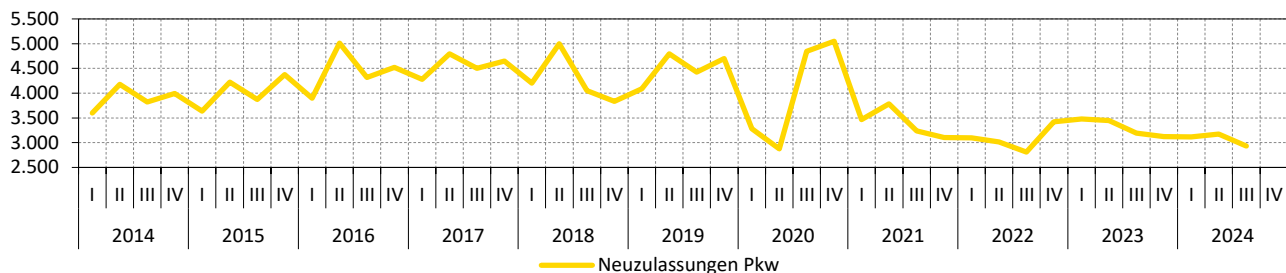
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen



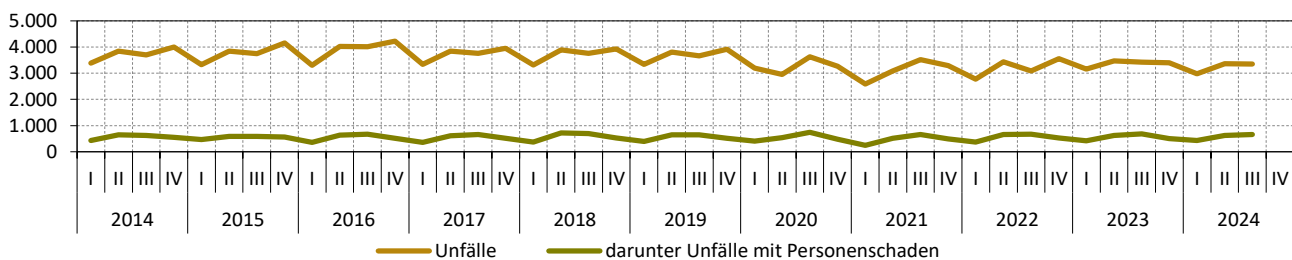


	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Führerscheine</b>					
Antrag auf Erteilung einer Fahrerlaubnis	2.226	1.622	2.173	2.525	2.619
Internationale Führerscheine	973	604	837	911	942
<b>Kraftfahrzeuge<sup>1)</sup></b>					
Neuzulassung fabrikneuer Kfz	3.993	3.767	4.022	4.338	3.787
davon Pkw	3.193	3.124	3.119	3.173	2.929
Nutzfahrzeuge	560	531	527	639	432
Krafträder	240	112	211	299	259
Kfz-Anhänger	194	160	165	227	167
Zugelassene Kfz insgesamt	298.131	297.150	297.587	298.503	298.739
darunter Elektro-Kfz (reiner Elektroantrieb)	4.749	5.076	5.317	5.566	5.875
Fahrzeuge mit E-Kennzeichen	6.586	6.931	7.118	7.299	7.508
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>1)</sup></b>	<b>3.424</b>	<b>3.404</b>	<b>2.974</b>	<b>3.369</b>	<b>3.356</b>
davon mit Personenschaden	688	505	428	620	665
mit schwerwiegendem Sachschaden					
im engeren Sinne	64	103	60	69	60
Einfluss berauschender Mittel	25	25	19	28	21
übrige mit Sachschaden ohne Alkohol	2.647	2.771	2.467	2.652	2.610
<b>Verunglückte</b>	<b>784</b>	<b>599</b>	<b>508</b>	<b>701</b>	<b>769</b>
davon Getötete	-	1	3	-	3
Schwerverletzte	140	80	79	93	106
Leichtverletzte	644	518	426	608	660
<b>Luftverkehr Flughafen Dresden</b>					
Flugzeugbewegungen insgesamt	6.094	4.458	3.985	5.585	5.707
darunter Linien- und Touristikverkehr	2.787	2.226	1.692	2.314	2.499
Fluggäste (gewerblich)	301.599	224.362	145.606	244.850	278.238
Luftfracht in Tonnen	18,5	18,0	10,7	12,9	9,5

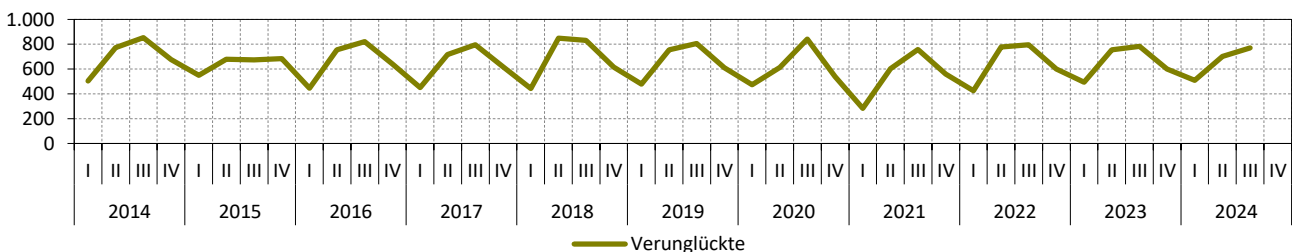
## Neuzulassungen



## Straßenverkehrsunfälle



## Verunglückte

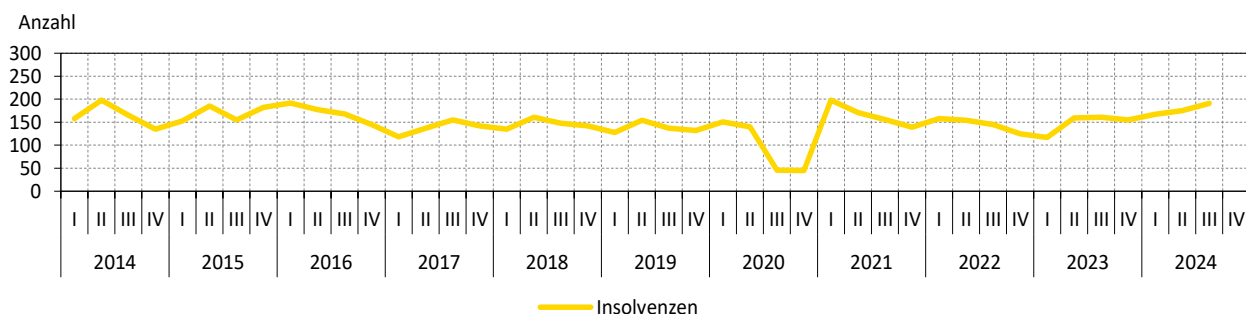


Anmerkung: <sup>1)</sup> vorläufige Zahlen

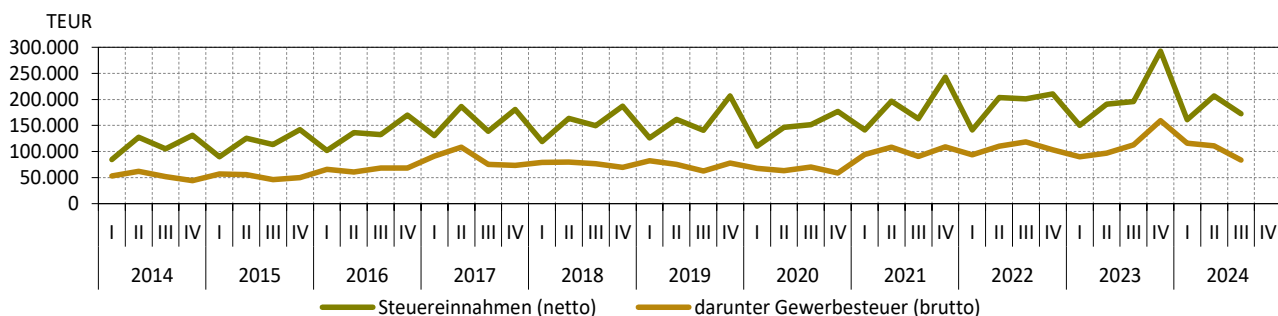
Quellen: Luftverkehr - Mitteldeutsche Flughafen AG, Führerscheine, Kraftfahrzeuge - Ordnungsamt Dresden,  
Unfälle - Statistisches Landesamt Sachsen

	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Insolvenzen</b>	<b>161</b>	<b>155</b>	<b>167</b>	<b>175</b>	<b>191</b>
voraussichtliche Forderungen in Mio Euro	18,3	36,8	26,9	30,6	23,3
davon Unternehmensinsolvenzverfahren	31	29	57	38	39
darunter Einzelunternehmen	16	9	22	10	16
Personengesellschaften	1	-	2	4	2
Gesellschaften mbH	14	19	28	20	23
darunter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen					
(C) Verarbeitendes Gewerbe	1	-	5	3	2
(F) Baugewerbe	10	11	8	3	2
(G) Handel; Instandhalt. u. Reparatur Kfz	5	5	11	5	6
(I) Gastgewerbe	3	5	2	4	6
davon übrige Schuldner	130	126	110	137	152
darunter Verbraucher	90	91	76	99	124
ehemals selbstständig Tätige	38	32	33	36	26
<b>Kommunale Finanzen (in TEUR), kassenmäßig</b>					
Steuereinnahmen insgesamt (netto)	196.107	292.649	161.053	206.646	172.330
davon Steuereinnahmen (brutto)	137.722	183.313	142.014	142.128	110.499
davon Grundsteuer A+B	19.739	18.502	20.139	25.682	20.178
Gewerbesteuer (brutto)	112.665	159.299	115.937	110.573	83.450
sonstige Gemeindesteuern	5.318	5.512	5.938	5.873	6.871
davon Spielautomatensteuer	612	675	637	557	557
Hundesteuer	406	385	597	427	421
Zweitwohnungssteuer	343	301	427	338	361
Beherbergungssteuer	3.957	4.151	4.277	4.551	5.483
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (+)	50.924	112.017	7.250	58.689	55.225
Gewerbesteuerumlage (-)	7.553	17.526	3.627	9.017	8.600
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (+)	15.014	14.845	15.416	14.846	15.206
<b>Fundbüro Dresden</b>					
Bestand <sup>1)</sup>	4.253	4.899	4.048	4.342	5.335
neu abgegebene Fundsachen	2.565	2.722	2.592	2.753	2.881
Rückgaben	871	767	736	772	839
verwertete Fundsachen	2.793	1.309	2.707	1.687	1.049

### Insolvenzen



### Steuereinnahmen

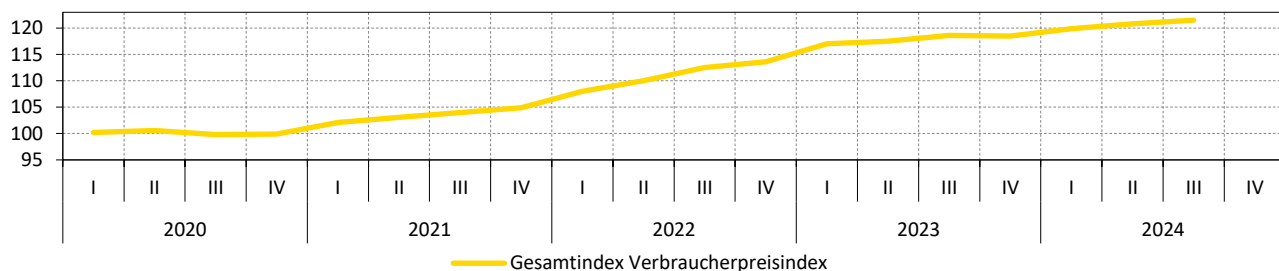


Anmerkung: <sup>1)</sup> am Quartalsende

Quellen: Insolvenzen - Statistisches Landesamt Sachsen, Steuern - Steuer- und Stadtkassenamt Dresden, Fundbüro - Ordnungsamt Dresden

	III. Quartal 2023	IV. Quartal 2023	I. Quartal 2024	II. Quartal 2024	III. Quartal 2024
<b>Verbraucherpreisindex in Sachsen<sup>1)</sup></b>					
<b>alle privaten Haushalte (2020 = 100 Prozent)</b>	<b>118,6</b>	<b>118,5</b>	<b>119,9</b>	<b>120,8</b>	<b>121,5</b>
darunter Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	131,8	133,4	133,0	133,6	134,5
davon Brot und Getreideerzeugnisse	140,4	141,8	141,4	141,7	143,6
Fleisch und Fleischwaren	131,0	130,6	130,4	129,2	130,4
Fische und Fischwaren	127,2	125,2	124,4	125,3	125,3
Molkereiprodukte und Eier	144,3	143,5	142,3	141,5	143,8
Speisefette und Speiseöle	133,5	141,0	144,2	148,2	157,0
Obst	114,8	119,1	117,0	116,2	117,6
Gemüse	129,9	137,5	132,8	137,5	130,4
Zucker, Marmelade, Honig und a. Süßwaren	191,4	127,5	129,2	132,8	132,9
Nahrungsmittel (anderweitig nicht genannt)	134,3	134,5	134,4	134,5	135,6
Kaffee, Tee und Kakao	121,1	119,3	122,9	122,3	128,0
Mineralwasser, Limonaden und Säfte	127,0	128,3	132,1	132,6	135,2
alkoholische Getränke und Tabakwaren	120,3	120,3	122,8	123,6	124,1
Bekleidung und Schuhe	108,2	109,7	109,9	110,9	111,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	114,3	114,4	116,1	117,0	118,0
davon Wohnungsmieten, Mietwert v. Eigentümerwhg.	104,5	104,8	104,8	105,8	106,5
Instandhaltung/Reparatur Wohnung/Wohnhaus	130,6	132,1	133,3	134,3	135,1
Wohnnebenkosten	109,3	109,6	113,5	114,0	114,7
Haushaltsenergie	156,6	154,2	160,7	163,8	162,4
Möbel, Leuchten, Geräte und a. Haushaltszubehör	119,3	119,3	118,9	119,2	118,3
Gesundheit	104,6	104,9	106,9	107,0	107,1
Verkehr	127,0	125,0	126,9	126,8	125,7
Post und Telekommunikation	100,3	100,3	99,9	99,3	99,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	117,2	115,7	115,7	117,8	119,3
Bildungswesen	104,7	105,5	106,5	106,8	109,2
Gaststätten und Beherbergungsdienstleistungen	122,4	123,4	127,0	129,8	130,2
andere Waren und Dienstleistungen	119,0	119,0	123,0	124,6	127,0
<b>Preisindizes für Bauwerke in Sachsen<sup>2)</sup> (2021 = 100)</b>					
<b>Neubau von Wohngebäuden</b>	<b>135,1</b>	<b>135,9</b>	<b>137,8</b>	<b>138,5</b>	<b>139,5</b>
davon Roharbeiten	133,7	134,0	135,2	135,0	135,9
Ausbauarbeiten	136,2	137,4	139,9	141,2	142,4
<b>Neubau von Bürogebäuden</b>	<b>134,6</b>	<b>135,5</b>	<b>134,0</b>	<b>138,4</b>	<b>139,5</b>
davon Roharbeiten	132,4	132,8	133,2	134,2	135,2
Ausbauarbeiten	136,0	137,1	134,4	140,9	142,0
<b>Neubau von Gewerblichen Betriebsgebäuden</b>	<b>134,8</b>	<b>135,6</b>	<b>137,7</b>	<b>138,2</b>	<b>139,2</b>
davon Roharbeiten	133,3	133,6	134,9	134,5	135,6
Ausbauarbeiten	136,5	137,8	140,8	142,1	143,2
<b>Neubau von Ingenieurbauten</b>					
Straßenbau	135,4	136,0	138,9	140,0	141,0
Brücken im Straßenbau	130,6	131,2	132,9	132,4	133,6
Ortskanäle	135,6	136,9	140,1	140,6	142,2
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>					
Instandhaltung von Wohngeb. ohne Schönheitsreparatur	135,2	136,1	137,8	138,9	140,0
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	133,4	131,1	129,7	131,0	132,2

#### Verbraucherpreisindex - in Prozent



Anmerkungen: <sup>1)</sup> am Quartalsende

<sup>2)</sup> jeweils zur Quartalsmitte (Februar, Mai, August, November)

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen



Wirtschafts-Tendenzen	Veränderung (p) im Vergleich ...				
	2023 zu 2022		2024 zu 2023		
	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal
Basis: Trendlinie, gleitender Durchschnitt					
<b>Auftragseingang</b>					
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↑	↗	↗	↘	↘
<b>Gesamtumsatz</b>					
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	→	→	↗
darunter Maschinenbau	↗	↑	↑	↑	↑
Herstellung von Metallerzeugnissen	↑	↗	↗	↗	↗
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	→	→	→	↘	↘
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen und elektrischen Ausrüstungen	↗	↗	↗	→	↘
Bauhauptgewerbe	↗	↗	↗	↗	↗
Ausbaugewerbe	↑	↗	↗	↗	↗
<b>Auslandsumsatz</b>					
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗	↗	↗
darunter Maschinenbau	↗	.	.	.	.
<b>Beschäftigte</b>					
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗	↗	↗
Bauhauptgewerbe	→	↗	→	→	→
Ausbaugewerbe	↗	↗	↗	→	→
<b>Zahl der Arbeitslosen</b>					
	↗	↗	↗	↗	↗

Veränderung (p)	20 %	≤ p	↗
	2 %	≤ p < 20 %	↗
	-2 %	< p < 2 %	→
	-20 %	< p ≤ -2 %	↘
		p ≤ -20 %	↘

Anmerkung: "." Keine Trendbetrachtung möglich aufgrund fehlender Daten

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen  
Statistik der Bundesagentur für Arbeit  
Kommunale Statistikstelle Dresden

## Impressum

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Dresden

Kommunale Statistikstelle  
Telefon (03 51) 4 88 11 00  
E-Mail statistik@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll  
Telefon (03 51) 4 88 23 90  
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)  
[www.dresden.de/social-media](http://www.dresden.de/social-media)

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Kommunale Statistikstelle  
Titelfotos: Frank Exß, Sylvio Dittrich, Andreas Tampe

Redaktionsschluss: März 2025

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular unter [www.dresden.de/kontakt](http://www.dresden.de/kontakt) eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern zum Zweck der Wahlwerbung benutzt werden. Den Parteien ist es jedoch gestattet, Informationsmaterial zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

[www.dresden.de/statistik](http://www.dresden.de/statistik)